



Frankfurter Wahlanalysen

52

Stadtverordnetenwahl am 27. März 2011 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse

Impressum

Titel	Stadtverordnetenwahl 2011 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse.
Reihe	Frankfurter Wahlanalysen. Heft 52. 8. April 2011.
Herausgeber	Stadt Frankfurt am Main – Der Magistrat Bürgeramt, Statistik und Wahlen Zeil 3 60313 Frankfurt am Main
Verantwortlich	Rudolf Schulmeyer
Konzeption und Koordination	Dr. Ralf Gutfleisch, Waltraud Schröpfer
Druck	Henrich Druck + Medien GmbH Schwanheimer Str. 110 60528 Frankfurt am Main
Nachdruck	ist mit Quellenangabe gestattet
ISSN	0943-7053

Stadtverordnetenwahl am 27. März 2011 in Frankfurt am Main

Eine erste Analyse

Inhalt	Seite
Einleitung, Schlagzeilen	5
1. Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 im Überblick	7
453 500 Frankfurterinnen und Frankfurter wahlberechtigt – Anstieg der Wahlbeteiligung um 2 Prozentpunkte auf 42,4 %	7
Listenstimmen (Trend) und Gesamtergebnis im Vergleich	12
Ungültige Stimmzettel	14
Sitzverteilung und gewählte Bewerberinnen und Bewerber	15
Wahlbeteiligung	19
Wählermobilisierung und Stimmenanteile der Parteien	24
Briefwahleffekt	30
Ergebnisse in den kreisfreien Städten und in Hessen im Vergleich	30
2. Kumulieren und Panaschieren	33
Herkunft der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge	33
Panaschierverflechtungen zwischen den Wahlvorschlägen	36
Panaschiergewinner und Panaschierverlierer	36
Häufigste Panaschierverflechtungen zwischen den Parteien	37
Herkunft der Stimmen für die neu gewählten Stadtverordneten	40
Die erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen	44
3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen	47
Wahlbeteiligung	47
Anwendung des Kommunalwahlrechts	53
Regionale Schwerpunkte der Parteien	53
Anhang	71

Einleitung, Schlagzeilen

Bei den Kommunalwahlen am 27. März 2011 wurden in Frankfurt am Main die Stadtverordnetenversammlung und die 16 Ortsbeiräte neu gewählt. Die Wahlzeit beträgt fünf Jahre.

Zum dritten Mal wurde nach dem geänderten Hessischen Kommunalwahlrecht abgestimmt. Es gibt den Wählerinnen und Wählern die Möglichkeit der Personenwahl über Parteigrenzen hinweg. Es können bis zu drei Stimmen kumuliert und einzelne Personen gestrichen werden. Damit können die Wählerinnen und Wähler die von den Parteien und Wählergruppen aufgestellte Listenreihenfolge verändern und/oder Personen ihrer Wahl aus verschiedenen Parteien unterstützen. In Frankfurt hat jede Wählerin und jeder Wähler bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung 93 Stimmen zu vergeben. 18 Parteien und Wählergruppen mit insgesamt 861 Kandidatinnen und Kandidaten bewarben sich um die 93 Mandate.

Gewählt wurde „nach den Grundsätzen einer mit einer Personenwahl verbundenen Verhältniswahl“ (KWG¹). Bei der Ergebnisermittlung werden die Personenstimmen für jede Partei oder Wählergruppe getrennt addiert. Aus diesem Gesamtergebnis einer Partei bestimmt sich die Zahl ihrer Mandate in der Stadtverordnetenversammlung. Da es keine Sperrklausel mehr gibt, nehmen alle Parteien an der Sitzvergabe teil. Grundlage der Sitzverteilung sind alle gültigen Stimmen der Stadtverordnetenwahl. Nach den Regeln der Verhältnisrechnung wird bestimmt, wie viele Sitze eine Partei oder Wählergruppe erhält. Wer in die Stadtverordnetenversammlung einzieht, ergibt sich aus der Zahl der erhaltenen persönlichen Stimmen der Bewerberinnen und Bewerber.

Bei der Stadtverordnetenwahl am 27. März 2011 waren rd. 453 500 Frankfurterinnen und Frankfurter wahlberechtigt, fast 27 000 mehr als bei der Stadtverordnetenwahl 2006. Gut 192 000 haben sich an der Wahl beteiligt. Das waren 42,4 % aller Wahlberechtigten, 2 %-Punkte mehr als vor fünf Jahren. Insgesamt haben die Wählerinnen und Wähler rund 16,4 Mio gültige Stimmen vergeben. Das waren je Stimmzettel etwa 90 Stimmen.

Fast zwei Drittel (65 %) der Wählerinnen und Wähler, die einen gültigen Stimmzettel abgegeben haben, haben konventionell mit einem Listekreuz gewählt und damit den Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe unverändert angenommen. 35 % haben die Möglichkeiten des hessischen Kommunalwahlrechts genutzt. Sie haben Stimmen kumuliert oder panaschiert und/oder Personen gestrichen.

CDU und GRÜNE haben bei den Wählerinnen und Wählern um ein Mandat für die Fortsetzung der Römer-Koalition geworben. Die Auswirkungen des Reaktorunfalls in Japan haben aber auch das Frankfurter Wahlergebnis zur Stadtverordnetenversammlung beeinflusst. CDU und GRÜNE wurden zwar insgesamt bestätigt, von den im Bundestag vertretenen Parteien konnten aber nur die GRÜNEN in Frankfurt Zugewinne erzielen.

Auf die CDU entfielen 5,0 Mio Stimmen, 3,5 Mio auf die SPD und 4,2 Mio auf die GRÜNEN. Die CDU erzielte damit einen Stimmenanteil von 30,5 % und verlor 5,5 %-Punkte gegenüber 2006. Die SPD konnte keinen Boden gut machen und erreichte 21,3 % der Wählerstimmen (-2,7 %-Punkte). Die GRÜNEN haben 10,5 %-Punkte hinzugewonnen und wurden mit 25,8 % zweitstärkste Kraft im Stadtparlament.

FDP (3,9 %) und FREIE WÄHLER (3,8 %) wurden etwa gleich stark in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Während die FDP 2,6 %-Punkte einbüßte, haben die FREIEN WÄHLER 1 %-Punkt hinzugewonnen. DIE LINKE erhielt 5,4 % der Wählerstimmen, ein Minus von 1,2 %-Punkten.

¹ Hessisches Kommunalwahlgesetz, § 1 (1)

Von den erstmals 2001 in das Stadtparlament gewählten Wählergruppen hat die FAG über die Hälfte an Zustimmung verloren. Sie ist mit 1,4 % (-2,4 %-Punkte), ÖkoLinX-ARL mit 1,2 % und die Europaliste ELF mit 1,0 % der gültigen Stimmen wieder im Stadtparlament vertreten. Gleiches gilt für die Republikaner mit 0,8 % und die NPD mit 1,1 %.

Die PIRATEN sind erstmals bei einer Stadtverordnetenwahl angetreten und erzielten auf Anhieb einen Stimmenanteil von 2,0 %. Den Grauen Panthern AGP reichten 0,4 % für einen Sitz im Stadtparlament. Alle anderen Wählergruppen kamen zusammen auf 1,2 % und sind in der künftigen Stadtverordnetenversammlung nicht vertreten.

Bei der Sitzverteilung erhält die CDU 28 Mandate und verliert sechs Sitze. Die GRÜNEN gewinnen zehn Sitze hinzu und erhalten 24 Mandate. Beide Fraktionen haben damit zusammen eine deutliche Mehrheit der 93 Sitze im Frankfurter Stadtparlament. Die SPD kommt auf 20 Mandate und muss zwei Sitze abgeben. Die FDP verliert ebenfalls zwei Sitze und erhält vier Mandate. Die LINKE kann sich etwas besser behaupten. Sie ist mit fünf Sitzen in der künftigen Stadtverordnetenversammlung vertreten, einem Sitz weniger als 2006. Die FREIEN WÄHLER haben ein Mandat hinzugewonnen. Sie haben künftig vier Sitze, die PIRATEN zwei und sechs weitere Parteien und Wählergruppen jeweils einen Sitz im Stadtparlament.

Eine Umrechnung der gültigen Stimmen in Wähleräquivalente verdeutlicht, dass das gute Wahlergebnis der GRÜNEN durch die Aktivierung von Nichtwählern zustande gekommen sein muss. Sie haben 21 800 Wähleräquivalente hinzugewonnen und damit das Ergebnis von 2006 fast verdoppelt. Die anderen im Bundestag vertretenen Parteien verzeichnen Wählerverluste, am stärksten CDU und FDP. Damit bestätigt das Frankfurter Wahlergebnis die Erkenntnisse der Wahlforschung, wonach die Regierungsparteien im Bund bei regionalen Wahlen häufig schlechter abschneiden. CDU und FDP verlieren etwa gleich viele Wählerinnen und Wähler (3 700 bzw. 3 500). Die FAG verliert Wähleräquivalente in der Größenordnung von CDU und FDP. Die PIRATEN können in gleicher Höhe Wähler/innen für sich gewinnen.

Die Wahlbeteiligung in Wahlbezirkstypen, die nach dem Abschneiden der Parteien im Wahlzyklus der Europawahl 2004 bis zur Landtagswahl 2009 gebildet wurden, bestätigt, dass die GRÜNEN nicht nur von Wählerwanderungen mit anderen Parteien profitiert haben, sondern auch Nichtwähler/innen zur Wahl motivieren konnten. Da sie überall hohe Stimmenzuwächse zu verzeichnen haben, ist aber auch von Wählerwanderungen aus allen Parteilagern und Stadtgebieten zu den GRÜNEN auszugehen.

Die durch den Reaktorunfall in Fukushima ausgelöste Diskussion über einen Ausstieg aus der Atomenergie bzw. die Verwendung alternativer Energiequellen hat zu einer deutlichen Politisierung des Wahlkampfes und einer Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern vor allem der GRÜNEN in allen Frankfurter Stadtteilen beigetragen.

Der unterdurchschnittliche Anstieg der Wahlbeteiligung in den CDU-Hochburgen und -Mehrheitsbezirken deutet darauf hin, dass die CDU wie die FDP ihre Wählerinnen und Wähler nur unzureichend mobilisieren konnten. Eklatant zeigt sich die Mobilisierungsschwäche der SPD in ihren eigenen Mehrheitsbezirken und im direkten Wettbewerb mit der CDU.

In den folgenden Kapiteln wird das Ergebnis der Stadtverordnetenwahl ausführlich beschrieben und kommentiert. Kapitel 1 gibt einen Überblick, Kapitel 2 beschreibt den Einfluss von Kumulieren, Panaschieren und Streichen auf das Wahlergebnis und Kapitel 3 befasst sich mit den regionalen Ergebnissen in den Frankfurter Stadtteilen.

Über das Ergebnis der Ortsbeiratswahlen wird die Frankfurter Statistik gesondert berichten.

1. Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 im Überblick

Am 27. März 2011 haben sich in Frankfurt am Main 18 Parteien und Wählergruppen um die Stimmen der Wählerinnen und Wähler beworben. Es ist die höchste Zahl bei Kommunalwahlen in Frankfurt. Das gilt auch für die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber. Mit 861 waren es über 200 mehr als bei den Stadtverordnetenwahlen 2001 und 2006. Der Stimmzettel hat deshalb auch überregional Aufmerksamkeit gefunden. Mit den Maßen von 118,5 x 62,5 cm ist wieder ein bundesweiter Rekord zu verzeichnen. Damit wurden an die Wahlorganisation, die Logistik, aber auch an die Wählerinnen und Wähler hohe Anforderungen gestellt. Die meisten konnten auch ihren Ortsbeirat neu wählen und über die „Schuldenbremse“ in der Landesverfassung abstimmen. Zu den Kommunalwahlen – der Wahl der Stadtverordnetenversammlung und der Ortsbeiräte – hat das städtische Wahlamt an alle Wahlberechtigten Musterstimmzettel und ein Informationsblatt verschickt, auf denen die Besonderheiten des Kommunalwahlsystems erläutert und illustriert waren.

Tabelle 1.1
Wahlvorschläge und Bewerber/innen bei Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt am Main seit 1981

Stadtverordnetenwahl	Wahlvorschläge	Bewerberinnen/ Bewerber
1981	8	333
1985	10	380
1989	8	326
1993	15	432
1997	14	397
2001	15	649
2006	11	643
2011	18	861 (1)

(1) Von den 94 Bewerber/innen von SPD und FW stehen nur 93 auf dem Stimmzettel.

In Frankfurt standen bereits 1993 15 und 1997 14 Listen zur Wahl. Mandate in der Stadtverordnetenversammlung konnten aber 1993 nur vier Parteien erringen. 1997 waren es fünf Parteien. Mit dem Wegfall der Fünf-Prozent-Klausel sind 2001 zehn der 15 kandidierenden Parteien und Wählergruppen in die Stadtverordnetenversammlung eingezogen. 2006 haben alle 11 Listen auch mindestens ein Mandat errungen.

Diesmal haben 13 der 18 zur Wahl angetretenen Parteien und Wählergruppen den Einzug in die künftige Stadtverordnetenversammlung geschafft, davon sechs mit einem Sitz.

453 500 Frankfurterinnen und Frankfurter wahlberechtigt – Anstieg der Wahlbeteiligung um 2 Prozentpunkte auf 42,4 %

Bei der Stadtverordnetenwahl am 27. März 2011 waren in Frankfurt am Main rd. 453 500 Frankfurterinnen und Frankfurter aufgerufen, für die nächsten fünf Jahre ihre Repräsentanten im Römer zu bestimmen. Das waren fast 27 000 mehr als bei der Stadtverordnetenwahl 2006. Von den Frankfurter Wahlberechtigten hatten 88 % die deutsche, jede/r neunte die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes. Unter den Kandidaten waren nichtdeutsche Unionsbürgerinnen und -bürger mit 5,8 % vertreten. In der künftigen Stadtverordnetenversammlung werden drei nichtdeutsche Unionsbürger/innen vertreten sein, eine Frau und zwei Männer.

Gut 192 000 Frankfurterinnen und Frankfurter haben sich an der Wahl beteiligt. Das waren 42,4 % aller Wahlberechtigten, 2 %-Punkte mehr als vor fünf Jahren. Jeder fünfte Wähler hat per Brief abgestimmt (20,9 %). Gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 ist die Zahl der Briefwähler/innen um rd. 5 400 angestiegen, ein Plus von 15,4 %. Dieser Anstieg ist mehr als doppelt so hoch wie der Zuwachs bei den Wahlberechtigten mit 6,3 %. Damit hatte sich bereits im Vorfeld die Stabilisierung der Wahlbeteiligung angekündigt.

Tabelle 1.2
Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 im Vergleich

	Stadtverordnetenwahl 2011		Stadtverordnetenwahl 2006		Veränderungen in %-Punkten
	absolut	%	absolut	%	
Wahlberechtigte	453 480	100	426 588	100	
Deutsche	401 219	88,5	383 161	89,8	-1,3
ausl. EU-Angehörige	52 261	11,5	43 427	10,2	1,3
Wahlbeteiligung		42,4		40,4	2,0
Wähler/innen	192 242	100	172 196	100	
davon Urnenwähler/innen	152 005	79,1	137 329	79,8	-0,7
Briefwähler/innen	40 237	20,9	34 867	20,2	0,7
gültige Stimmen	16 409 960	100	14 813 579	100	
davon für ...					
CDU	5 006 324	30,5	5 336 374	36,0	-5,5
SPD	3 502 976	21,3	3 561 022	24,0	-2,7
FDP	637 723	3,9	958 817	6,5	-2,6
GRÜNE	4 238 740	25,8	2 273 708	15,3	10,5
DIE LINKE (1)	886 887	5,4	984 165	6,6	-1,2
FAG	230 938	1,4	556 846	3,8	-2,4
FW (2)	616 199	3,8	415 295	2,8	1,0
REP	137 148	0,8	219 679	1,5	-0,7
NPD	186 577	1,1	184 043	1,2	-0,1
ÖkoLinX-ARL	197 329	1,2	172 776	1,2	0,0
MU	32 027	0,2	–	–	0,2
PIRATEN	320 387	2,0	–	–	2,0
FFM ²	65 918	0,4	–	–	0,4
IEL	18 201	0,1	–	–	0,1
BIG	57 780	0,4	–	–	0,4
Die PARTEI	27 934	0,2	–	–	0,2
ELF (3)	175 786	1,1	150 854	1,0	0,1
AGP	71 086	0,4	–	–	0,4

KW 2006: (1) DIE LINKE.WASG; (2) BFF; (3) E.L.

Abbildung 1.1

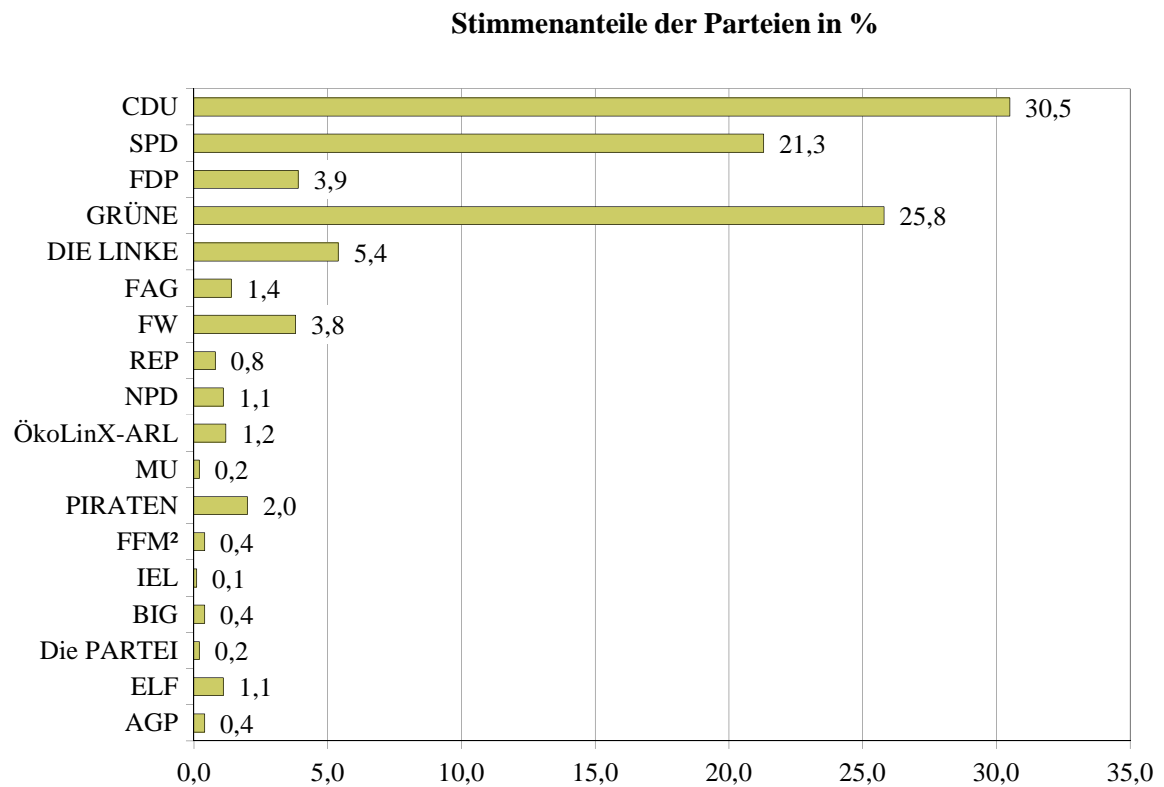
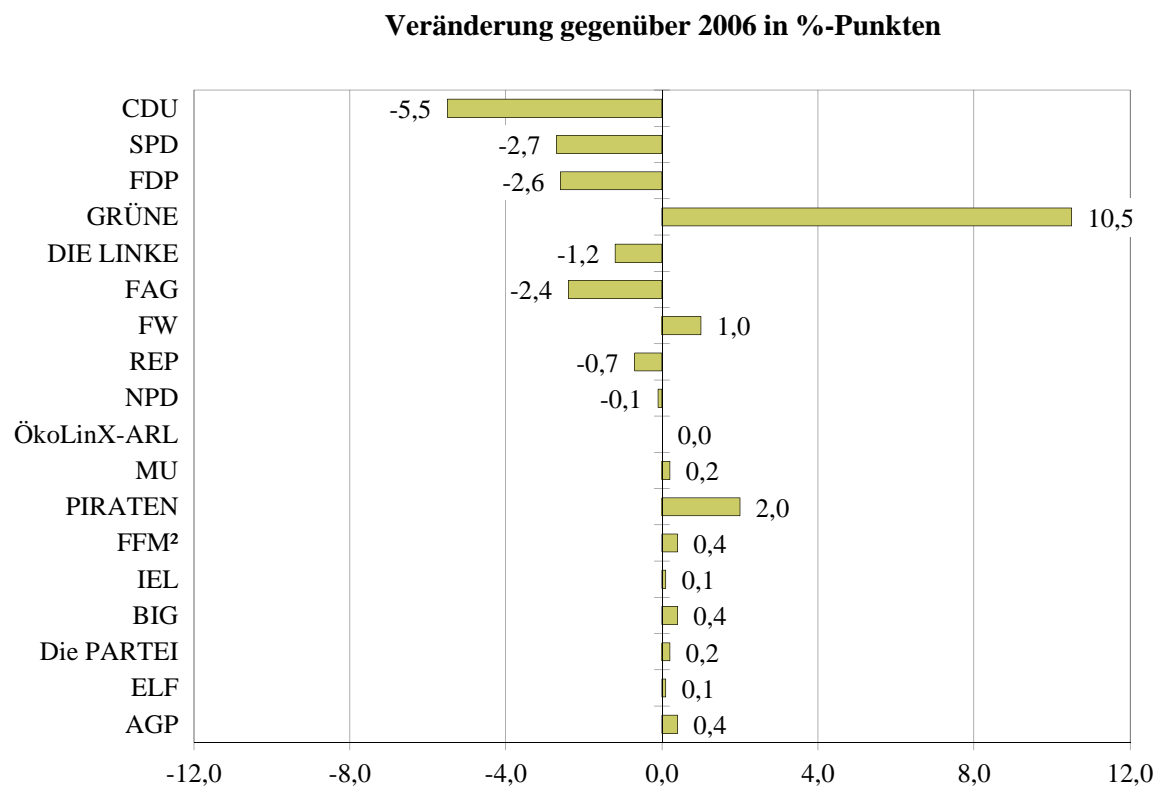


Abbildung 1.2



Insgesamt haben die Wählerinnen und Wähler rund 16,4 Mio gültige Stimmen vergeben. Das waren je Stimmzettel etwa 90 Stimmen. Die Zahl der ungültigen Stimmzettel liegt mit 5,2 % (2006: 4,6 %) unter dem Durchschnitt für ganz Hessen (5,6 %; vorläufiges Ergebnis).

CDU und GRÜNE haben bei den Wählerinnen und Wählern um ein Mandat für die Fortsetzung der Römer-Koalition geworben. Die Auswirkungen des Reaktorunfalls in Japan haben aber auch das Frankfurter Wahlergebnis zur Stadtverordnetenversammlung beeinflusst. CDU und GRÜNE wurden zwar insgesamt bestätigt, von den im Bundestag vertretenen Parteien konnten aber nur die GRÜNEN in Frankfurt Zugewinne erzielen.

Auf die CDU entfielen 5,0 Mio Stimmen, 3,5 Mio auf die SPD und 4,2 Mio auf die GRÜNEN. Die CDU erzielte damit einen Stimmenanteil von 30,5 % und verlor 5,5 %-Punkte gegenüber 2006. Die SPD konnte keinen Boden gut machen und erreichte 21,3 % der Wählerstimmen (-2,7 %-Punkte). Die GRÜNEN haben 10,5 %-Punkte hinzugewonnen und wurden mit 25,8 % zweitstärkste Kraft im Römer-Parlament.

FDP (3,9 %) und Freie Wähler (3,8 %) wurden etwa gleich stark in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Während die FDP 2,6 %-Punkte einbüßte, haben die Freien Wähler 1 %-Punkt hinzugewonnen. DIE LINKE erhielt 5,4 % der Wählerstimmen, ein Minus von 1,2 %-Punkten.

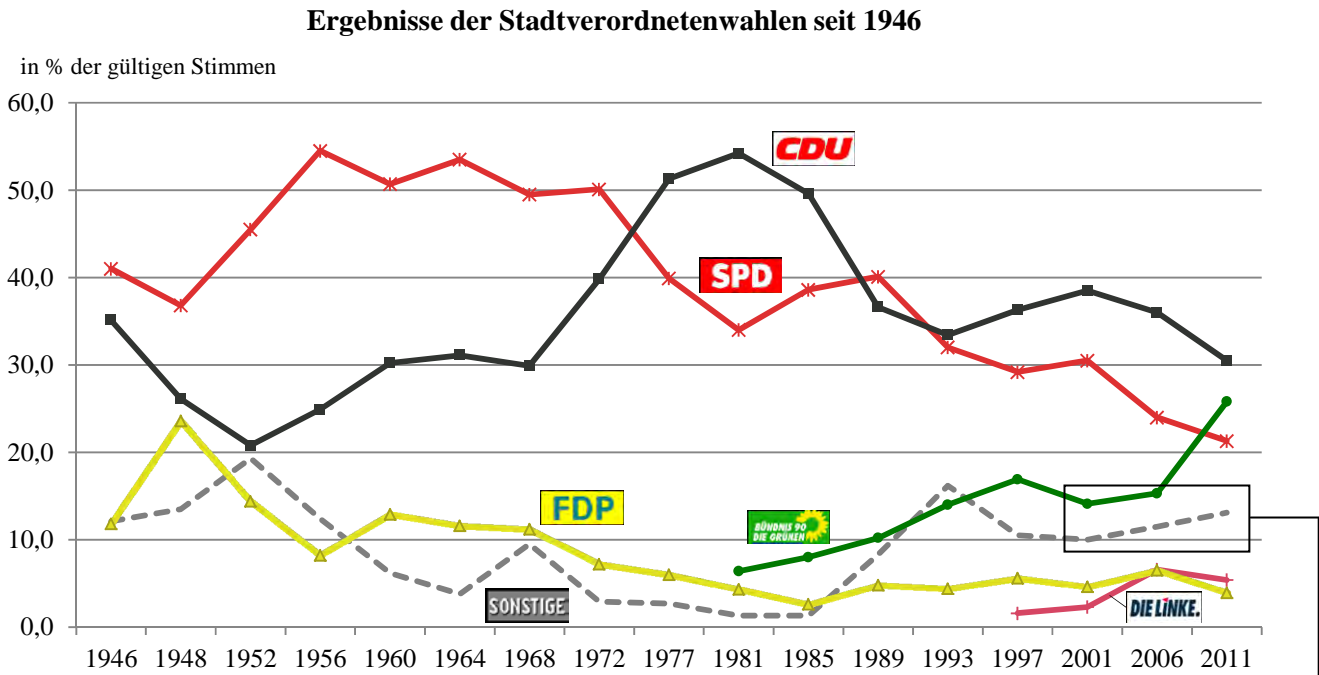
Von den erstmals 2001 in das Stadtparlament gewählten Wählergruppen hat die FAG über die Hälfte an Zustimmung verloren. Sie ist mit 1,4 % (-2,4 %-Punkte), ÖkoLinX-ARL mit 1,2 % und die Europaliste ELF mit 1,0 % der gültigen Stimmen wieder im Stadtparlament vertreten. Gleiches gilt für die Republikaner mit 0,8 % und die NPD mit 1,1 %.

Die PIRATEN sind erstmals bei einer Stadtverordnetenwahl angetreten und erzielten auf Anhieb einen Stimmenanteil von 2,0 %. Den Grauen Panther AGP reichten 0,4 % für einen Sitz im Stadtparlament. Alle anderen Wählergruppen kamen zusammen auf 1,2 % und sind in der künftigen Stadtverordnetenversammlung nicht vertreten.

Abbildung 1.3 illustriert die Entwicklung der Stimmenanteile seit 1946. Bei der Stadtverordnetenwahl 1977 hat die CDU die SPD als stärkste kommunalpolitische Kraft in Frankfurt abgelöst. 1989 und 1993 wechselten sie sich mit knappen Vorsprüngen in dieser Position ab. Danach konnte die CDU den Abstand zur SPD zunächst ausbauen und seit 2001 trotz Stimmenverlusten halten. Die SPD hat 2011 ihr schlechtestes Kommunalwahlergebnis in Frankfurt seit 1946 erzielt. Die GRÜNEN erreichten dagegen ihr bestes Kommunalwahlergebnis und übernahmen von der SPD die Position als zweitstärkste politische Kraft in Frankfurt. Die LINKE konnte von den Verlusten der SPD nicht profitieren, die FDP folgt dem bundesweiten Abwärtstrend.

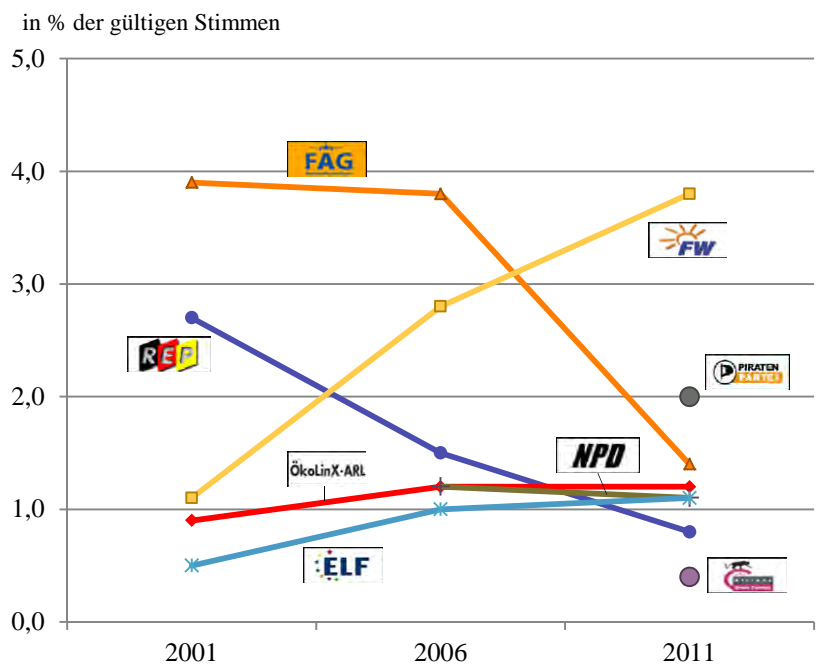
Ein Blick auf die Parteien und Wählergruppen, die seit 2001 dem Stadtparlament angehören, zeigt gegenläufige Entwicklungen bei FAG und Freien Wählern. Die Flughafenausbaueegner haben massiv an Wählerzustimmung verloren, während die Freien Wähler von Wahl zu Wahl ihren Stimmenanteil ausbauen konnten.

Abbildung 1.3



noch Abbildung 1.3

Übrige Wahlvorschläge mit Sitz in der Stadtverordnetenversammlung



Listenstimmen (Trend) und Gesamtergebnis im Vergleich

Tabelle 1.3
Unveränderte und veränderte Stimmzettel im Vergleich

Gültige Stimmzettel	StW 2011		StW 2006	
	absolut	%	absolut	%
Insgesamt	182 235	100	164 262	100
davon				
unveränderte	117 859	64,7	98 711	60,1
veränderte	64 376	35,3	65 551	39,9
Urnenwahl	143 779	100	130 975	100
davon				
unveränderte	94 419	65,7	79 384	60,6
veränderte	49 360	34,3	51 591	39,4
Briefwahl	38 456	100	33 287	100
davon				
unveränderte	23 440	61,0	19 327	58,1
veränderte	15 016	39,0	13 960	41,9

In Frankfurt haben bei der Stadtverordnetenwahl 2011 fast zwei Drittel (65 %) der Wählerinnen und Wähler, die einen gültigen Stimmzettel abgegeben haben, konventionell mit einem Listenkreuz gewählt und damit den Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe unverändert angenommen. 35 % haben die Möglichkeiten des hessischen Kommunalwahlrechts genutzt. Sie haben Stimmen kumuliert oder panaschiert und/oder Personen gestrichen. Zwischen Brief- und Urnenwählern gibt es diesmal deutlichere Unterschiede im Wahlverhalten. Briefwähler/innen haben häufiger Personenstimmen vergeben, bei ihnen lag der Anteil bei 39 %.

Die Stimmenergebnisse der Parteien und Wählergruppen wurden dadurch unterschiedlich beeinflusst. Die größten Auswirkungen gab es bei CDU, SPD, den GRÜNEN und der Europaliste ELF. CDU und GRÜNE mussten noch Stimmenanteile abgeben. Das CDU-Ergebnis der unveränderten Stimmzettel (das am Wahlsonntag ermittelte Trendergebnis) betrug 31,7 %. Nach Auszählung der Personenstimmen musste die CDU 1,2 %-Punkte abgeben. Ihr Gesamtstimmenergebnis lag bei 30,5 %. Die GRÜNEN erreichten 25,8 % und lagen damit um 1,8 %-Punkte unter dem Trendergebnis von 27,6 % am Wahlabend.

SPD und ELF haben ihr Trendergebnis verbessert. Die SPD hatte ein Trendergebnis von 20,1 % der Stimmen erreicht. Ihr Endergebnis betrug 21,3 % (+ 1,2 %-Punkte gegenüber den unveränderten Stimmzetteln). Von allen anderen Parteien und Wählergruppen hat die Europaliste ELF am meisten vom Wählerverhalten profitiert und das Trendergebnis vom Wahlsonntag fast vervierfacht.

Welche Auswirkungen sich auf die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber innerhalb der von den Parteien und Wählergruppen aufgestellten Wahlvorschläge ergeben haben, wird in *Kapitel 2* beschrieben.

Im Vergleich mit den hessischen kreisfreien Städten haben die Frankfurter Wählerinnen und Wähler am Wenigsten die Möglichkeiten der Personenwahl genutzt (vgl. *Tabelle 1.5*). Am häufigsten wurde in Darmstadt und in Offenbach kumuliert, panaschiert und/oder gestrichen. Die Prozentwerte für die unveränderten und die veränderten Stimmzettel fallen in dieser Tabelle niedriger aus, weil auch die ungültigen Stimmzettel berücksichtigt sind.

Tabelle 1.4**Stimmenanteile aus unveränderten Stimmzetteln (Trendergebnis) und Gesamtergebnis im Vergleich**

Wahlvorschlag	Stadtverordnetenwahl 2011			Stadtverordnetenwahl 2006		
	Stimmenanteile in %		Differenz in %-Punkten	Stimmenanteile in %		Differenz in %-Punkten
	unveränderte Stimmzettel	Gesamt- ergebnis (1)		unveränderte Stimmzettel	Gesamt- ergebnis (1)	
CDU	31,7	30,5	-1,2	37,6	36,0	-1,6
SPD	20,1	21,3	1,2	23,0	24,0	1,0
FDP	3,6	3,9	0,3	6,5	6,5	0,0
GRÜNE	27,6	25,8	-1,8	15,8	15,3	-0,5
DIE LINKE	5,3	5,4	0,1	6,6	6,6	0,0
FAG	1,3	1,4	0,1	3,5	3,8	0,3
FW	3,7	3,8	0,1	2,5	2,8	0,3
REP	0,9	0,8	-0,1	1,6	1,5	-0,1
NPD	1,3	1,1	-0,2	1,4	1,2	-0,2
ÖkoLinX-ARL	1,2	1,2	0,0	1,0	1,2	0,2
MU	0,2	0,2	0,0	–	–	–
PIRATEN	1,8	2,0	0,2	–	–	–
FFM ²	0,3	0,4	0,1	–	–	–
IEL	0,1	0,1	0,0	–	–	–
BIG	0,2	0,4	0,2	–	–	–
Die PARTEI	0,1	0,2	0,1	–	–	–
ELF	0,3	1,1	0,8	0,4	1,0	0,6
AGP	0,4	0,4	0,0	–	–	–

(1) Gesamtergebnis: Basis unveränderte plus veränderte Stimmzettel.

Tabelle 1.5**Trendergebnisse in den kreisfreien Städten und in Hessen**

	Wahl- beteiligung in %	Abgegebene Stimmzettel			
		insgesamt	davon in %		
			unverändert	verändert	ungültig
Darmstadt	49,3	52 099	49,7	46,5	3,7
Frankfurt am Main	42,4	192 201	61,2	33,4	5,4
Kassel	43,0	61 854	55,8	40,0	4,2
Offenbach am Main	33,8	26 883	48,9	46,9	4,2
Wiesbaden	41,3	83 358	56,8	38,1	5,2
Hessen (1)	47,7	2 191 419	59,8	35,0	5,2

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Internet).

(1) Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten und Kreiswahlen.

Ungültige Stimmzettel

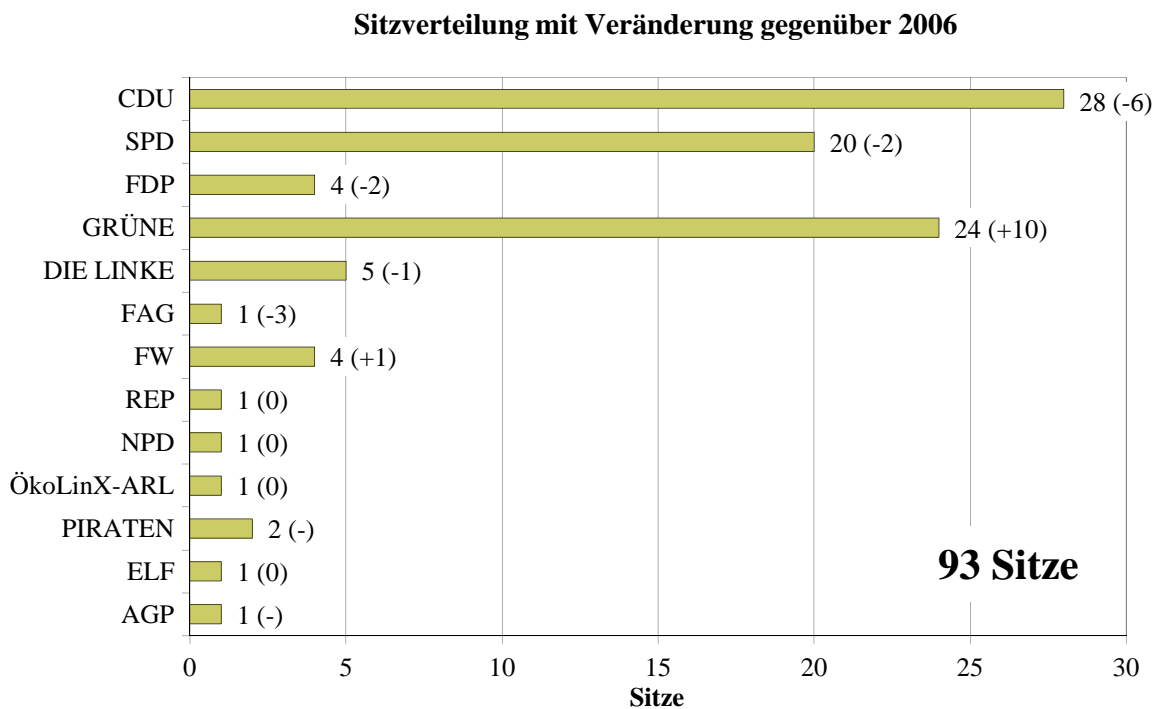
In Frankfurt ist der Anteil ungültiger Stimmzettel gegenüber 2006 angestiegen und lag beim Trendergebnis mit 5,4 % über dem Landesdurchschnitt von 5,2 %. Nach Auswertung der veränderten Stimmzettel durch die Auszählungswahlvorstände belief sich die Zahl der ungültigen Stimmzettel auf über 11 000. Aus Kontrollen der Wahl Niederschriften und dem Nachgehen von Hinweisen aus Kreisen der Wahlorgane erhärtete sich der Verdacht, dass es bei den als ungültig gezählten Stimmzetteln zu systematischen Fehlern gekommen sein könnte, die sich auf das Wahlergebnis auswirken. Das Bürgeramt, Statistik und Wahlen hat deshalb als Geschäftsstelle der Gemeindevahllleiterin die ungültigen Stimmzettel überprüft und dabei noch rd. 29 000 gültige Personenstimmen gefunden, die beim endgültigen Ergebnis berücksichtigt wurden. Häufigste Fehlerquelle waren Stimmzettel mit mehreren Listenkreuzen, bei denen Personenstimmen übersehen worden waren. Auf die Verteilung der Mandate und die gewählten Personen hatte dies bei der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung keine Auswirkung. Die Ungültigenquote blieb mit 5,2 % im Vergleich zu den anderen politischen Wahlen außergewöhnlich hoch.

Sitzverteilung und gewählte Bewerberinnen und Bewerber

Bei der Sitzverteilung erhält die CDU 28 Mandate und verliert sechs Sitze. Die GRÜNEN gewinnen zehn Sitze hinzu und erhalten 24 Mandate. Beide Fraktionen haben damit zusammen eine deutliche Mehrheit der 93 Sitze im Frankfurter Stadtparlament.

Die SPD kommt auf 20 Mandate und muss zwei Sitze abgeben. Die FDP verliert ebenfalls zwei Sitze und erhält vier Mandate. Die LINKE kann sich etwas besser behaupten. Sie ist mit fünf Sitzen in der künftigen Stadtverordnetenversammlung vertreten, einem Sitz weniger als 2006.

Abbildung 1.4



Die Freien Wähler haben einen Sitz hinzugewonnen und haben künftig vier Mandate. Die Flughafenausbaugesegner verlieren drei Mandate und behalten einen Sitz. Sie werden damit von den PIRATEN überholt, die auf Antrieb mit zwei Sitzen in das Stadtparlament einziehen.

Außer der FAG sind weitere fünf Parteien und Wählergruppen mit jeweils einem Sitz in der künftigen Stadtverordnetenversammlung vertreten. Neben der NPD und den Republikanern sind dies ÖkoLinX-ARL, die Europalisten ELF und die Grauen Panther AGP.

In der folgenden *Tabelle 1.6* sind die Bewerberinnen und Bewerber zusammengestellt, die für die 17. Wahlperiode in die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung gewählt wurden. Ausgewiesen sind die erreichten Stimmen, deren Listenanteil und der Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle 1.6
Gewählte Bewerberinnen und Bewerber

Rang	Listenplatz	Gewählte Personen	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
CDU: 28 Sitze					
1	101	Heuser, Helmut	65 038	1,30 %	0,40 %
2	104	Dr. Weyland, Bernadette	63 116	1,26 %	0,38 %
3	103	zu Löwenstein, Michael	61 838	1,24 %	0,38 %
4	102	Kirchner, Thomas	60 575	1,21 %	0,37 %
5	105	Dr. Heidenreich, Bernd	60 143	1,20 %	0,37 %
6	111	Dr. Teufel von Hallerstein, Nina	59 699	1,19 %	0,36 %
7	107	David, Verena	59 641	1,19 %	0,36 %
8	108	Daum, Martin	59 349	1,19 %	0,36 %
9	106	Siegler, Stephan	58 782	1,17 %	0,36 %
10	110	Schneider, Jan	58 308	1,16 %	0,36 %
11	115	Dr. Seubert, Walter	58 091	1,16 %	0,35 %
12	109	Homeyer, Ulf	57 646	1,15 %	0,35 %
13	112	Burkert, Hildegard	57 535	1,15 %	0,35 %
14	120	Lange, Robert	56 944	1,14 %	0,35 %
15	119	Quirin, Günther	56 863	1,14 %	0,35 %
16	114	Gerhardt, Martin	56 795	1,13 %	0,35 %
17	123	Schubring, Christiane	56 725	1,13 %	0,35 %
18	118	Dr. Dürbeck, Thomas	56 652	1,13 %	0,35 %
19	113	Nazarenus-Vetter, Albina	56 642	1,13 %	0,35 %
20	117	Dr. Cezairli, Ezhar	56 601	1,13 %	0,34 %
21	127	Serke, Uwe	56 370	1,13 %	0,34 %
22	128	Loizides, Christiane	56 320	1,12 %	0,34 %
23	121	Meister, Sybill	56 309	1,12 %	0,34 %
24	116	Dr. Galanos, Ilias	56 207	1,12 %	0,34 %
25	129	Fischer, Sabine	56 015	1,12 %	0,34 %
26	122	Stapf, Lothar	55 932	1,12 %	0,34 %
27	136	Dr. Kößler, Nils	55 692	1,11 %	0,34 %
28	143	Lang, Eva	55 604	1,11 %	0,34 %
SPD: 20 Sitze					
1	201	Oesterling, Klaus	51 103	1,46 %	0,31 %
2	231	Paris, Michael	50 075	1,43 %	0,31 %
3	205	Yüksel, Turgut	49 930	1,43 %	0,30 %
4	202	Dr. Wolter-Brandecker, Renate	49 100	1,40 %	0,30 %
5	203	Feldmann, Peter	46 763	1,33 %	0,28 %
6	204	Busch, Ursula	46 731	1,33 %	0,28 %
7	217	Pölt, Lilli	45 400	1,30 %	0,28 %
8	209	Latsch, Anna	44 143	1,26 %	0,27 %
9	224	Streb-Hesse, Rita	43 842	1,25 %	0,27 %
10	208	Podstatny, Roger	43 296	1,24 %	0,26 %
11	207	Ergindemir, Imren	43 208	1,23 %	0,26 %
12	206	Emmerling, Eugen	43 160	1,23 %	0,26 %
13	212	Weber, Sylvia	42 503	1,21 %	0,26 %
14	213	Munoz del Rio, Eugenio	42 199	1,20 %	0,26 %
15	211	Weber, Arnold	42 181	1,20 %	0,26 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 im Überblick

noch Tabelle 1.6

Rang	Listenplatz	Gewählte Personen	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
noch SPD					
16	221	Ochs, Bernhard	42 078	1,20 %	0,26 %
17	210	Josef, Mike	42 068	1,20 %	0,26 %
18	214	Scheurich, Anneliese	41 937	1,20 %	0,26 %
19	215	Tschierschke, Holger	41 471	1,18 %	0,25 %
20	226	Amann, Gregor	41 469	1,18 %	0,25 %
FDP: 4 Sitze					
1	301	Rinn, Annette	13 642	2,14 %	0,08 %
2	302	Trinklein, Gert	12 494	1,96 %	0,08 %
3	303	Tafel-Stein, Elke	11 568	1,81 %	0,07 %
4	307	Freiherr von Wangenheim, Stefan	10 187	1,60 %	0,06 %
GRÜNE: 24 Sitze					
1	401	Dr. Lehr, Andrea	143 862	3,39 %	0,88 %
2	403	Feldmayer, Martina	140 670	3,32 %	0,86 %
3	402	Cunitz, Olaf	139 126	3,28 %	0,85 %
4	404	Stock, Manuel	136 374	3,22 %	0,83 %
5	405	Dr. Hambrock, Heike	135 970	3,21 %	0,83 %
6	406	Majer, Stefan	133 009	3,14 %	0,81 %
7	407	Diallo, Nimatoulaye	131 340	3,10 %	0,80 %
8	409	auf der Heide, Ursula	99 836	2,36 %	0,61 %
9	408	Paulsen, Uwe	97 695	2,30 %	0,60 %
10	410	Baier, Ulrich	97 077	2,29 %	0,59 %
11	411	Hanisch, Angela	96 701	2,28 %	0,59 %
12	413	Momsen, Sylvia	96 365	2,27 %	0,59 %
13	415	Kauder, Natascha	95 236	2,25 %	0,58 %
14	414	Popp, Sebastian	94 217	2,22 %	0,57 %
15	412	Siefert, Wolfgang	94 022	2,22 %	0,57 %
16	417	Arslaner-Gölbasi, Hilime	93 214	2,20 %	0,57 %
17	416	Azcan, Onur	93 209	2,20 %	0,57 %
18	419	Purkhardt, Jessica	93 188	2,20 %	0,57 %
19	423	Czerny, Birgit	92 381	2,18 %	0,56 %
20	418	Maier, Bernhard	92 143	2,17 %	0,56 %
21	421	Barbosa de Lima, Odette	92 071	2,17 %	0,56 %
22	420	Münz, Matthias	91 630	2,16 %	0,56 %
23	422	Ulshöfer, Helmut	91 429	2,16 %	0,56 %
24	429	Triantafillidou, Evanthia	91 038	2,15 %	0,55 %
DIE LINKE: 5 Sitze					
1	501	Reininger, Lothar	25 168	2,84 %	0,15 %
2	502	Thiele, Carmen	23 641	2,67 %	0,14 %
3	503	Pauli, Dominique	22 618	2,55 %	0,14 %
4	505	Ayyildiz, Merve	22 381	2,52 %	0,14 %
5	506	Dr. Gärtner, Peter	21 763	2,45 %	0,13 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

noch Tabelle 1.6

Rang	Listenplatz	Gewählte Personen	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
FAG: 1 Sitz					
1	601	Dr. Dr. Rahn, Rainer	12 410	5,37 %	0,08 %
FW: 4 Sitze					
1	701	Hübner, Wolfgang	12 585	2,04 %	0,08 %
2	702	Dr. von Beckh, Katharina	11 282	1,83 %	0,07 %
3	703	Schenk, Patrick	10 138	1,65 %	0,06 %
4	704	Müller, Hans-Günter	9 687	1,57 %	0,06 %
REP: 1 Sitz					
1	801	Langer, Michael	5 450	3,97 %	0,03 %
NPD: 1 Sitz					
1	901	Krebs, Jörg	7 110	3,81 %	0,04 %
ÖkoLinX-ARL: 1 Sitz					
1	1001	Ditfurth, Jutta	16 064	8,14 %	0,10 %
PIRATEN: 2 Sitze					
1	1201	Förster, Herbert	15 094	4,71 %	0,09 %
2	1202	Kliehm, Martin	14 033	4,38 %	0,09 %
ELF: 1 Sitz					
1	1701	Brillante, Luigi	6 784	3,86 %	0,04 %
AGP: 1 Sitz					
1	1801	Dr. Römer, Erhard	4 052	5,70 %	0,02 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Wahlbeteiligung

1989 hatte die Wahlbeteiligung bei einer Kommunalwahl in Frankfurt mit 77,2 % ihren Höhepunkt. Seither ist der Nichtwähleranteil von Wahl zu Wahl angestiegen. Bei der Kommunalwahl 2001 gab es in Frankfurt erstmals mehr Nichtwähler als Wählerinnen und Wähler. 2006 stieg der Nichtwähleranteil auf fast 60 %. Dieser Trend wurde diesmal gestoppt. Zwar bleiben die Nichtwähler/innen die größte Gruppe. Aber gegenüber 2006 ist die Wahlbeteiligung um 2 %-Punkte gestiegen und die Zahl der Wählerinnen und Wählern hat mit 192 000 fast das Niveau von 2001 erreicht. Die Wahlbeteiligung bleibt dennoch hinter 2001 zurück, weil inzwischen die Zahl der Wahlberechtigten durch das Bevölkerungswachstum der Stadt um rd. 33 500 auf 453 500 angestiegen ist.

Tabelle 1.8
Wahlbeteiligung in kreisfreien Städten und in Hessen

	Wahl- beteiligung 2011 in %	Differenz gegenüber 2006 in %-Punkten
Darmstadt	49,5	5,8
Frankfurt am Main	42,4	2,0
Kassel	42,3	5,2
Wiesbaden	41,4	1,8
Offenbach am Main	33,9	2,9
Hessen (1)	47,6	1,8

(1) Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten und Kreiswahlen.
Vorläufiges Ergebnis.

Vierte ist wenig oder überhaupt nicht am kommunalen Geschehen interessiert (25 %). Das positive kommunalpolitische Interesse ist weitgehend unabhängig vom erreichten Schulabschluss, ist aber in jüngeren Jahren schwächer ausgeprägt als in den älteren Jahrgängen. Gegenüber 2005 – also der Befragung kurz vor den Kommunalwahlen 2006 – ist das kommunalpolitische Interesse besonders stark bei den unter 25-jährigen Erst- und Jungwähler/innen und den mittleren Jahrgängen der 45- bis 59-Jährigen zurückgegangen.

Tabelle 1.7
Wahlbeteiligung bei den Stadtverordnetenwahlen seit 1989

Wahljahr	Wahl- beteiligung	Veränderung in %-Punkten
1989	77,2	4,7
1993	69,7	-7,5
1997	60,5	-9,2
2001	46,1	-14,4
2006	40,4	-5,7
2011	42,4	2,0

Bei den kreisfreien Städten liegt Darmstadt mit einer Wahlbeteiligung von 49,5 % (+5,8 %-Punkte) an der Spitze. In Kassel ist die Wahlbeteiligung ebenfalls um über 5 %-Punkte gestiegen, dennoch wurde dort die Frankfurter Wahlbeteiligung von 42,4 % nur knapp erreicht. In beiden Städten fanden mit der Kommunalwahl Direktwahlen des Oberbürgermeisters statt, die offenbar die Wahlbeteiligung angehoben haben.

Ein großer Teil der Wählerinnen und Wähler dürfte zu dem Personenkreis zählen, der in der Frankfurter Bürgerbefragung ein „sehr starkes“ oder „starkes“ kommunalpolitisches Interesse bekundet. Im Dezember 2010 waren dies 37 % der deutschen Wahlberechtigten. Ein weiteres Drittel war zumindest „mittelmäßig“ interessiert (38 %). Nur jede/r

Tabelle 1.9
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung seit 1989

	Stadtverordnetenwahl					
	1989	1993	1997	2001	2006	2011
Wahlberechtigte	412 346	398 162	419 133	419 897	426 588	453 480
davon						
Nichtwähler/innen	94 220	120 546	165 740	226 382	254 392	261 238
Wähler/innen	318 126	277 616	253 393	193 515	172 196	192 242
davon						
Urnenwahl	276 445	243 119	222 378	155 855	137 329	152 005
Briefwahl	41 681	34 497	31 015	37 660	34 867	40 237
Wahlberechtigte	100	100	100	100	100	100
davon						
Nichtwähler/innen	22,8	30,3	39,5	53,9	59,6	57,6
Wähler/innen	77,2	69,7	60,5	46,1	40,4	42,4
davon						
Urnenwahl	67,0	61,1	53,1	37,1	32,2	33,5
Briefwahl	10,1	8,7	7,4	9,0	8,2	8,9

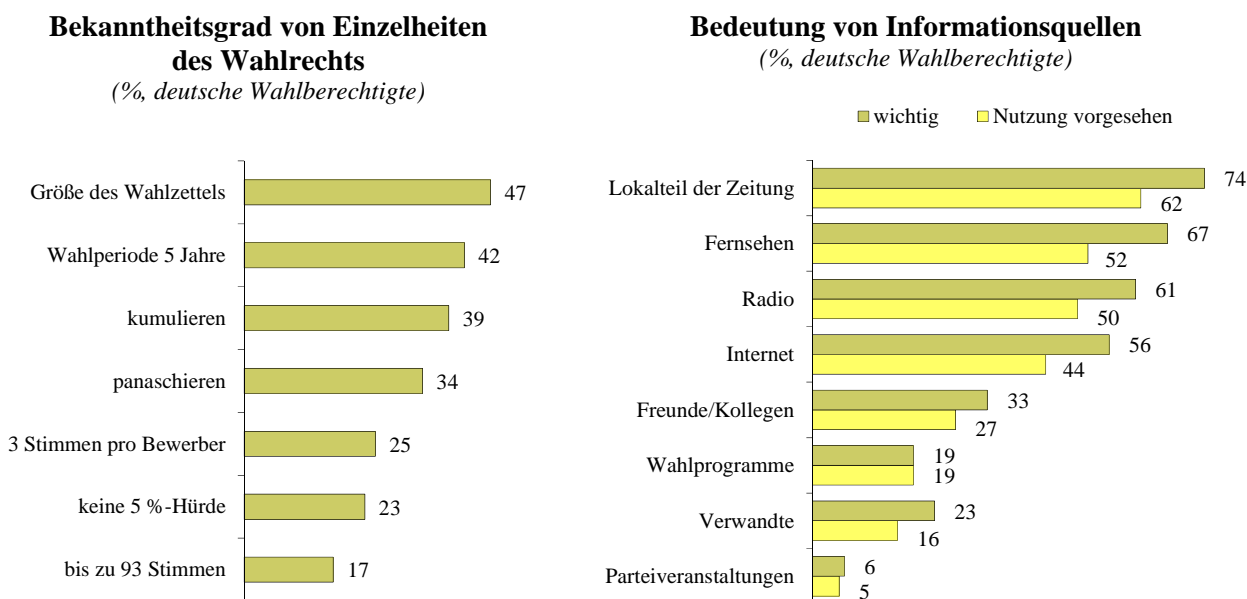
Tabelle 1.10
Kommunalpolitisches Interesse

Frage: "Wie stark interessieren Sie sich für das, was das Stadtparlament und die Stadtverwaltung in Frankfurt machen?" (%)

	deutsche Wahlber. insges.	Geschlecht		Alter					Schulabschluss			EU- Ausländer (1)
		Männer	Frauen	18 - 24 J. *)	25 - 34 J.	35 - 44 J.	45 - 59 J.	60 J. u. m.	Volks-/ Haupt.	Mittl. Reife	Abitur	
sehr stark/ stark interessiert	37	40	34	16	28	35	39	46	36	37	37	22
unentschieden/ keine Angabe	38	34	42	45	36	34	40	40	42	47	34	42
wenig/ überhaupt nicht	25	26	24	39	36	31	21	14	22	16	29	36
Veränderung gegenüber 2005 in %-Punkten												
sehr stark/ stark interessiert	- 3	- 4	- 2	- 10	- 2	5	- 9	- 2	- 4	- 3	- 2	- 12
unentschieden/ keine Angabe	4	4	4	3	11	- 6	10	4	3	12	3	10
wenig/ überhaupt nicht	- 1	0	- 2	7	- 9	1	- 1	- 2	1	- 9	- 1	2

Quelle: Frankfurter Bürgerbefragung 2010. (1) Geringe Fallzahl, eingeschränkte Repräsentativität.

Abbildung 1.5



Quelle: Frankfurter Bürgerbefragung 2010

Mit der Frankfurter Bürgerbefragung 2010 wurde auch ermittelt, was die Frankfurterinnen und Frankfurter noch über das hessische Kommunalwahlrecht wussten und welche Informationsquellen sie zur Kommunalwahl nutzen wollten (*Abbildung 1.5*).

Insgesamt ein gutes Drittel der deutschen Wahlberechtigten hatte nach eigenem Bekunden eine "gute" oder "sehr gute" Erinnerung an die mit den Begriffen "kumulieren" (39 %) und "panaschieren" (34 %) verbundenen Einflussmöglichkeiten der Personenwahl. Aber nur ein Viertel (25 %) wusste, dass bis zu drei Stimmen je Bewerber/in vergeben werden können. Dass hierfür 93 Stimmen bei der Stadtverordnetenwahl zur Verfügung stehen, war nur noch 17 % der Befragten bekannt.

Besonders die "Größe des Stimmzettels" (47 %) ist in Erinnerung geblieben, ebenso die auf 5 Jahre verlängerte Wahlperiode (42 %). Dies gilt unabhängig von Alter, Geschlecht und Schulbildung. Generell steigt der Bekanntheitsgrad von Einzelheiten des Wahlrechts mit zunehmendem kommunalpolitischem Interesse. Kommunalpolitisch Interessierte sind mit einem Plus von jeweils 10- bis 15 %-Punkten deutlich besser informiert.

Welchen Einfluss die Medien auf die Meinungsbildung zur Kommunalwahl haben, zeigt der Blick auf die Bedeutung verschiedener Informationsquellen. Für drei Viertel (74 %) ist der Lokalteil der Tageszeitung die wichtigste Informationsquelle. Von zwei Drittel (67 %) wird das Fernsehen als besonders wichtig genannt, gefolgt von Radio (61 %) und Internet (56 %). Die Bedeutung für die eigene Meinungsbildung wurde aber geringer eingestuft: Lokalteil der Zeitung (62 %), Fernsehen (52 %), Radio (50 %), Internet (44 %). Immerhin ein Viertel (27 %) setzt bei der Meinungsbildung (auch) auf Gespräche mit Freunden und Kollegen, bei den Erst- und Jungwähler/innen sind es zwei von fünf (39 %).

Gegenüber 2005 hat sich die Bedeutung des Internets verdoppelt. Drei Viertel der unter 35-Jährigen, die Hälfte der 35- bis 44-Jährigen, ein Drittel der 45- bis 59-Jährigen, aber auch jeder fünfte über Sechzigjährige nutzen inzwischen das Internet zur Informationsbeschaffung und Meinungsbildung über die Kommunalwahlen. Die Parteien haben dies erkannt und machen entsprechende Angebote.

**Kommunalwahlen am 27. März 2011
für Stadtparlament und Ortsbeirat**

Wählen. Ihr Team in den Römer.

Sie haben die Wahl



Mehr Infos unter:
069 - 212 40400 oder www.frankfurt.de

STADT  FRANKFURT AM MAIN

In Frankfurt am Main ergänzt traditionell das Bürgeramt, Statistik und Wahlen als „Wahlamt“ die amtlichen Bekanntmachungen um weitere regelmäßige Informationen für die Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger, Parteien/Wahlvorschlagsträger, Presse/Medien, andere Multiplikatoren).

Mit der amtlichen Wahlbenachrichtigung erhielt jede/r Wahlberechtigte zwei Musterstimmzettel: einen für die Stadtverordnetenwahl und einen für die Wahl des Ortsbeirats. Sie konnten sich also in Ruhe zuhause mit den Wahlvorschlägen und dem Personalangebot der Parteien und Wählergruppen vertraut machen. Außerdem wurde das Wahlsystem erklärt. Wer Fragen hatte, konnte das Service-Telefon Wahlen anrufen oder im Internet nachschauen. Dort gab es alles Wissenswerte zu den Kommunalwahlen, entweder direkt oder über wichtige Links. Auch Briefwahlunterlagen konnten mit Online-Antrag angefordert werden.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit den Kommunalwahlen 2001 und 2006 hat der Magistrat eine städtische Kommunikation zur Auffrischung der Besonderheiten des Kommunalwahlrechts durchgeführt. Das Presse- und Informationsamt und das Bürgeramt, Statistik und Wahlen haben dazu eine Agentur eingeschaltet. Eingesetzt wurden zwei Motive, die den Slogan „Wählen. Ihr Team in den Römer.“ und die Wortmarke „Sie haben die Wahl“ optisch aufgegriffen haben: zum einen die Rückenansicht von Fußballerinnen und Fußballern mit den Rückennummern 2-7-3-20-11, zum anderen das Motiv des Römers, das städtische Rathaus. Besonders das Fußballer/innen-Motiv hat im Jahr der Frauenweltmeisterschaft in Deutschland am Austragungsort Frankfurt viele Freunde gefunden.

In den vier Wochen vor dem Wahltermin wurde mit Plakaten im öffentlichen Raum und in Bussen und Bahnen, mit Heckflächenpostern und SwingCards sowie mit Spots auf den Infoscreen-Tafeln in den S-Bahnstationen auf den Wahltermin und die Informationsmöglichkeiten aufmerksam gemacht.

Zu den Informationsmitteln gehörte ein Faltblatt, in dem alles Wissenswerte zur Kommunalwahl verständlich beschrieben und die Wahlmöglichkeiten anhand von Beispielen erläutert wurden. Faltblätter und Motivplakate wurden u.a. in den publikumsintensiven städtischen Ämtern und Betrieben aufgehängt bzw. ausgelegt. Alle Wahlberechtigten haben eine Sonderausgabe des Faltblatts mit den amtlichen Wahlunterlagen erhalten. Es konnte auch frei im Internet heruntergeladen werden.

Insbesondere die Printmedien haben intensiv rund um die Kommunalwahlen berichtet. Rundfunk und Fernsehen haben Frankfurter Beispiele bei ihrer Berichterstattung aufgegriffen.

An Themen und Personalien war kein Mangel, wie die Sammlung der Zeitungsberichte belegt. Die Frankfurter Zeitungen berichteten systematisch über stadtpolitische Schwerpunktthemen: von Verkehr und Mobilität über Soziales und Integration, Bildung, Kultur, Wohnen und Stadtentwicklung bis zu den städtischen Finanzen. In Foren stellten sie die programmatischen Vorstellungen und die personellen Alternativen der Parteien gegenüber. Auch die allgemeine redaktionelle Berichterstattung griff die städtischen Themen auf.

Während CDU und GRÜNE auf die Ergebnisse ihrer gemeinsamen Römer-Koalition in allen Bereichen der Stadtpolitik verweisen konnten und um den Wählerauftrag für eine weitere Zusammenarbeit warben, setzte die SPD auf die Themen Wohnen und Chancengleichheit. Für die CDU war u.a. die Sicherheit ein Thema, das auch die FDP mit dem Kopf des Stadtrats für Ordnung, Sicherheit und Brandschutz in Verbindung brachte. Die LINKEN plakatierten ihre fundamentalen Zielsetzungen soziale Gerechtigkeit und Armutsbekämpfung. Für die GRÜNEN geht es auch in der Stadtpolitik um Nachhaltigkeit.

Es gab aber bei den vielen Einzelthemen kein „Reizthema“, das emotionalisierte und die Bürgerinnen und Bürger zur Entscheidung am Wahltag einlud. Durch den schrecklichen Reaktorunfall in Fukushima änderte sich das gesellschaftliche Klima schlagartig. Die Atomdebatte dominierte die Medien und prägte wie bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz auch das Ergebnis der Frankfurter Stadtverordnetenwahl mit. Den GRÜNEN wurde die größte Glaubwürdigkeit in der Atomdebatte zugerechnet. Ihre Wählerinnen und Wähler gingen vermehrt zur Wahl, wie die Auswertungen der Frankfurter Stimmbezirkstypen (*Tabelle 1.13*, Seite 27) und der Stadtteile in *Kapitel 3* zeigen.

**Kommunalwahlen am 27. März 2011
für Stadtparlament und Ortsbeirat**

Wählen. Ihr Team in den Römern.

Sie haben die Wahl



Wählermobilisierung und Stimmenanteile der Parteien

Durch das Hessische Kommunalwahlrecht mit den 93 Stimmen pro Wähler in Frankfurt am Main und der Möglichkeit des Panaschierens ist ein direkter Vergleich zu den Vorwahlen bis 1997 kaum noch möglich. Am aufschlussreichsten für Wahlforscher und Parteistrategen dürften die Panaschierverflechtungen zwischen den Wahlvorschlägen sein. Sie werden in *Kapitel 2* dargestellt. Ergänzend werden wie zu den Stadtverordnetenwahlen 2001 und 2006 die erzielten Stimmen in Wählerzahlen umgerechnet, um Rückschlüsse auf das Mobilisierungsvermögen der Parteien bei der Kommunalwahl zu ziehen. Bei dieser Betrachtung wird das tatsächliche Wählerverhalten vernachlässigt, denn durch das Panaschieren können einzelne Wähler mehr als einer Partei zugeschrieben werden, allerdings nur zu Bruchteilen.

Bezieht man die Zahl der bei der Stadtverordnetenwahl vergebenen 16,4 Mio Stimmen auf die Wählerinnen und Wähler, die gültig abgestimmt haben, so wurden im Durchschnitt pro Wähler 90 Stimmen vergeben. Teilt man die Parteienstimmen durch diesen Durchschnittswert von 90 Stimmen, so erhält man einen Näherungswert für die Zahl der Wähler einer Partei².

Die Übersicht in *Tabelle 1.11* verdeutlicht, dass das gute Wahlergebnis der GRÜNEN durch die Aktivierung von Nichtwählern zustande gekommen sein muss. Sie haben 21 800 Wähleräquivalente hinzugewonnen und damit das Ergebnis von 2006 fast verdoppelt. Die anderen im Bundestag vertretenen Parteien verzeichnen Wählerverluste, am stärksten CDU und FDP. Damit bestätigt das Frankfurter Wahlergebnis die Erkenntnisse der Wahlforschung, wonach die Regierungsparteien im Bund bei regionalen Wahlen häufig schlechter abschneiden. CDU und FDP verlieren etwa gleich viele Wählerinnen und Wähler (3 700 bzw. 3 500).

Die FAG verliert Wähleräquivalente in der Größenordnung von CDU und FDP. Die PIRATEN können in gleicher Höhe Wähler/innen für sich gewinnen.

Tabelle 1.11
Wählerinnen und Wähler (Wähleräquivalente)

	Stadtverordnetenwahl			
	2011	2006	Differenz	
			absolut	%
CDU	55 600	59 300	-3 700	-6
SPD	38 900	39 600	- 700	-2
FDP	7 100	10 600	-3 500	-33
GRÜNE	47 100	25 300	21 800	86
DIE LINKE	9 900	10 900	-1 000	-9
FAG	2 600	6 200	-3 600	-58
FW	6 800	4 600	2 200	48
REP	1 500	2 400	- 900	-38
NPD	2 100	2 000	100	5
ÖkoLinX-ARL	2 200	1 900	300	16
MU	400	-	400	x
PIRATEN	3 600	-	3 600	x
FFM ²	700	-	700	x
IEL	200	-	200	x
BIG	600	-	600	x
Die PARTEI	300	-	300	x
ELF	2 000	1 700	300	18
AGP	800	-	800	x

² Bemerkenswert ist, dass bei der CDU 85,4 % der Wähleräquivalente einer echten Wählerzahl von 47 500 zugeschrieben werden können, die entweder die Partei mit Listenkreuz oder mit Veränderungen nur innerhalb der Liste gewählt haben. Bei der SPD waren es 82,0 % (31 900 Wähler/innen), bei den GRÜNEN 75,6 % (35 600). Die CDU hat Stimmen von 63 000 Wählerinnen und Wählern erhalten, die SPD von 51 600 und die GRÜNEN von 56 600 Wählerinnen und Wählern.

Tabelle 1.12
Übersicht ausgewählter Wahlergebnisse seit 2001

Art / Jahr	Wahlbe- rechtigte	Wähler / Wahlbet.	gültige Stimmen	gültige Stimmen für					
				CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
absolut									
StW '01 (1)	419 897	193 515	183 500	70 600	56 000	8 500	26 000	4 200	18 200
BW '02	383 726	295 529	290 574	96 219	99 816	24 463	53 778	7 190	9 108
LW '03	381 027	232 725	228 596	96 924	60 481	20 347	39 410	-	11 434
EW '04	385 689	153 653	150 946	52 916	29 155	12 170	37 710	5 135	13 860
BW '05	386 909	293 318	288 209	84 510	87 678	38 637	47 856	19 386	10 142
StW '06 (1)	426 588	172 196	164 500	59 300	39 600	10 600	25 300	10 900	18 800
LW '08	392 163	245 624	241 371	80 238	80 811	26 064	27 710	17 099	9 449
LW '09	395 834	235 244	229 893	75 211	45 421	38 640	45 134	18 003	7 484
EW '09	402 271	156 446	154 810	47 813	28 989	35 707	21 614	9 416	11 271
BW '09	402 198	288 977	284 736	79 120	62 350	49 792	48 870	29 948	14 656
StW '11 (1)	453 480	192 242	182 400	55 600	38 900	7 100	47 100	9 900	23 800
in % der gültigen Stimmen									
StW '01	.	46,1	100	38,5	30,5	4,6	14,1	2,3	10,0
BW '02	.	77,0	100	33,1	34,4	8,4	18,5	2,5	3,1
LW '03	.	61,1	100	42,4	26,5	8,9	17,2	-	5,0
EW '04	.	39,8	100	35,1	19,3	8,1	25,0	3,4	9,2
BW '05	.	75,8	100	29,3	30,4	13,4	16,6	6,7	3,6
StW '06	.	40,4	100	36,0	24,0	6,5	15,3	6,6	11,5
LW '08	.	62,6	100	33,2	33,5	10,8	11,5	7,1	3,9
LW '09	.	59,4	100	32,7	19,8	16,8	19,6	7,8	3,3
EW '09	.	38,9	100	30,9	18,7	14,0	23,1	6,1	7,2
BW '09	.	71,8	100	27,8	21,9	17,5	17,2	10,5	5,1
StW '11	.	42,4	100	30,5	21,3	3,9	25,8	5,4	13,1

BW: Zweitstimmen. LW: Landesstimmen. (1) Umrechnung in Wähleräquivalente bei den gültigen Stimmen.

Hinweise über Mobilisierungserfolge der Parteien und das Stimmverhalten der verschiedenen Wählergruppen gibt das Abschneiden der Parteien in Wahlbezirken mit unterschiedlichen Mehrheitsverhältnissen. Zur Bundestagswahl 2009 wurde die Einteilung der Frankfurter Wahlbezirke in Wahlbezirkstypen, die die Verankerung der Parteien widerspiegeln, grundlegend überarbeitet.³

Nicht nur die neue Wahlbezirkseinteilung in 365 Urnenwahlbezirke verlangte eine Aktualisierung dieses Analyseinstruments. Die alte Zuordnung der Wahlbezirke zu Hochburgen, Mehrheitsgebieten und umkämpften Quartieren war durch das Wahlverhalten der 90er-Jahre geprägt. In der Zwischenzeit sind weitreichende Veränderungen eingetreten. Die Parteibindungen vieler Wählerinnen und Wähler haben sich gelockert. Die Zahl der Wechselwähler steigt, auch im Austausch mit dem Lager der Nichtwähler. Am gravierendsten für die Parteienlandschaft ist allerdings das Auftreten der Partei DIE LINKE als feste Größe im Parteiensystem. Auf Bundes- und Landesebene ist das Vier-Parteien-System zu einem Fünf-Parteien-System geworden.

³ Vgl. Dr. Ralf Gutfleisch und Rudolf Schulmeyer, Neue Typisierung der Frankfurter Wahlbezirke, in: Frankfurter Statistische Berichte, Heft 1'2009.

Als Basis für die Neuberechnung diente der letzte Wahlzyklus mit der Europawahl 2004, Bundestagswahl 2005, Kommunalwahl 2006 und Landtagswahl 2009. Die Briefwahlergebnisse wurden in die Ergebnisse der Urnenwahl eingerechnet. Einbezogen wurden die fünf größten Parteien in Frankfurt: CDU, SPD, GRÜNE, FDP und DIE LINKE. Auffälligstes Ergebnis ist, dass die Zahl der Parteihochburgen stark zurück gegangen ist und die Wahlbezirke mit wechselnden Mehrheiten deutlich mehr geworden sind.

Die CDU hat in den 365 allgemeinen Wahlbezirken bei der Kommunalwahl in Frankfurt am Main 18 Hochburgenbezirke. In 148 Wahlbezirken gibt es eine stabile CDU-Mehrheit, 10 Wahlbezirke sind Mehrheitsbezirke der SPD, 19 die der GRÜNEN. Bei den Wahlbezirken mit wechselnden Mehrheiten gibt es vier Konstellationen. In 77 Wahlbezirken sind CDU und SPD die stärksten Parteien. Je 5-mal sind es CDU und GRÜNE sowie SPD und GRÜNE und in 83 Wahlbezirken liegen die Stimmenanteile von CDU, SPD und GRÜNEN dicht beieinander.

Tabelle 1.13
Ergebnisse nach Wahlbezirkstypen

Wahlbezirkstyp (1)	Anzahl der Wahl- bezirke	Wahlbe- teiligung in %	Stimmenanteile in %					
			CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FAG
Mehrheitsverhältnisse								
CDU-Hochburgen	18	51,3	42,3	18,5	3,9	19,9	2,8	3,3
CDU-Mehrheiten	148	43,8	35,2	20,3	4,5	23,0	4,4	1,9
SPD-Mehrheiten	10	30,2	20,9	31,0	2,0	18,1	10,2	0,5
GRÜNE-Mehrheiten	19	49,4	18,5	17,3	3,2	43,1	6,9	0,5
CDU-SPD-Mehrheiten	77	36,3	28,8	27,6	2,9	19,5	6,2	0,9
CDU-GRÜNE-Mehrheiten	5	48,7	26,4	15,9	5,1	37,9	5,3	0,6
SPD-GRÜNE-Mehrheiten	5	46,7	17,5	20,7	3,2	40,3	7,7	0,5
Wechselnde Mehrheiten (2)	83	41,3	25,6	20,2	3,9	31,6	6,5	0,9
Alle Wahlbezirkstypen	365	42,4	30,5	21,3	3,9	25,8	5,4	1,4
	FW	REP	NPD	ÖkoLinX -ARL	MU	PIRATEN	FFM ²	IEL
Mehrheitsverhältnisse								
CDU-Hochburgen	4,7	0,5	1,1	0,5	0,0	1,2	0,2	0,0
CDU-Mehrheiten	4,1	0,8	1,1	0,8	0,2	1,7	0,4	0,1
SPD-Mehrheiten	3,5	2,0	2,3	1,7	0,5	2,7	0,2	0,2
GRÜNE-Mehrheiten	1,5	0,2	0,4	3,2	0,1	2,8	0,6	0,1
CDU-SPD-Mehrheiten	4,7	1,4	1,8	0,8	0,3	1,9	0,2	0,1
CDU-GRÜNE-Mehrheiten	2,3	0,1	0,2	2,3	0,0	1,7	1,0	0,1
SPD-GRÜNE-Mehrheiten	2,0	0,5	0,5	2,6	0,0	2,5	0,5	0,1
Wechselnde Mehrheiten (2)	3,1	0,6	0,8	1,7	0,2	2,4	0,5	0,2
Alle Wahlbezirkstypen	3,8	0,8	1,1	1,2	0,2	2,0	0,4	0,1
	BIG	Die PARTEI	ELF	AGP				
Mehrheitsverhältnisse								
CDU-Hochburgen	0,1	0,1	0,4	0,4				
CDU-Mehrheiten	0,3	0,1	0,8	0,4				
SPD-Mehrheiten	1,1	0,1	2,7	0,3				
GRÜNE-Mehrheiten	0,1	0,3	0,9	0,3				
CDU-SPD-Mehrheiten	0,7	0,1	1,6	0,6				
CDU-GRÜNE-Mehrheiten	0,0	0,2	0,5	0,4				
SPD-GRÜNE-Mehrheiten	0,0	0,3	0,8	0,4				
Wechselnde Mehrheiten (2)	0,3	0,2	1,2	0,3				
Alle Wahlbezirkstypen	0,4	0,2	1,1	0,4				

(1) Die Zuordnung einzelner Wahlbezirke zu Typen ist in den Frankfurter Statistischen Berichten, Heft 1 '2009, erläutert.

(2) Mit drei und mehr Parteien. (3) Nur Parteien die bei der Stadtverordnetenwahl 2006 einen Sitz erlangt haben.

noch Tabelle 1.13
Veränderung in %-Punkten gegenüber 2006 (3)

Wahlbezirkstyp (1)	Wahlbe- teiligung in %	Veränderung in %-Punkten					
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FAG
Mehrheitsverhältnisse							
CDU-Hochburgen	1,2	-5,1	-1,2	-2,7	9,7	-0,3	-3,0
CDU-Mehrheiten	1,4	-6,1	-1,8	-2,6	10,2	-0,9	-2,7
SPD-Mehrheiten	0,2	-3,7	-7,4	-1,6	8,0	-0,8	-1,0
GRÜNE-Mehrheiten	5,8	-4,2	-3,2	-2,6	10,2	-2,3	-1,8
CDU-SPD-Mehrheiten	0,5	-5,9	-3,6	-2,0	8,8	-1,1	-1,6
CDU-GRÜNE-Mehrheiten	3,6	-7,1	-0,8	-4,1	11,8	-2,3	-1,6
SPD-GRÜNE-Mehrheiten	6,8	-5,0	-5,2	-1,7	11,6	-2,1	-1,5
Wechselnde Mehrheiten (2)	2,3	-5,1	-4,1	-2,7	11,3	-1,8	-2,0
Alle Wahlbezirkstypen	2,0	-5,5	-2,7	-2,6	10,5	-1,2	-2,4
	FW	REP	NPD	ÖkoLinX -ARL	ELF		
Mehrheitsverhältnisse							
CDU-Hochburgen	0,5	-0,5	0,2	0,3	0,1		
CDU-Mehrheiten	1,1	-0,6	0,0	0,1	0,1		
SPD-Mehrheiten	1,0	-0,9	0,1	0,6	0,5		
GRÜNE-Mehrheiten	0,3	-0,2	-0,2	-0,1	-0,2		
CDU-SPD-Mehrheiten	1,5	-0,8	0,0	0,2	0,5		
CDU-GRÜNE-Mehrheiten	1,1	-0,1	-0,1	0,0	-0,3		
SPD-GRÜNE-Mehrheiten	0,7	-0,2	-0,1	0,0	-0,2		
Wechselnde Mehrheiten (2)	1,0	-0,5	-0,1	0,2	0,0		
Alle Wahlbezirkstypen	1,0	-0,7	-0,1	0,0	0,1		

In *Tabelle 1.13* sind die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 in Frankfurt am Main für diese Wahlbezirkstypen zusammengefasst.

Die Wahlbeteiligung ist in allen Wahlbezirkstypen angestiegen, am stärksten in den Mehrheitsgebieten der GRÜNEN und in den Quartieren, in denen die GRÜNEN in direkter Konkurrenz zu CDU oder SPD stehen. Hier haben die GRÜNEN auch ihre besten Ergebnisse erzielt. Dies spricht dafür, dass die GRÜNEN nicht nur von Wählerwanderungen mit anderen Parteien profitiert haben, sondern auch Nichtwähler/innen zur Wahl motivieren konnten. Der unterdurchschnittliche Anstieg der Wahlbeteiligung in den CDU-Hochburgen und -Mehrheitsbezirken deutet darauf hin, dass die CDU wie die FDP ihre Wählerinnen und Wähler nur unzureichend mobilisieren konnten. Eklatant zeigt sich die Mobilisierungsschwäche der SPD in ihren eigenen Mehrheitsbezirken und im direkten Wettbewerb mit der CDU. Sie verliert am stärksten in ihren eigenen Mehrheitsbezirken und im direkten Wettbewerb mit den GRÜNEN. Selbst in den Mehrheitsbezirken der GRÜNEN und den Gebieten mit direkter Konkurrenz zur CDU sind die SPD-Verluste überdurchschnittlich.

Die CDU konnte ihr Abschneiden bei der Stadtverordnetenwahl in ihren Hochburgen und Mehrheitsbezirken sichern. Sie hat aber in allen Wahlbezirkstypen Stimmenanteile verloren, besonders in ihren eigenen Mehrheitsbezirken und im direkten Wettbewerb mit den GRÜNEN. Da die GRÜNEN überall hohe Stimmenzuwächse zu verzeichnen haben, ist von Wählerwanderungen aus allen Parteilagern und Stadtgebieten zu den GRÜNEN auszugehen. Auch die LINKE verliert durchgängig in allen Wahlbezirkstypen, sie verliert überdurchschnittlich in den Quartieren mit hohem GRÜNEN-Anteil.

Die GRÜNEN liegen in allen Wahlbezirkstypen deutlich vorn, in denen sie entweder bereits Mehrheitspartei oder gleich stark mit anderen Parteien waren. In ihren Mehrheitsbezirken egalisieren sie mit 43,1 % das Ergebnis der CDU in deren Hochburgen (42,3 %). Sie konnten in allen Wahlbezirkstypen Stimmenzuwächse zwischen 8 und 11,8 %-Punkten realisieren. Woher sie genau kommen und in welchem Maße sie als direkte Wählerwanderung oder als Austausch mit dem Lager der Nichtwähler/innen zustande kamen, lässt sich aus den verfügbaren Daten nicht ableiten. Sicher ist, dass die GRÜNEN von ihrer langjährigen Haltung zur Atomkraft profitiert haben und damit auch Nichtwähler/innen erreichen konnten.

Die Freien Wähler konnten in allen Wahlbezirkstypen Stimmenanteile hinzugewinnen, am geringsten in den CDU-Hochburgen und den GRÜNEN-Mehrheitsbezirken. Ihre Stammgebiete liegen vor allem im Frankfurter Norden.

Die FAG hat in allen Wahlbezirkstypen Stimmenverluste zu verzeichnen, vor allem in den Hochburgen und Mehrheitsbezirken der CDU. Dort liegen die früheren Stammgebiete der FAG in Oberrad und Sachsenhausen-Süd.

Die regionale Verankerung aller Parteien und Wählergruppen kann am besten anhand der Tabellen und thematischen Karten für die Frankfurter Stadtteile nachvollzogen werden (*vgl. Kapitel 3 und Anhang*).

Briefwahleffekt

Wie das Briefwahlergebnis den Wahlausgang in den Wahllokalen (Urnenwahl) verändert, ist in *Tabelle 1.14* dargestellt. CDU-Wähler nutzen traditionell verstärkt die Möglichkeiten der Briefwahl. Dies schlägt sich auch diesmal im Briefwahlergebnis der Stadtverordnetenwahl nieder. Während sich der Abstand zwischen CDU und GRÜNEN bei der Urnenwahl auf nur 2,3 %-Punkte belief, waren es bei der Briefwahl 13,5 %-Punkte.

Tabelle 1.14
Brief- und Urnenwähler/innen im Vergleich

	Stadtverordnetenwahl 2011				Stadtverordnetenwahl 2006			
	Urnenwahl	Briefwahl	Gesamt- ergebnis	Briefwahl- effekt	Urnenwahl	Briefwahl	Gesamt- ergebnis	Briefwahl- effekt
CDU	29,4	34,5	30,5	1,1	34,8	40,8	36,0	1,2
SPD	21,8	19,6	21,3	-0,5	24,7	21,4	24,0	-0,7
FDP	3,5	5,4	3,9	0,4	6,2	7,7	6,5	0,3
GRÜNE	27,1	21,0	25,8	-1,3	15,9	13,2	15,3	-0,6
DIE LINKE	5,7	4,4	5,4	-0,3	7,0	5,3	6,6	-0,4
FAG	1,4	1,6	1,4	0,0	3,7	3,9	3,8	0,1
FW	3,7	4,1	3,8	0,1	2,8	2,9	2,8	0,0
REP	0,9	0,8	0,8	-0,1	1,6	1,1	1,5	-0,1
NPD	1,2	0,9	1,1	-0,1	1,3	0,9	1,2	-0,1
ÖkoLinX-ARL	1,2	1,0	1,2	0,0	1,2	0,9	1,2	0,0
MU	0,2	0,1	0,2	0,0	-	-	-	-
PIRATEN	2,0	1,8	2,0	0,0	-	-	-	-
FFM ²	0,4	0,4	0,4	0,0	-	-	-	-
IEL	0,1	0,1	0,1	0,0	-	-	-	-
BIG	0,4	0,3	0,4	0,0	-	-	-	-
Die PARTEI	0,2	0,2	0,2	0,0	-	-	-	-
ELF	0,5	3,3	1,1	0,6	0,8	1,9	1,0	0,2
AGP	0,4	0,5	0,4	0,0	-	-	-	-

Bemerkenswert ist der Briefwahleffekt bei der Europaliste ELF. Sie konnte das Urnenwahlergebnis von 0,5 % auf ein Gesamtergebnis von 1,1 % steigern und damit einen sicheren Sitz erringen.

Ergebnisse in den kreisfreien Städten und in Hessen im Vergleich

Auch hessenweit haben die GRÜNEN beachtliche Stimmengewinne zu verzeichnen (+9,1 %-Punkte). Bei den Kreiswahlen insgesamt blieb aber die CDU mit 33,7 % stärkste Partei vor der SPD (31,5 %). Die GRÜNEN kamen auf 18,3 %.

In den kreisfreien Städten liegen die GRÜNEN-Anteile überall über dem Landesdurchschnitt, in Darmstadt, Frankfurt am Main und Kassel mit deutlichem Abstand. In Darmstadt wurden die

GRÜNEN mit 32,9 % sogar stärkste politische Kraft. Ihr Oberbürgermeisterkandidat Jochen Partsch lag bei der Oberbürgermeisterwahl mit 37,4 % vor dem Amtsinhaber Walter Hoffmann von der SPD (29,0 %). Zwischen beiden muss am 10. April die Stichwahl entscheiden. Die mit der Kommunalwahl verbundene Direktwahl des Oberbürgermeisters hat für eine vergleichsweise hohe Wahlbeteiligung gesorgt. Die GRÜNEN hatten sich im Laufe der Wahlperiode wegen eines umstrittenen Stadtautobahnprojekts aus der Rathauskoalition mit SPD und FDP zurückgezogen. Sie wurden jetzt mit dem höchsten Stimmenzuwachs in den hessischen kreisfreien Städten gewählt.

Tabelle 1.15
Ergebnisse in den kreisfreien Städten und in Hessen im Vergleich

	Wahlbet. / Sitze insges.	Stimmenanteile in %					
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Stadtverordnetenwahl 2011							
Darmstadt	49,5	24,8	21,3	3,2	32,9	3,9	13,9
Frankfurt am Main	42,4	30,5	21,3	3,9	25,8	5,4	13,1
Kassel	42,3	24,2	36,3	2,5	24,9	6,7 (1)	5,3
Offenbach am Main	33,9	30,9	26,3	5,1	22,1	5,6	10,1
Wiesbaden	41,4	32,7	28,9	5,0	19,1	4,1	10,2
Hessen (2)	47,6	33,7	31,5	3,9	18,3	2,7	9,8
Veränderung in %-Punkten gegenüber 2006							
Darmstadt	5,8	-5,3	-7,7	-3,6	17,4	1,8	-2,5
Frankfurt am Main	2,0	-5,5	-2,7	-2,6	10,5	-1,2	1,5
Kassel	5,2	-4,9	-3,5	-3,0	9,5	-0,1	1,8
Offenbach am Main	2,9	-4,5	-5,9	-2,4	11,1	0,3	1,5
Wiesbaden	1,8	-3,5	-1,3	-4,0	7,0	4,1	-2,3
Hessen (2)	1,8	-4,8	-3,2	-1,9	9,1	1,7	-1,0
Sitzverteilung							
Darmstadt	71	18	15	2	23	3	10
Frankfurt am Main	93	28	20	4	24	5	12
Kassel	71	17	26	2	18	5	3
Offenbach am Main	71	22	19	3	16	4	7
Wiesbaden	81	27	23	4	16	3	8

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt (Internet).

(1) Kasseler Linke. (2) Gemeindewahlen in den kreisfreien Städten und Kreiswahlen. Vorläufiges Ergebnis.

Auch in Kassel stand die Wahl des Oberbürgermeisters an. Hier wurde der Amtsinhaber Bertram Hilgen (SPD) mit 51,3 % im ersten Wahlgang gewählt. Die SPD bleibt in Kassel mit 36,3 % stärkste kommunalpolitische Kraft. CDU (24,2 %) und GRÜNE (24,9 %) liegen etwa gleich auf. In Kassel hatte sich bisher die SPD wechselnde Mehrheiten gesucht und zunehmend mit den GRÜNEN zusammengearbeitet.

In Wiesbaden ist in der abgelaufenen Wahlperiode die Jamaika-Koalition aus CDU, GRÜNEN und FDP zerbrochen und wurde von wechselnden Mehrheiten abgelöst, während in Offenbach am Main die Ampel-Koalition aus SPD, FDP und GRÜNEN gehalten hat. /Sr.

2. Kumulieren und Panaschieren

Bei dieser Kommunalwahl wurde zum dritten Mal nach dem geänderten Hessischen Kommunalwahlrecht gewählt. Es bietet den Wählerinnen und Wählern mehr Variationsmöglichkeiten der Stimmabgabe als bei sonstigen politischen Wahlen. Beim Panaschieren besteht die Möglichkeit Stimmen über mehrere Listen zu verteilen. Beim Kumulieren können bis zu drei Stimmen pro Kandidat/in angehäuften werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit einzelne Personen zu streichen. Nach wie vor ist es mit dem Listenkreuz möglich, die Stimmen an einen Wahlvorschlag zu vergeben. Der Wahlvorschlag wird dadurch unverändert angenommen.

Herkunft der Stimmen für die einzelnen Wahlvorschläge

Bei der Stadtverordnetenwahl 2011 gaben die Frankfurter Wähler/innen insgesamt 16,4 Mio gültige Stimmen ab. Genau 66,6 % der Stimmen (auf 64,7 % der gültigen Stimmzettel) wurden durch ein einfaches Listenkreuz vergeben. Damit kamen etwa zwei Drittel der Stimmen von Wähler/innen, die mit den von den Parteien und Wählergruppen aufgestellten Kandidat/innen und deren festgelegte Reihenfolge einverstanden waren. Rund 14 % kommen von Stimmzetteln, in denen eine Liste angekreuzt wurde, aber noch zusätzliche Änderungen am Wahlvorschlag vorgenommen wurden. Das können angehäuften Stimmen bei einzelnen Bewerber/innen oder auch Streichungen sein. Parteinahe Wähler/innen beabsichtigen dadurch Änderungen bei der Platzierung von Bewerber/innen innerhalb der Parteienlisten. Etwa 19 % der Stimmen stammen aus panaschierten Stimmzetteln. Diese Wähler/innen gaben die Stimmen gezielt an einzelne Kandidat/innen ab. Darunter können sich auch angehäuften Stimmen befinden (vgl. Tabelle 2.1).

Im Vergleich zur Stadtverordnetenwahl 2006 machten weniger Wähler/innen von den Möglichkeiten des geänderten Kommunalwahlrechtes Gebrauch. Bei einer höheren Wahlbeteiligung (+2,0 %-Punkte) und damit höheren Stimmenabgabe (rd. +1,6 Mio Stimmen), wurde bei dieser Stadtverordnetenwahl weniger kumuliert und gestrichen (-4,0 %-Punkte) sowie geringfügig weniger panaschiert (-0,6 %-Punkte). Umgekehrt stammen mehr Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln (+4,7 %-Punkte) als noch 2006. Offenbar waren insgesamt mehr Wähler/innen mit den Wahlvorschlägen der Parteien zufrieden.

Die gilt jedoch nicht für alle Wahlvorschläge gleichermaßen. Bei der Herkunft der Stimmen gab es zwischen den einzelnen Wahlvorschlägen deutliche Unterschiede.

Die CDU bekam mit 69,2 % mehr als zwei Drittel ihrer Stimmen von unveränderten abgegebenen Stimmzetteln. Höher sind die Anteile nur noch bei den GRÜNEN (71,2 %), der REP (72,6 %) und der NPD (74,5 %). 17,4 % der Stimmen der Christdemokraten wurden auf Stimmzetteln mit Veränderungen im Wahlvorschlag abgegeben. Nur 13,4 % erhielt die Partei über CDU-Bewerber/innen mit panaschierten Stimmen. Die Wähler/innen der Christdemokraten waren bei dieser Stadtverordnetenwahl anscheinend zufriedener mit der von der Partei aufgestellten Kandidatenliste als noch 2006. Die Anzahl der Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln stieg um fast 5 %-Punkte. Geringfügig mehr Stimmen stammen aus Stimmzetteln mit panaschierten Stimmzetteln (+0,8 %-Punkte). Entsprechend weniger Änderungen wurden innerhalb des Wahlvorschlags vorgenommen (-5,4 %-Punkte).

Die Sozialdemokraten, erstmals nur drittstärkste kommunalpolitische Kraft in der Stadt, bekamen 62,8 % ihrer Stimmen über ein Listenkreuz sowie 19,9 % aus Stimmzetteln mit Kumulierungen und Streichungen. 17,3 % gehen auf panaschierte Personenstimmen von SPD-Kandidat/innen zurück, womit deren Wähler/innen von den Wahlmöglichkeiten mehr Gebrauch machten als die der Christ-

Tabelle 2.1
Herkunft der Stimmen nach Wahlvorschlägen

Wahlvorschlag	Anzahl der Stimmen (aus)							
	unveränderten Stimmzetteln		Stimmzetteln mit Ver- änderungen innerhalb des Wahlvorschlags		Stimmzetteln mit panaschierten Stimmen		insgesamt	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
CDU	3 465 831	69,2	871 948	17,4	668 545	13,4	5 006 324	100
SPD	2 198 799	62,8	696 960	19,9	607 217	17,3	3 502 976	100
FDP	393 669	61,7	81 657	12,8	162 397	25,5	637 723	100
GRÜNE	3 018 129	71,2	272 500	6,4	948 111	22,4	4 238 740	100
DIE LINKE	574 740	64,8	98 192	11,1	213 955	24,1	886 887	100
FAG	138 105	59,8	14 938	6,5	77 895	33,7	230 938	100
FW	407 061	66,1	90 403	14,7	118 735	19,3	616 199	100
REP	99 603	72,6	15 190	11,1	22 355	16,3	137 148	100
NPD	139 035	74,5	24 442	13,1	23 100	12,4	186 577	100
ÖkoLinX-ARL	125 736	63,7	12 198	6,2	59 395	30,1	197 329	100
MU	18 042	56,3	6 038	18,9	7 947	24,8	32 027	100
PIRATEN	202 182	63,1	19 383	6,0	98 822	30,8	320 387	100
FFM ²	37 665	57,1	7 910	12,0	20 343	30,9	65 918	100
IEL	7 020	38,6	1 547	8,5	9 634	52,9	18 201	100
BIG	26 598	46,0	18 584	32,2	12 598	21,8	57 780	100
Die PARTEI	7 686	27,5	892	3,2	19 356	69,3	27 934	100
ELF	30 783	17,5	105 754	60,2	39 249	22,3	175 786	100
AGP	42 210	59,4	4 444	6,3	24 432	34,4	71 086	100
Insgesamt	10 932 894	66,6	2 342 980	14,3	3 134 086	19,1	16 409 960	100
Veränderung gegenüber 2006 absolut / %-Punkte								
CDU	14 880	4,6	- 346 004	-5,4	1 074	0,8	- 330 050	
SPD	83 328	3,4	- 103 012	-2,6	- 38 362	-0,8	- 58 046	
FDP	- 206 181	-0,8	- 33 896	0,8	- 81 017	0,1	- 321 094	
GRÜNE	1 566 957	7,4	93 301	-1,5	304 774	-5,9	1 965 032	
DIE LINKE	- 27 807	3,6	- 29 918	-1,9	- 39 553	-1,6	- 97 278	
FAG	- 185 442	1,7	- 30 239	-1,6	- 110 227	-0,1	- 325 908	
FW	180 420	11,5	13 046	-4,0	7 438	-7,5	200 904	
REP	- 51 801	3,7	- 17 907	-4,0	- 12 823	0,3	- 82 531	
NPD	12 369	5,7	- 6 659	-3,8	- 3 176	-1,9	2 534	
ÖkoLinX-ARL	31 992	9,5	- 986	-1,4	- 6 453	-8,0	24 553	
MU	18 042	56,3	6 038	18,9	7 947	24,8	32 027	
PIRATEN	202 182	63,1	19 383	6,0	98 822	30,8	320 387	
FFM ²	37 665	57,1	7 910	12,0	20 343	30,9	65 918	
IEL	7 020	38,6	1 547	8,5	9 634	52,9	18 201	
BIG	26 598	46,0	18 584	32,2	12 598	21,8	57 780	
Die PARTEI	7 686	27,5	892	3,2	19 356	69,3	27 934	
ELF	- 7 347	-7,8	37 870	15,2	- 5 591	-7,4	24 932	
AGP	42 210	59,4	4 444	6,3	24 432	34,4	71 086	
Insgesamt	1 752 771	4,7	- 365 606	-4,0	209 216	-0,6	1 596 381	

demokraten. Auch bei der SPD zeigt der Vergleich mit 2006, dass ein Zuwachs der Listenstimmen (+3,4 %-Punkte) und ein Rückgang der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln (-2,6 %-Punkte) zu verzeichnen ist.

Die GRÜNEN, die neue zweite Kraft in der Frankfurter Stadtpolitik, werden weitgehend von überzeugten Wähler/innen gewählt, denn 71,2 % ihrer Stimmen stammen aus unveränderten Stimmzetteln. Deutlich mehr als noch bei der vergangenen Kommunalwahl (+7,4 %-Punkte). Mit der aufgestellten Parteiliste sind die Anhänger/innen der GRÜNEN offensichtlich sehr zufrieden. Nur 6,4 % der Stimmen stammen aus Stimmzetteln mit Veränderungen innerhalb des Wahlvorschlags. Der mit Abstand geringste Wert von den großen etablierten Parteien. Zusätzlich können sich auch Wähler/innen anderer Parteien mit einzelnen grünen Bewerber/innen identifizieren. So erhielten die GRÜNEN rund 22 % ihrer Stimmen aus panaschierten Stimmzetteln, wenn auch weniger als noch bei der letzten Stadtverordnetenwahl (-5,9 %-Punkte).

Auch die FDP wird weitgehend von den Anhänger/innen der Partei gewählt. 61,7 % der Stimmen stammen aus unveränderten Stimmzetteln. Der Anteil der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln fällt dagegen mit 12,8 % deutlicher geringer aus. Vielmehr profitieren die Liberalen von anderen Parteien. Ein Viertel ihrer Stimmen (25,5 %) erhielt die Partei über panaschierte Stimmen. Entgegen dem allgemeinen Trend ging der Anteil aus unveränderten Stimmzetteln geringfügig zurück (-0,8 %-Punkte).

Die LINKE holte fast zwei Drittel ihrer Stimmen (64,8 %) über ein Listenkreuz, weitere 11,1 % über Listenkreuz mit Veränderungen im Wahlvorschlag sowie ein Viertel (24,1 %) über panaschierte Personenstimmen. Im Vergleich zur Wahl 2006 stieg der Anteil der Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln leicht an (+3,6 %-Punkte).

Mit +11,5 %-Punkten auf 66,1 % stieg der Anteil der Listenstimmen der FREIEN WÄHLER (ehem. BFF) überdurchschnittlich im Vergleich zur letzten Stadtverordnetenwahl. Gleichzeitig verloren die Bewerber/innen der Partei bei personenorientierten Wähler/innen an Zugkraft (-7,5 %-Punkte).

Bei den beiden Wahlvorschlägen aus dem rechten Spektrum war die parteipolitische Bindung mit 74,5 % für die NPD und mit 72,6 % für die REP am stärksten. Der Anteil der Stimmen, die aus panaschierten Stimmzetteln stammen, gehört zu den geringsten. Nur 12,4 % gaben bei der NPD und 16,3 % bei der REP ihrem Wunsch nach einer Persönlichkeitswahl Ausdruck.

Hohe Anteile an panaschierten Stimmen haben die PIRATEN mit 30,8 % und die FAG mit 33,7 %. Die Wähler/innen der PIRATEN nutzten das Wahlverfahren, um gezielt Personen dieser Partei Stimmen zukommen zu lassen. Sie trat erstmals bei der Kommunalwahl in Frankfurt an. Bei der FAG, die insgesamt Stimmen eingebüßt hat, verschob sich das Verhältnis geringfügig. Sie erhielt mehr Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln als noch 2006 (+1,7 %-Punkte).

Die höchsten Verluste aus personenbezogenen Stimmen musste ÖkoLinX-ARL mit der Spitzenkandidatin Jutta Ditfurth verzeichnen (-8,0 %-Punkte). Dennoch erhielt die Partei noch 30,1 % ihrer Stimmen von panaschierten Stimmen. Im Gegenzug stieg der Anteil der Wähler/innen der Partei mit einem Listenkreuz um ein Zehntel (+9,5 %-Punkte).

Keine anderen Wähler/innen nahmen so viele Veränderungen am Wahlvorschlag vor wie die ELF, die ehemalige EL. Mit 60,2 % wurden hier überdurchschnittlich viele Kandidat/innen gestrichen und Stimmen angehäuft. Deutlich mehr als noch bei der letzten Stadtverordnetenwahl (+15,2 %-Punkte).

Panaschierverflechtungen zwischen den Wahlvorschlägen

Die hier analysierten Panaschierverflechtungen basieren auf Stimmzetteln, auf denen ein Wahlvorschlag angekreuzt wurde und zusätzlich Stimmen an Bewerber/innen anderer Wahlvorschläge vergeben wurden. Es handelt sich hierbei überwiegend um Wähler/innen, die eine Stammpartei bevorzugen und gleichzeitig Kandidat/innen anderer Parteien unterstützen wollen. Diese Art der Stimmabgabe haben etwa 4 800 Wähler/innen bevorzugt und dabei rund 430 000 Stimmen parteiübergreifend verteilt. Die Aussagen können daher nur eine grobe Tendenz wiedergeben.

Panaschiergewinner und Panaschierverlierer

Die Panaschierbilanzen der einzelnen Parteien weisen die Wahlvorschläge aus, die durch panaschierte Stimmen gewonnen (Panaschiergewinner) und welche Wahlvorschläge durch das Panaschieren verloren haben (Panaschierverlierer).

Deutliche Stimmengewinne konnten nur die GRÜNEN (+62 230) und die CDU (+34 156) sowie in geringerem Umfang die LINKE (+2 158) verzeichnen. Sie erhielten durch das Panaschieren mehr Stimmen als sie verloren haben. Alle anderen Listen konnten von den Stimmenbewegungen im Rahmen des Panaschierens nicht profitieren. Ihre Bilanz fiel negativ aus. Den höchsten Stimmen-

Tabelle 2.2
Panaschiergewinne und -verluste im Vergleich (1)

Wahlvorschlag	erhaltene Stimmen	abgegebene Stimmen	Gewinne / Verluste	in % der Stimmen insgesamt (2)	2006 Gewinne und Verluste	
					absolut	%
CDU	83 143	48 987	34 156	0,7	-21 932	-0,4
SPD	79 570	92 070	-12 500	-0,4	4 280	0,1
FDP	18 107	37 283	-19 176	-3,0	8 091	0,8
GRÜNE	150 319	88 089	62 230	1,5	-24 472	-1,1
DIE LINKE	29 582	27 424	2 158	0,2	-9 827	-1,0
FAG	9 509	24 816	-15 307	-6,6	17 150	3,1
FW	15 095	20 108	-5 013	-0,8	1 988	0,5
REP	2 233	3 760	-1 527	-1,1	1 550	0,7
NPD	2 678	3 152	- 474	-0,3	432	0,2
ÖkoLinX-ARL	6 094	19 918	-13 824	-7,0	14 193	8,2
MU	1 023	2 139	-1 116	-3,5	-	-
PIRATEN	13 972	28 397	-14 425	-4,5	-	-
FFM ²	2 439	7 069	-4 630	-7,0	-	-
IEL	1 106	3 527	-2 421	-13,3	-	-
BIG	1 054	2 597	-1 543	-2,7	-	-
Die PARTEI	8 514	10 826	-2 312	-8,3	-	-
ELF	2 067	4 592	-2 525	-1,4	8 547	5,7
AGP	3 105	4 856	-1 751	-2,5	-	-

(1) Ergebnisse aus Stimmzetteln mit einem Listenkreuz. (2) Gesamtstimmenzahl des jeweiligen Wahlvorschlags.

verluste in absoluten Zahlen verzeichnet die FDP (-19 176). Es folgen die FAG (-15 307) und die PIRATEN (-14 425). Im Vergleich zu 2006 drehte sich das Verhältnis von Panaschiergewinnern und -verlierern um.

Ähnlich sind die Anteile von Gewinnen und Verlusten an der Gesamtstimmenzahl der einzelnen Wahlvorschläge. GRÜNE (+1,5 %), CDU (+0,7 %) und LINKE (+0,2 %) gewannen beim Panaschieren. Dagegen gelten die Parteien IEL (-13,3 %), Die Partei (-8,3 %) und ÖkoLinX-ARL (-7,0 %) als die Panaschierverlierer.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass sich das Verhältnis zu den vorangegangenen Wahlen umgekehrt hat. Erstmals seit 2001 und 2006 haben die Wähler/innen der kleineren Parteien Bewerber/innen aus den großen Wahlvorschlägen mit panaschierten Stimmen eher bedacht als umgekehrt.

Häufigste Panaschierverflechtungen zwischen den Parteien

Die quantitativ wichtigsten Panaschierbeziehungen enthält die Tabelle 2.3 als Übersicht. Zugrunde gelegt werden hier die abgegebenen und erhaltenen Stimmen der einzelnen Wahlvorschläge, die sich in der Tabelle A19 im Anhang befinden. Zu berücksichtigen ist, dass die hier verwendeten rund 430 000 panaschierten Stimmen, die nur aus Stimmzetteln mit einem Listenkreuz stammen, allein als grober Anhaltspunkt dienen können. Sie machen nur 2,6 % aller gültigen Stimmen bzw. 13,7 % der gültigen panaschierten Stimmen aus.

Die meisten Stimmen verteilten die Parteienwähler/innen der SPD (92 070), der GRÜNEN (88 089), der CDU (48 987) und der FDP (37 283) an andere Wahlvorschläge. Umgekehrt empfangen die meisten panaschierten Stimmen die Bewerber/innen der GRÜNEN (150 319), gefolgt von den Kandidat/innen der CDU (83 143). An dritter Stelle stehen SPD-Bewerber/innen (79 570), anschließend die Mitglieder des Wahlvorschlags der LINKE (29 582).

Bemerkenswert sind die Panaschierverflechtungen bei der CDU. Während bei den vorangegangenen Wahlen die Wählersympathien ganz bei der FDP lagen, rücken nun 2011 die GRÜNEN in den Mittelpunkt des Austausches. So ziehen die CDU-Wähler/innen die Bewerber/innen der GRÜNEN mit 45,3 % eindeutig vor. Mit nur 16,8 % der abgegebenen Stimmen werden die FDP-Kandidat/innen unterstützt. In fast gleicher Höhe bedachten sie auch die SPD-Kandidat/innen (16,0 %). Die schwarz-grüne Koalition hat offensichtlich bei den Wähler/innen zum Umdenken beim Wahlverhalten geführt. Im Gegenzug erhält die CDU mit rund 28 % fast die gleichen Stimmenanteile von den Wähler/innen der FDP wie den GRÜNEN.

Die sozialdemokratisch orientierten Wähler/innen wiederum bevorzugen mit fast zwei Drittel der abgegebenen Stimmen ganz klar die Kandidat/innen der GRÜNEN (64,5 %). Die CDU (15,0 %) und die LINKE (7,8 %) folgen in weitem Abstand. Im Gegenzug erhält die SPD auch genau die Hälfte ihrer zupanaschierten Personenstimmen von den GRÜNEN (50,3 %). Nur rund ein Zehntel erhalten die Sozialdemokraten von der LINKE (9,9 %) und der CDU (9,8 %).

Bei der GRÜNEN-Wählerschaft lässt sich eine enge wechselseitige Verbindung mit den Sozialdemokraten nachweisen. So geben sie rund 46 % ihrer panaschierten Stimmen an die Sozialdemokraten ab und erhalten fast 40 % von der SPD-Wählerschaft. Wesentlich geringer ist der Anteil der erhaltenen Stimmen von der CDU (14,8 %) und von den erstmals angetretenen PIRATEN (8,9 %). Auf höherem Niveau bewegt sich die Abgabe der Stimmen von der GRÜNEN-Wählerschaft an die Kandidat/innen der CDU (26,4 %). Sie macht erstmals ein Viertel der Stimmen aus. Mit 8,9 % der abgegebenen Stimmen wurden die LINKE bedacht.

Tabelle 2.3
Häufigste Panaschierverflechtungen (1)

CDU			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
FDP	28,1	GRÜNE	45,3
GRÜNE	28,0	FDP	16,8
SPD	16,6	SPD	16,0

SPD			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	50,3	GRÜNE	64,5
DIE LINKE	9,9	CDU	15,0
CDU	9,8	DIE LINKE	7,8

FDP			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	45,6	CDU	62,6
GRÜNE	13,8	GRÜNE	15,9
SPD	11,5	SPD	8,3

GRÜNE			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
SPD	39,5	SPD	45,5
CDU	14,8	CDU	26,4
PIRATEN	8,9	DIE LINKE	8,9

DIE LINKE			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	26,5	GRÜNE	46,3
SPD	24,1	SPD	28,8
ÖkoLinX-ARL	16,0	PIRATEN	5,3

FAG			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	31,5	GRÜNE	49,3
SPD	19,0	SPD	14,5
CDU	10,8	CDU	10,8

FW			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	25,2	CDU	42,6
GRÜNE	14,1	GRÜNE	17,7
SPD	13,3	SPD	13,4

REP			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
FW	26,3	CDU	28,5
CDU	23,2	NPD	17,2
NPD	21,6	FW	17,1

NPD			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	24,2	CDU	32,1
REP	24,1	FW	19,9
FW	11,8	REP	15,3

ÖkoLinX-ARL			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	23,1	GRÜNE	43,9
DIE LINKE	20,8	DIE LINKE	23,8
SPD	15,6	SPD	14,8

MU			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
SPD	23,8	GRÜNE	35,1
GRÜNE	19,6	SPD	32,2
BIG	16,6	BIG	10,8

PIRATEN			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	29,3	GRÜNE	47,0
SPD	12,7	SPD	15,6
DIE LINKE	10,5	CDU	10,1

noch Tabelle 2.3

FFM ²			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	32,4	CDU	32,3
GRÜNE	12,1	GRÜNE	27,2
FDP	11,7	SPD	12,1

IEL			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
DIE LINKE	21,8	GRÜNE	46,0
SPD	20,2	SPD	22,7
GRÜNE	15,7	DIE LINKE	12,3

BIG			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	25,9	SPD	30,5
SPD	25,4	GRÜNE	28,6
MU	22,0	DIE LINKE	10,1

Die PARTEI			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
GRÜNE	23,2	GRÜNE	33,7
PIRATEN	18,0	SPD	14,0
DIE LINKE	11,0	PIRATEN	12,8

ELF			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
FAG	43,7	GRÜNE	33,4
SPD	13,9	SPD	21,0
GRÜNE	9,3	CDU	16,7

AGP			
Von ... erhalten		An ... abgegeben	
CDU	24,9	GRÜNE	30,2
SPD	22,3	SPD	19,7
GRÜNE	15,6	CDU	17,9

(1) Jeweils in Prozent aller erhaltenen Stimmen bzw. abgegebenen Stimmen des Wahlvorschlages.

Bei der FDP stammt fast die Hälfte aller zupanaschierten Personenstimmen von den Parteigängern der CDU (45,6 %). Deutlich weniger von den GRÜNEN (13,8 %) und der SPD (11,5 %). Im Gegenzug wurden die CDU-Kandidat/innen von der FDP-Wählerschaft mit fast zwei Dritteln (62,6 %) der panaschierten Stimmen bedacht. Nur wenige Stimmen vergibt die FDP-Wählerschaft an Kandidat/innen der GRÜNEN (15,9 %) und der SPD (8,3 %).

Bewerber/innen von der LINKE werden bevorzugt von Stammwähler/innen der GRÜNEN (26,5 %), der SPD (24,1 %) sowie der ÖkoLinX-ARL (16,0 %) unterstützt. Anhänger/innen der LINKE geben im Gegenzug fast die Hälfte der Personenstimmen an Kandidat/innen der GRÜNEN (46,3 %) ab. Nur 28,8 % erhalten die SPD und 5,3 % die Piraten.

Die FREIEN WÄHLER (FW) ähneln in ihren Panaschierverflechtungen der FDP. Den größten Austausch von Personenstimmen gibt es nur mit den drei großen Parteien CDU, GRÜNEN und SPD. Allerdings sind die christdemokratischen Stammwähler/innen bei der FW mit 25,2 % weniger freigiebig als bei den Freien Demokraten. Im Gegenzug erhalten die CDU-Kandidat/innen auch mit 42,6 % weniger panaschierten Stimmen von der FW.

DIE PIRATEN, die erstmals in der Stadtverordnetenversammlung vertreten sind, profitieren von abgegebenen Stimmen der GRÜNEN-Wählerschaft (29,3 %) und wesentlich weniger von der SPD (12,7 %). Bei der Abgabe ihrer Personenstimmen bevorzugen sie deutlich die GRÜNEN (47,0 %) vor den Sozialdemokraten (15,6 %).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass sich durch die Popularität der GRÜNEN auch die wechselseitigen Panaschierverflechtungen nachweislich verändert haben.

Herkunft der Stimmen für die neu gewählten Stadtverordneten

Verschiedenste Kriterien sind ausschlaggebend, ob Bewerber/innen ins Stadtparlament gewählt werden oder nicht. Hierzu zählen politische Erfahrung, bürgerliches Engagement und Sachkompetenz, genauso wie Bekanntheitsgrad und sympathische Ausstrahlung. Indikatoren für eine Persönlichkeitswahl sind die Anteile der veränderten Stimmzettel. Da im Allgemeinen jede Listenkandidatin und jeder Listenkandidat über die unverändert abgegebenen Stimmzettel die gleiche Stimmenzahl erhält, entscheiden die panaschierten und kumulierten Stimmen in den verändert abgegebenen Stimmzetteln über die Gesamtstimmzahl jedes einzelnen Kandidaten und damit über die endgültige Listenplatzierung. Unter ihnen haben die Fremdlisten einen besonderen Stellenwert, da sie zeigen, ob Bewerber/innen auch von Anhänger/innen anderer Wahlvorschläge gewählt wurden.

Bei den künftigen Fraktionsmitgliedern der großen etablierten Parteien CDU, SPD und GRÜNEN stammen mit wenigen Ausnahmen die Hälfte bis zu zwei Drittel der erzielten Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln. Entsprechendes gilt für die Vertreter/innen der LINKE, REP und NPD.

Beim überwiegenden Anteil der kleineren Parteien dreht sich dieses Verhältnis um. Die Stadtverordneten von FDP, FAG und FW erhielten ihre Stimmen mehrheitlich aus veränderten Stimmzetteln. Die Anteile bewegen sich bei der FDP zwischen 58,4 % und 69,0 %, bei den FREIEN WÄHLERN zwischen 54,8 % und 65,2 %. Bei der FAG, die einen Sitz im Stadtparlament erhielten, liegt der Anteil der Stimmen, der aus veränderten Stimmzetteln stammt bei 64,1 %. Über ein Drittel der Stimmen stammen darunter von den Anhängern anderer Wahlvorschläge, das ist der zweithöchste Wert. Auch bei den Stadtverordneten der erstmals im Römer vertretenen Listen, PIRATEN und Allianz Graue Panther, stammen die Hälfte bis zwei Drittel der Stimmen aus veränderten Stimmzetteln, darunter kommen aus panaschierten und kumulierten Stimmzetteln zwischen 23,9 % und 27,5 %.

Völlig aus dem Rahmen des Üblichen fallen wie bereits 2006, wenn auch auf niedrigerem Niveau, Luigi Brillante von der ELF und Jutta Ditfurth von ÖkoLinX-ARL. Genau 85,4 % der Stimmen bekam Brillante aus veränderten Stimmzetteln, darunter rund 12,3 % aus Fremdlisten. Bei Jutta Ditfurth wurden knapp 74,8 % der Stimmen in veränderten Stimmzetteln gezählt. Fast die Hälfte (49,7 %) wurden ihr von Wähler/innen der anderen Wahlvorschläge zupanaschiert. Der höchste Anteil der von einer Stadtverordneten oder einem Stadtverordneten erreicht wurde.

Tabelle 2.4
Herkunft der Stimmen für die gewählten Stadtverordneten

Wahlvorschlag	Anzahl der Stimmen						
	Insgesamt	davon aus					
		unveränderten Stimmzetteln		Stimmzetteln mit Veränderungen			
				zusammen		dar. aus Fremdlisten	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
CDU							
Heuser, Helmut	65 038	37 267	57,3	27 771	42,7	2 327	3,6
Dr. Weyland, Bernadette	63 116	37 267	59,0	25 849	41,0	2 221	3,5
zu Löwenstein, Michael	61 838	37 267	60,3	24 571	39,7	2 038	3,3
Kirchner, Thomas	60 575	37 267	61,5	23 308	38,5	1 664	2,7
Dr. Heidenreich, Bernd	60 143	37 267	62,0	22 876	38,0	1 458	2,4
Dr. Teufel von Hallerstein, Nina	59 699	37 267	62,4	22 432	37,6	1 409	2,4
David, Verena	59 641	37 267	62,5	22 374	37,5	1 384	2,3
Daum, Martin	59 349	37 267	62,8	22 082	37,2	1 311	2,2
Siegler, Stephan	58 782	37 267	63,4	21 515	36,6	1 305	2,2
Schneider, Jan	58 308	37 267	63,9	21 041	36,1	1 102	1,9
Dr. Seubert, Walter	58 091	37 267	64,2	20 824	35,8	884	1,5
Homeyer, Ulf	57 646	37 267	64,6	20 379	35,4	930	1,6
Burkert, Hildegard	57 535	37 267	64,8	20 268	35,2	837	1,5
Lange, Robert	56 944	37 267	65,4	19 677	34,6	877	1,5
Quirin, Günther	56 863	37 267	65,5	19 596	34,5	693	1,2
Gerhardt, Martin	56 795	37 267	65,6	19 528	34,4	660	1,2
Schubring, Christiane	56 725	37 267	65,7	19 458	34,3	811	1,4
Dr. Dürbeck, Thomas	56 652	37 267	65,8	19 385	34,2	693	1,2
Nazarenus-Vetter, Albina	56 642	37 267	65,8	19 375	34,2	809	1,4
Dr. Cezairli, Ezhar	56 601	37 267	65,8	19 334	34,2	1 091	1,9
Serke, Uwe	56 370	37 267	66,1	19 103	33,9	597	1,1
Loizides, Christiane	56 320	37 267	66,2	19 053	33,8	783	1,4
Meister, Sybill	56 309	37 267	66,2	19 042	33,8	565	1,0
Dr. Galanos, Ilias	56 207	37 267	66,3	18 940	33,7	750	1,3
Fischer, Sabine	56 015	37 267	66,5	18 748	33,5	551	1,0
Stapf, Lothar	55 932	37 267	66,6	18 665	33,4	521	0,9
Dr. Köbler, Nils	55 692	37 267	66,9	18 425	33,1	756	1,4
Lang, Eva	55 604	37 267	67,0	18 337	33,0	714	1,3
SPD							
Oesterling, Klaus	51 103	23 643	46,3	27 460	53,7	4 669	9,1
Paris, Michael	50 075	23 643	47,2	26 432	52,8	6 408	12,8
Yüksel, Turgut	49 930	23 643	47,4	26 287	52,6	5 890	11,8
Dr. Wolter-Brandecker, Renate	49 100	23 643	48,2	25 457	51,8	4 248	8,7
Feldmann, Peter	46 763	23 643	50,6	23 120	49,4	3 703	7,9
Busch, Ursula	46 731	23 643	50,6	23 088	49,4	3 257	7,0
Pölt, Lilli	45 400	23 643	52,1	21 757	47,9	3 182	7,0
Latsch, Anna	44 143	23 643	53,6	20 500	46,4	2 316	5,2

noch Tabelle 2.4

Wahlvorschlag	Anzahl der Stimmen						
	Insgesamt	davon aus					
		unveränderten Stimmzetteln		Stimmzetteln mit Veränderungen			
				zusammen		dar. aus Fremdlingen	
absolut	%	absolut	%	absolut	%		
noch SPD							
Streb-Hesse, Rita	43 842	23 643	53,9	20 199	46,1	2 508	5,7
Podstatny, Roger	43 296	23 643	54,6	19 653	45,4	2 089	4,8
Ergindemir, Imren	43 208	23 643	54,7	19 565	45,3	2 322	5,4
Emmerling, Eugen	43 160	23 643	54,8	19 517	45,2	2 064	4,8
Weber, Sylvia	42 503	23 643	55,6	18 860	44,4	1 785	4,2
Munoz del Rio, Eugenio	42 199	23 643	56,0	18 556	44,0	2 184	5,2
Weber, Arnold	42 181	23 643	56,1	18 538	43,9	1 806	4,3
Ochs, Bernhard	42 078	23 643	56,2	18 435	43,8	2 285	5,4
Josef, Mike	42 068	23 643	56,2	18 425	43,8	1 700	4,0
Scheurich, Anneliese	41 937	23 643	56,4	18 294	43,6	1 552	3,7
Tschierschke, Holger	41 471	23 643	57,0	17 828	43,0	1 686	4,1
Amann, Gregor	41 469	23 643	57,0	17 826	43,0	1 633	3,9
FDP							
Rinn, Annette	13 642	4 233	31,0	9 409	69,0	3 865	28,3
Trinklein, Gert	12 494	4 233	33,9	8 261	66,1	3 363	26,9
Tafel-Stein, Elke	11 568	4 233	36,6	7 335	63,4	2 827	24,4
Freiherr von Wangenheim, Stefan	10 187	4 233	41,6	5 954	58,4	1 850	18,2
GRÜNE							
Dr. Lehr, Andrea	143 862	97 359	67,7	46 503	32,3	7 388	5,1
Feldmayer, Martina	140 670	97 359	69,2	43 311	30,8	6 173	4,4
Cunitz, Olaf	139 126	97 359	70,0	41 767	30,0	6 108	4,4
Stock, Manuel	136 374	97 359	71,4	39 015	28,6	4 495	3,3
Dr. Hambrock, Heike	135 970	97 359	71,6	38 611	28,4	4 787	3,5
Majer, Stefan	133 009	97 359	73,2	35 650	26,8	3 864	2,9
Diallo, Nimatoulaye	131 340	97 359	74,1	33 981	25,9	3 598	2,7
auf der Heide, Ursula	99 836	64 906	65,0	34 930	35,0	3 733	3,7
Paulsen, Uwe	97 695	64 906	66,4	32 789	33,6	3 161	3,2
Baier, Ulrich	97 077	64 906	66,9	32 171	33,1	3 105	3,2
Hanisch, Angela	96 701	64 906	67,1	31 795	32,9	2 384	2,5
Momsen, Sylvia	96 365	64 906	67,4	31 459	32,6	2 334	2,4
Kauder, Natascha	95 236	64 906	68,2	30 330	31,8	2 032	2,1
Popp, Sebastian	94 217	64 906	68,9	29 311	31,1	1 881	2,0
Siefert, Wolfgang	94 022	64 906	69,0	29 116	31,0	1 788	1,9
Arslaner-Gölbasi, Hilime	93 214	64 906	69,6	28 308	30,4	1 837	2,0
Azcan, Onur	93 209	64 906	69,6	28 303	30,4	1 871	2,0
Purkhardt, Jessica	93 188	64 906	69,7	28 282	30,3	1 430	1,5
Czerny, Birgit	92 381	64 906	70,3	27 475	29,7	1 442	1,6

noch Tabelle 2.4

Wahlvorschlag	Anzahl der Stimmen						
	Insgesamt	davon aus					
		unveränderten Stimmzetteln		Stimmzetteln mit Veränderungen			
				zusammen		dar. aus Fremdlingen	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
noch GRÜNE							
Maier, Bernhard	92 143	64 906	70,4	27 237	29,6	1 391	1,5
Barbosa de Lima, Odette	92 071	64 906	70,5	27 165	29,5	1 294	1,4
Münz, Matthias	91 630	64 906	70,8	26 724	29,2	1 180	1,3
Ulshöfer, Helmut	91 429	64 906	71,0	26 523	29,0	1 557	1,7
Triantafillidou, Evanthia	91 038	64 906	71,3	26 132	28,7	1 520	1,7
DIE LINKE							
Reininger, Lothar	25 168	12 360	49,1	12 808	50,9	3 526	14,0
Thiele, Carmen	23 641	12 360	52,3	11 281	47,7	2 525	10,7
Pauli, Dominike	22 618	12 360	54,6	10 258	45,4	1 943	8,6
Ayyildiz, Merve	22 381	12 360	55,2	10 021	44,8	1 787	8,0
Dr. Gärtner, Peter	21 763	12 360	56,8	9 403	43,2	1 398	6,4
FAG							
Dr. Dr. Rahn, Rainer	12 410	4 455	35,9	7 955	64,1	4 165	33,6
FW							
Hübner, Wolfgang	12 585	4 377	34,8	8 208	65,2	2 907	23,1
Dr. von Beckh, Katharina	11 282	4 377	38,8	6 905	61,2	2 286	20,3
Schenk, Patrick	10 138	4 377	43,2	5 761	56,8	1 540	15,2
Müller, Hans-Günter	9 687	4 377	45,2	5 310	54,8	1 298	13,4
REP							
Langer, Michael	5 450	3 213	59,0	2 237	41,0	645	11,8
NPD							
Krebs, Jörg	7 110	4 485	63,1	2 625	36,9	616	8,7
ÖkoLinX-ARL							
Ditfurth, Jutta	16 064	4 056	25,2	12 008	74,8	7 983	49,7
PIRATEN							
Förster, Herbert	15 094	6 522	43,2	8 572	56,8	4 079	27,0
Kliehm, Martin	14 033	6 522	46,5	7 511	53,5	3 353	23,9
ELF							
Brillante, Luigi	6 784	993	14,6	5 791	85,4	833	12,3
AGP							
Dr. Römer, Erhard	4 052	1 407	34,7	2 645	65,3	1 113	27,5

Die erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen

Werden neben den Ergebnissen der Parteien auch die einzelnen Bewerber/innen betrachtet, dann verändern Kumulieren und Panaschieren, aber auch Streichungen bei den einzelnen Parteien die Abfolge der Kandidat/innen deutlich. Auch bei dieser Stadtverordnetenwahl wurden die Bewerber/innen, die von den Parteien auf die vorderen Plätze gelistet wurden, weitgehend bestätigt. Jedoch schnitten einige Kandidat/innen besser bzw. schlechter ab als die Listenposition, die ihnen die Partei zugedacht hat. Die Übersicht der erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen enthält auch diesmal mächtige Sprünge nach vorne.

Auf Platz eins befindet sich Nicola Beer (FDP), die der Wählerwille gleich 57 Plätze nach oben schob, die aber auf Rang 31 der FDP-Liste den Einzug in die Stadtverordnetenversammlung verfehlte. Dicht hinter ihr befindet sich auf der Liste Maximilian Prinz zu Sayn-Wittgenstein (FDP), der 49 Plätze aufholte sowie Roberto Zanniello von der ELF, der einen Sprung um 33 Plätze nach oben machte. Beide erzielten jedoch keinen Sitz. Dagegen erlangte Michael Paris (SPD) ein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung. Er erzielte das zweitbeste Ergebnis seiner Partei und verbesserte sich um 29 Positionen. Hans-Joachim Otto von der FDP ist dies mit 22 Plätzen Verbesserung wegen der schlechteren Ausgangsposition nicht gelungen. Zu den erfolgreichsten Aufsteigern/innen unter den gewählten Stadtverordneten zählen darüber hinaus von der CDU Eva Lang und Rita Streb-Hesse von der SPD mit jeweils 15 Rangverbesserungen. Lilli Pölt (SPD), die seit 1973 im Römer vertreten ist, verbesserte sich um 10 Plätze.

Eine vollständige Übersicht über die Ausgangsposition und das Abschneiden der einzelnen Bewerber/innen für jeden Wahlvorschlag enthält der Anhang. /Gut.

Tabelle 2.5
Die erfolgreichsten Listenplatzverbesserungen 2011 (1)

Rang	Listenplatz	+	Bewerber/in	Sitz in der Stadtverordnetenvers.	Gültige Stimmen
CDU					
28	143	15	Lang, Eva	x	55 604
40	152	12	Scholz, Marcus		54 262
36	147	11	Meder, Thomas		54 702
48	159	11	Emmerich, Stella		53 712
SPD					
2	231	29	Paris, Michael	x	50 075
23	243	20	Pawlik, Sieghard		40 090
35	255	20	Nissen, Ulrike		38 580
9	224	15	Streb-Hesse, Rita	x	43 842
51	264	13	Dr. Hartleib, Rudolf		36 679
54	265	11	Ouzouni, Maria		36 114
7	217	10	Pölt, Lilli	x	45 400
FDP					
31	388	57	Beer, Nicola		6 737
18	367	49	Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Maximilian		7 593
68	390	22	Otto, Hans-Joachim		6 039
62	383	21	Dr. Kriszeleit, Rudolf		6 202
44	359	15	Häussler, Ingrid		6 433
71	386	15	Otto, Hannelore		6 016
17	329	12	Ballenberger, Gangolf		7 716
39	351	12	Rebenstock, Karin		6 563
56	366	10	Dr. Lau, Thomas		6 239
FW					
39	754	15	Grund, Daniel		6 387
31	741	10	Budenz, Thomas		6 675
ELF					
4	1737	33	Zanniello, Roberto		4 132
26	1746	20	Succi, Franco		3 722
16	1735	19	lo Chiano, Giulietta		3 834
12	1726	14	Testadoro, Giovanna		3 890
17	1729	12	Parla Burgio, Paola		3 815
18	1730	12	Piazzolla, Antonio		3 813
21	1731	10	Silva Rodrigues, Stefanie		3 787
22	1732	10	Gentile, Paolina		3 779
23	1733	10	Burgio, Michele		3 753
FFM²					
6	1319	13	Gräfin zu Solms-Wildenfels, Alexa		2 231
IEL					
15	1430	15	Ghebreslasie, Temesgen		515
BIG					
13	1528	15	Sahin, Pinar		1 817
5	1516	11	Kadioglu, Aysel		1 864
8	1518	10	Orman, Dursun		1 831
AGP					
17	1830	13	Hinsinger, Ruth		2 194

(1) Nur Bewerberinnen und Bewerber mit mindestens 10 Listenplatzverbesserungen.

3. Das Wahlverhalten in den Frankfurter Stadtteilen

Kommunalpolitische Themen werden von überregionalen Ereignissen überlagert

Die Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 für Frankfurt am Main stellen Durchschnittswerte dar, die das gesamtstädtische Wahlverhalten abbilden. Aufgrund der unterschiedlichen soziodemografischen Zusammensetzung der Bevölkerung können die Wahlergebnisse in den Frankfurter Stadtteilen vom Wahlergebnis der Gesamtstadt erheblich abweichen. Bevölkerungsstruktur sowie Wohn- und Lebensverhältnisse haben maßgeblichen Einfluss auf die Parteienpräferenzen und das Wahlverhalten der Wählerinnen und Wähler.

Neben aktuell diskutierten kommunalpolitischen Themen rund um die Politikfelder Wohnen, Bildung, Verkehr und Integration können allerdings auch Themen von landes- oder bundespolitischer Bedeutung diese Parteienpräferenzen überlagern. Im Vorfeld dieser Kommunalwahlen haben landespolitische Themen mit lokaler Bedeutung, z.B. der Flughafenausbau, die Steuerfahnder-Affäre, bei der vier Frankfurter Steuerfahnder in den vorzeitigen Ruhestand versetzt wurden, und die Mobbing Ereignisse in der Frankfurter Polizei, aber auch Bundesthemen wie die Rettung der hochverschuldeten Euro-Länder Griechenland, Irland und Portugal, eine Rolle gespielt. Diskutiert wurden auch die Ereignisse in Nordafrika, vor allem die deutsche Haltung zur Beteiligung an der Durchsetzung einer Flugverbotszone in Libyen. Eindeutig dominiert wurde der Wahlkampf aber von einem anderen überregionalen Ereignis, den durch ein Erdbeben ausgelösten atomaren Unfall an mehreren Kernkraftwerken in Japan. Die dadurch wieder entfachte Diskussion über einen Ausstieg aus der Atomenergie bzw. die Verwendung alternativer Energiequellen und die Haltung der Bundesregierung in dieser Frage⁴ hat zu einer deutlichen Politisierung des Wahlkampfes und einer Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern vor allem der GRÜNEN in allen Frankfurter Stadtteilen beigetragen.

Um ein differenzierteres Bild über das Wahlverhalten der Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln, werden die Wahlergebnisse (einschließlich Briefwahlergebnisse) für zusammen 44 der 46 Frankfurter Stadtteile⁵ analysiert. Dargestellt werden Unterschiede bei der Wahlbeteiligung, dem kleinräumigen Kumulieren und Panaschieren sowie bei den regionalen Stimmenanteilen der Parteien und ihren Veränderungen gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006.

Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung gegenüber 2006 leicht gestiegen

Wie die Entwicklung bei den Briefwahanträgen bereits vor dem Wahlsonntag vermuten ließ, fiel die gesamtstädtische Wahlbeteiligung zur Stadtverordnetenwahl 2011 höher aus als vor fünf Jahren. Sie erreichte 42,4 % und lag um 2,0 %-Punkte höher als bei der Stadtverordnetenwahl 2006. Der Negativtrend, der sich bei den Kommunalwahlen 2001 verstärkt hatte, wurde damit vorerst gestoppt.⁶

⁴ Im Mittelpunkt der hessischen Diskussion stehen die rund 50 km von Frankfurt entfernten Atomkraftwerke Biblis A und B, deren Reaktoren nach dem Atomkompromiss der CDU/FDP Bundesregierung noch bis 2020 laufen können. Nach dem von der rot-grünen Vorgängerregierung gefassten Ausstiegsbeschluss hätten beide Blöcke 2011 bzw. 2012 abgeschaltet werden müssen. Nach dem atomaren Unfall in Japan wurde von der Bundesregierung ein Moratorium beschlossen, das ein dreimonatiges Aussetzen der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken und das vorläufige Abschalten alter Atomkraftwerke beinhaltet.

⁵ Zur Ergebnisdarstellung werden vier Frankfurter Stadtteile (Gutleut- und Bahnhofsviertel, Sachsenhausen-Süd und Flughafen) zusammengefasst. Bei der Stadtverordnetenwahl 2006 wurden acht Stadtteile zusammengefasst.

⁶ Die Wahlbeteiligung betrug 1997 noch 60,5 %, sank deutlich mit der Einführung des neuen Kommunalwahlrechts auf 46,1 % bei der Stadtverordnetenwahl 2001 und auf 40,4 % bei der Stadtverordnetenwahl 2006.

Wie schon bei den beiden vorangegangenen Stadtverordnetenwahlen hat allerdings die Mehrheit der Frankfurterinnen und Frankfurter von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht.

Höchste Wahlbeteiligung im Frankfurter Norden - in fünf Stadtteilen wählte nur jede/r Dritte

Große Unterschiede lassen sich bei einem Vergleich der Wahlbeteiligungsraten der einzelnen Stadtteile erkennen. So reicht die Spannweite von 56,5 % in Harheim bis zum Gallus, dem Stadtteil, in dem mit 28,5 % die niedrigste Wahlbeteiligung realisiert wurde. Mehr Wählerinnen und Wähler als Nichtwählerinnen und Nichtwähler gab es in fünf der 44 Frankfurter Stadtteile. Abbildung 3.1 zeigt die Frankfurter Stadtteile mit (gruppierten) Wahlbeteiligungsraten.⁷ Traditionell gelingt die Mobilisierung der in den Stadtteilen des Frankfurter Nordens bzw. Nordostens lebenden Wahlberechtigten bei allen Wahlarten überdurchschnittlich. Außer auf Harheim traf dies auch auf Nieder-Erlenbach (55,5 %), Kalbach-Riedberg (51,9 %), Berkersheim (50,6 %) und Bergen-Enkheim (51,2 %) zu. Zu den elf Stadtteilen mit den höchsten Wahlbeteiligungsraten zwischen 45,5 % und 56,5 % gehörten zudem noch der Dornbusch (50,0 %), Eschersheim und Nordend-West (beide 49,1 %), Nordend-Ost (48,7 %) sowie Sachsenhausen-Süd (46,2 %) und Westend-Süd (45,5 %). In neun dieser elf Stadtteile mit einer hohen Wahlbeteiligung erzielte die CDU überdurchschnittliche Ergebnisse, in jeweils sieben dieser Stadtteile gelang dies der FDP und der FW (FREIE WÄHLER), in fünf Stadtteilen den GRÜNEN.

Nur jede/r dritte Wahlberechtigte machte außer im Gallus noch in Griesheim (30,3 %), in der Innenstadt (30,9 %), in Höchst (31,9 %) und in Fechenheim (33,5 %) von ihrem/seinem Wahlrecht Gebrauch. Ein Blick auf die Frankfurter Stadtkarte zeigt, dass ausgehend von den westlichen Stadtteilen entlang des Mains bis zu den östlichen Stadtteilen mit wenigen Ausnahmen immer nur unterdurchschnittlich viele Wählerinnen und Wähler mobilisiert wurden. Überwiegend sind die elf Stadtteile mit niedriger Wahlbeteiligung zwischen 28,5 % und 37,5 % gleichzeitig Stadtteile, in denen die SPD (neun Stadtteile), aber auch die CDU (sieben Stadtteile) überdurchschnittliche Ergebnisse erzielten, wohingegen die GRÜNEN außer im Gutleut-/Bahnhofsviertel unterdurchschnittliche Ergebnisse hatten. Auffallend ist auch, dass in allen Stadtteilen mit niedriger Wahlbeteiligung der Anteil ungültiger Stimmzettel hoch war.

Veränderung der Wahlbeteiligung zwischen -1,2 %-Punkten und +6,6 %-Punkten in den Stadtteilen

Auch bei der Veränderung der Wahlbeteiligung von gesamtstädtisch +2,0 %-Punkten gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 zeigen sich Unterschiede in den Frankfurter Stadtteilen. In 38 der 44 Stadtteile ist die Wahlbeteiligung gestiegen. In den zehn Stadtteilen mit der größten Zunahme der Wahlbeteiligungsraten lag der Zuwachs zwischen 3,1 %-Punkten und 6,6 %-Punkten. Das größte Wählerplus von 6,6 %-Punkten gab es im Stadtteil Frankfurter Berg. An zweiter Stelle folgte mit einem Zuwachs von 6,1 %-Punkten das Gutleut-/Bahnhofsviertel, ein Stadtteil, in dem es durch die Umsetzung des Planungskonzeptes Westhafen „Leben und Arbeiten am Fluss“ in den vergangenen Jahren zu einem stetigen Zuzug kam. Ebenfalls deutlich mehr Wählerinnen und Wähler gingen in Bornheim (+5,3 %-Punkte), im Nordend-Ost (+5,2 %-Punkte), in Preungesheim (+4,3 %-Punkte),

⁷ Die thematischen Karten sind in Quartile eingeteilt, um die Interpretation zu erleichtern. Dazu werden die dargestellten Merkmale bzw. ihre Ausprägungen wie Höhe der Wahlbeteiligung oder Stimmenanteile der Parteien in eine geordnete Reihe gebracht und in vier gleiche Teile geteilt. Diese Quartile umfassen grundsätzlich soweit möglich elf Stadtteile. Dabei beginnt das unterste oder erste Quartil mit dem kleinsten Wert, z.B. der niedrigsten Wahlbeteiligungsraten, und endet mit dem Wert der Wahlbeteiligung, bei dem 25 % der Werte kleiner oder gleich sind. Der nächsthöhere Wert bestimmt den Anfang des zweiten Quartils, das beim Zentralwert (Median), dem Wert der genau in der Mitte aller Werte liegt, endet. Das vierte und letzte Quartil schließt mit dem Maximum, d.h. mit dem Wert in dem Stadtteil, in dem der höchste Wert, z.B. die höchste Wahlbeteiligungsraten realisiert wurde.

im Nordend-West (+3,7 %-Punkte), in Bockenheim und Ostend (beide +3,6 %-Punkte), im Westend-Nord (+3,2 %-Punkte) und in Unterliederbach (+3,1 %-Punkte) zur Wahl.

Weniger Wählerinnen und Wähler als bei der Stadtverordnetenwahl 2006 wurden in sechs Stadtteilen mobilisiert. Den stärksten Rückgang bei der Wahlbeteiligungsrate verzeichneten Nied (-1,2 %-Punkte) und Sindlingen (-1,1 %-Punkte), gefolgt von der Altstadt (-0,9 %-Punkte), Fechenheim (-0,8 %-Punkte), Hausen (-0,7 %-Punkte) und Schwanheim (-0,6 %-Punkte).

Höhere Mobilisierung in Stadtteilen mit überdurchschnittlichen GRÜNEN Stimmenanteilen

Wie bei der Höhe der Wahlbeteiligung zeigt sich auch bei der Veränderung der Wahlbeteiligung ein Zusammenhang mit den Parteienpräferenzen. So sind die sechs Stadtteile mit einem Rückgang der Wahlbeteiligung mit Ausnahme von Hausen auch solche mit überdurchschnittlichem CDU-Stimmenanteil und mit Ausnahme der Altstadt mit überdurchschnittlichem SPD-Stimmenanteil. Deutlich mehr Wählerinnen und Wähler wurde in den Stadtteilen mobilisiert, in denen die GRÜNEN überdurchschnittliche Ergebnisse wie im Nordend (Ost und West) und im Gutleut-/Bahnhofsviertel realisiert haben. Sehr wahrscheinlich lässt sich ein Teil dieser zusätzlichen Mobilisierung von Wählerinnen und Wählern der GRÜNEN durch das aktuelle bundespolitische Geschehen erklären.

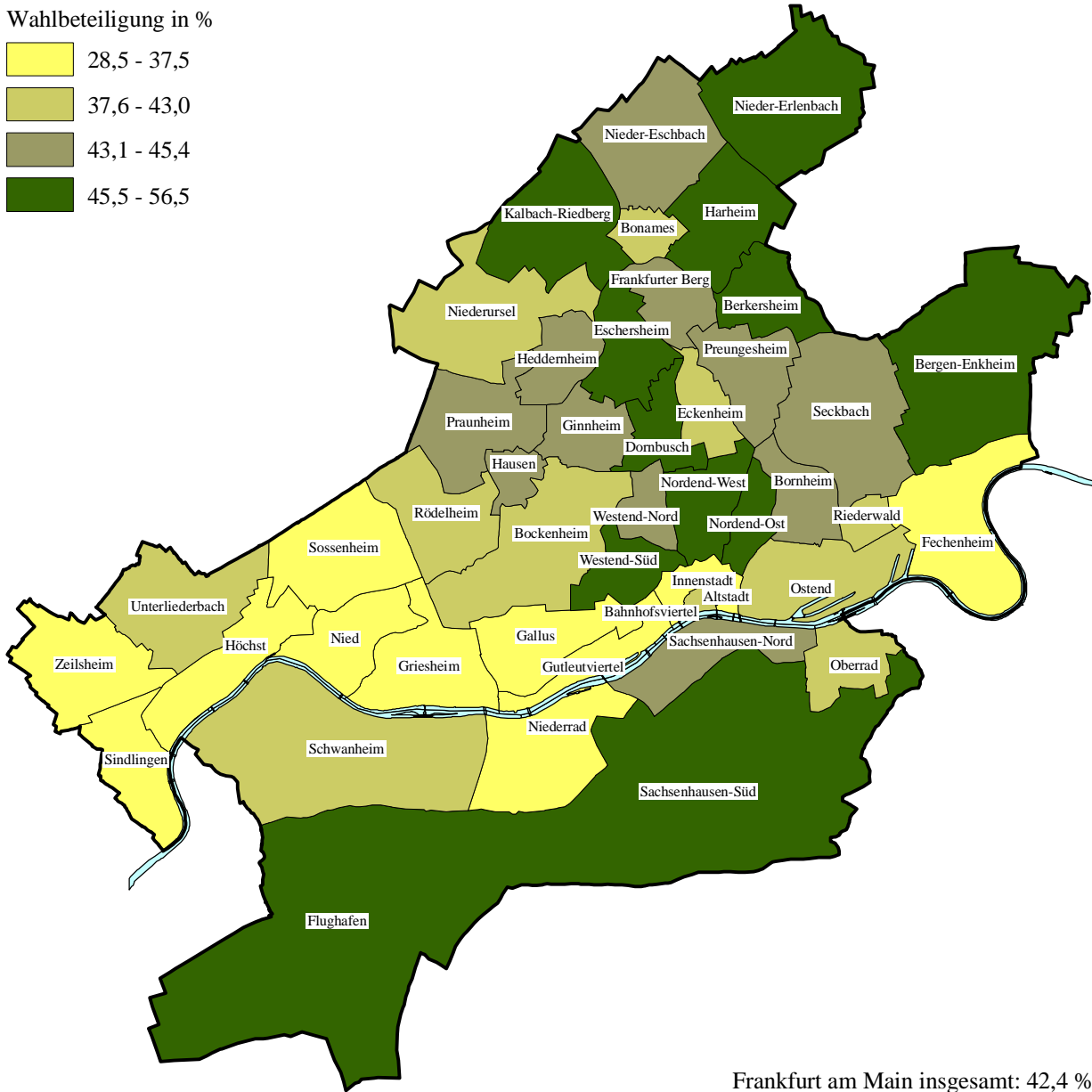
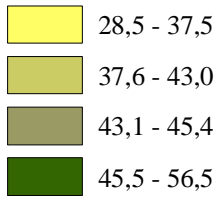
Zwischen 3,0 % und 8,3 % ungültige Stimmzettel in den Stadtteilen

5,2 % der Wählerinnen und Wähler in Frankfurt am Main gaben bei der Stadtverordnetenwahl 2011 einen ungültigen Stimmzettel ab. Gegenüber 2006 war dies eine leichte Zunahme von 0,6 %-Punkten. Die höchsten Anteile ungültiger Stimmzettel wurden in Fechenheim (8,3 %), Gallus und Zeilsheim (beide 7,4 %) sowie Sindlingen (7,3 %) gezählt. Wie in Zeilsheim und Sindlingen war der Anteil der ungültigen Stimmzettel in allen westlichen Stadtteilen deutlich überdurchschnittlich. Unter 4 % lag er in den beiden Stadtteilen des Westend, des Nordend und in Eschersheim und damit vor allem in den innerstädtischen Stadtteilen mit sehr guten Ergebnisse für die GRÜNEN.

Es kann davon ausgegangen werden, dass Wählerinnen und Wähler mit der Abgabe eines ungültigen Stimmzettels häufig aktiv ihr Missfallen z.B. über die (Kommunal-)Politik oder das Wahlrecht zum Ausdruck bringen wollen. Dahinter steht die Annahme, dass aufgrund der vielfältigen Heilungsmöglichkeiten, die das Kommunalwahlrecht vorsieht, um Stimmenkombinationen, bei denen der Wählerwille deutlich wird, als gültige Stimmzettel zu werten, die meisten der ungültigen Stimmzettel bewusst falsch bzw. nicht ausgefüllt sind.

Abbildung 3.1
Wahlbeteiligung

Wahlbeteiligung in %



Frankfurt am Main insgesamt: 42,4 %

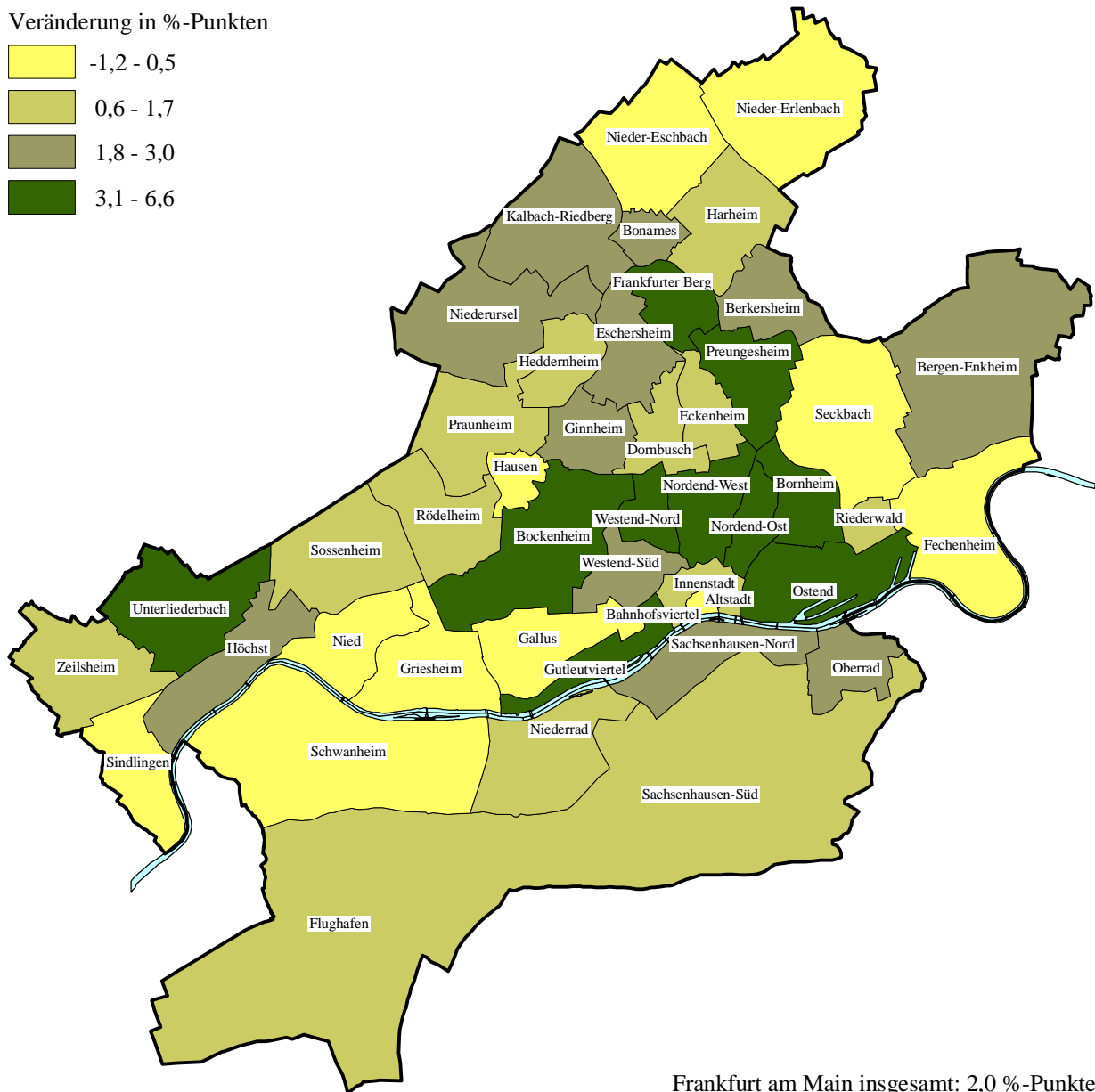
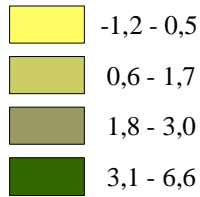
Stadtteile sortiert nach der Höhe der Wahlbeteiligung in %

Nr. Stadtteil	Wahlbet.	Nr. Stadtteil	Wahlbet.	Nr. Stadtteil	Wahlbet.
44 Harheim	56,5	34 Seckbach	44,7	29 Eckenheim	38,8
42 Nieder-Erlenbach	55,5	5 Westend-Nord	44,5	40 Unterliederbach	38,6
43 Kalbach-Riedberg	51,9	26 Ginnheim	44,4	33 Riederwald	37,7
46 Bergen-Enkheim	51,2	13 Sachsenhausen-Nord	44,1	39 Zeilsheim	37,5
32 Berkersheim	50,6	24 Heddernheim	43,8	17 Niederrad (2)	37,3
27 Dornbusch	50,0	45 Nieder-Eschbach	43,8	38 Sindlingen	36,1
6 Nordend-West	49,1	47 Frankfurter Berg	43,4	37 Nied	34,9
28 Eschersheim	49,1	8 Ostend	43,0	10 Gutleut-/Bahnhofsviertel	34,4
7 Nordend-Ost	48,7	25 Niederursel	43,0	41 Sossenheim	34,1
14 Sachsenhausen-Süd (1)	46,2	12 Bockenheim	42,6	35 Fechenheim	33,5
4 Westend-Süd	45,5	16 Oberrad	42,4	36 Höchst	31,9
9 Bornheim	45,4	1 Altstadt	41,4	2 Innenstadt	30,9
22 Praunheim	45,4	18 Schwanheim (3)	41,0	19 Griesheim	30,3
30 Preungesheim	44,8	20 Rödelheim	41,0	11 Gallus	28,5
21 Hausen	44,7	31 Bonames	39,6		

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.2
Wahlbeteiligung – Veränderung gegenüber 2006

Veränderung in %-Punkten



Frankfurt am Main insgesamt: 2,0 %-Punkte

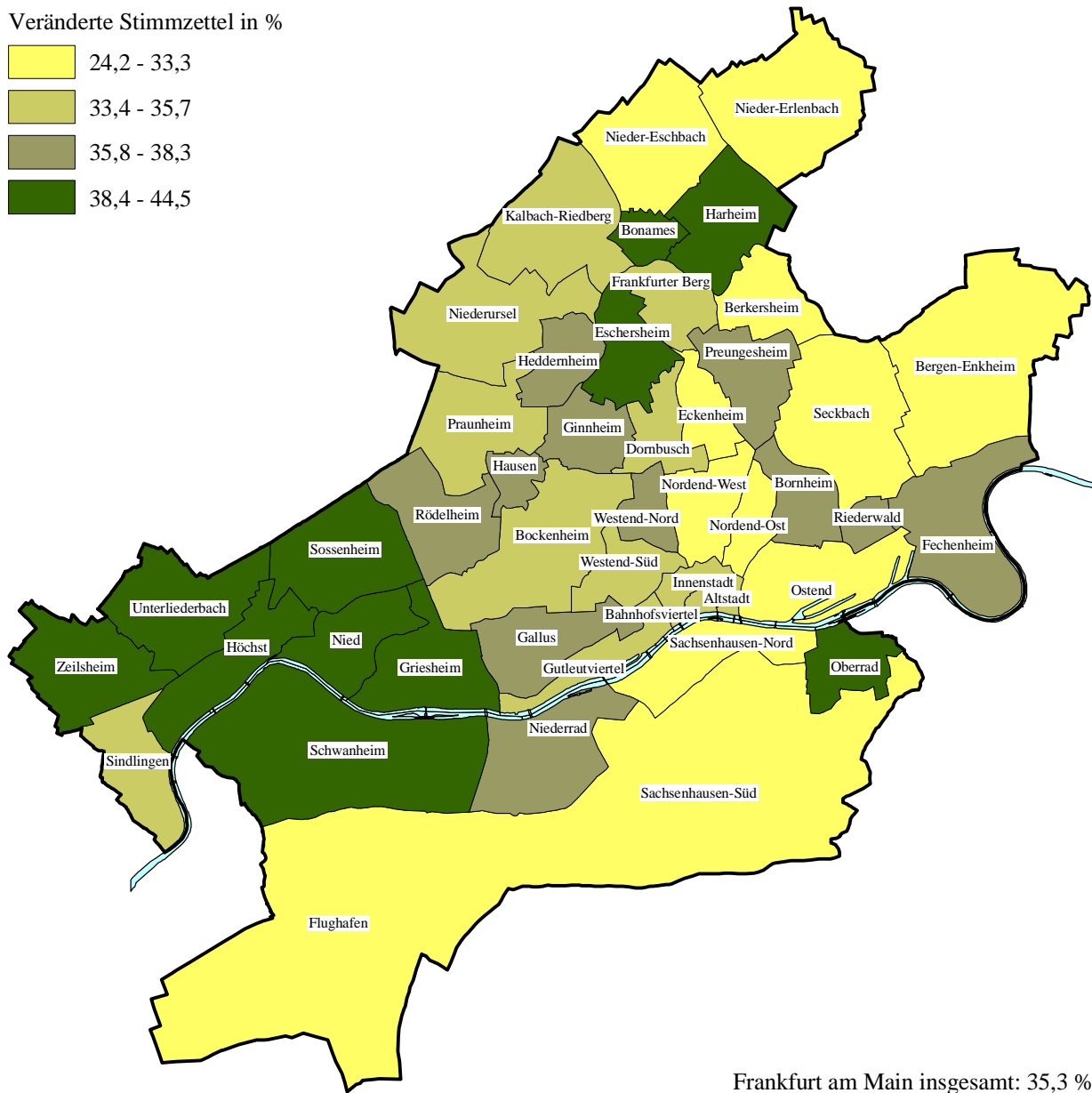
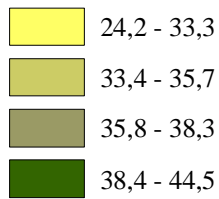
Stadtteile sortiert nach der Veränderung der Wahlbeteiligung in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
37	Nied	- 1,2	33	Riederwald	1,0	46	Bergen-Enkheim	2,5
38	Sindlingen	- 1,1	14	Sachsenhausen-Süd (1)	1,1	26	Ginnheim	2,5
1	Altstadt	- 0,9	17	Niederrad (2)	1,1	43	Kalbach-Riedberg	2,5
35	Fechenheim	- 0,8	44	Harheim	1,3	32	Berkersheim	3,0
21	Hausen	- 0,7	29	Eckenheim	1,4	40	Unterliederbach	3,1
18	Schwanheim (3)	- 0,6	41	Sossenheim	1,4	5	Westend-Nord	3,2
34	Seckbach	0,3	22	Praunheim	1,7	8	Ostend	3,6
42	Nieder-Erlenbach	0,3	39	Zeilsheim	1,7	12	Bockenheim	3,6
45	Nieder-Eschbach	0,5	4	Westend-Süd	1,9	6	Nordend-West	3,7
19	Griesheim	0,5	16	Oberrad	2,1	30	Preungesheim	4,3
11	Gallus	0,5	28	Eschersheim	2,2	7	Nordend-Ost	5,2
27	Dornbusch	0,7	13	Sachsenhausen-Nord	2,2	9	Bornheim	5,3
20	Rödelheim	0,7	31	Bonames	2,2	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	6,1
2	Innenstadt	0,9	25	Niederursel	2,3	47	Frankfurter Berg	6,6
24	Heddernheim	1,0	36	Höchst	2,3			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.3
Veränderte Stimmzettel

Veränderte Stimmzettel in %



Frankfurt am Main insgesamt: 35,3 %

Stadtteile sortiert nach der Anzahl der veränderten Stimmzettel in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
18	Schwanheim (3)	44,5	9	Bornheim	37,2	43	Kalbach-Riedberg	34,0
39	Zeilsheim	42,2	5	Westend-Nord	36,7	1	Altstadt	33,5
36	Höchst	41,4	20	Rödelheim	36,6	25	Niederursel	33,5
28	Eschersheim	40,6	35	Fechenheim	36,6	8	Ostend	33,3
31	Bonames	40,2	21	Hausen	36,5	29	Eckenheim	33,2
41	Sossenheim	40,1	24	Heddernheim	36,4	46	Bergen-Enkheim	32,9
37	Nied	39,7	17	Niederrad (2)	36,1	6	Nordend-West	32,8
44	Harheim	39,0	22	Praunheim	35,7	7	Nordend-Ost	32,7
40	Unterliederbach	38,9	2	Innenstadt	35,6	45	Nieder-Eschbach	31,3
16	Oberrad	38,7	47	Frankfurter Berg	35,3	13	Sachsenhausen-Nord	30,8
19	Griesheim	38,4	4	Westend-Süd	34,9	32	Berkersheim	30,7
30	Preungesheim	38,3	27	Dornbusch	34,8	42	Nieder-Erlenbach	29,6
11	Gallus	38,1	12	Bockenheim	34,7	14	Sachsenhausen-Süd (1)	29,3
33	Riederwald	38,0	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	34,6	34	Seckbach	24,2
26	Ginnheim	37,5	38	Sindlingen	34,6			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Anwendung des Kommunalwahlrechts

Deutlich weniger veränderte Stimmzettel bei der Stadtverordnetenwahl 2011, ...

Erstmals konnten die Wählerinnen und Wähler bei der Stadtverordnetenwahl 2001 die Möglichkeiten des neuen Kommunalwahlrechts anwenden. 37,4 % der Frankfurter Wähler/innen veränderten vor zehn Jahren stadtweit durch Kumulieren, Panaschieren und/oder Streichen die von den Parteien vorgeschlagenen Listen. Bei der Wahl zur Frankfurter Stadtverordnetenversammlung 2011 machten 35,3 % der Wählerinnen und Wähler, 4,6 %-Punkte weniger als vor fünf Jahren und 2,1 %-Punkte weniger als 2001 von dieser Möglichkeit Gebrauch. Diese vergleichsweise geringe Zahl von Wählerinnen und Wählern, die ihren Stimmzettel verändert haben, kann ein Indiz dafür sein, dass bundespolitische stärker als kommunalpolitische Themen bei der Stadtverordnetenwahl 2011 eine Rolle bei der Wahlentscheidung gespielt haben.

... die meisten im Frankfurter Westen, in Schwanheim, Zeilsheim und Höchst, ...

Dabei gab es deutliche Unterschiede zwischen den Stadtteilen. In sechs Stadtteilen, in Schwanheim (44,5 %), Zeilsheim (42,2 %), Höchst (41,4 %), Eschersheim (40,6 %), Bonames (40,2 %) und Sossenheim (40,1 %) veränderten mehr als 40 % der Wählerinnen und Wähler ihren Stimmzettel. Überdurchschnittlich hohe Anteile veränderter Stimmzettel gab es mit Ausnahme von Sindlingen in allen westlichen Stadtteilen. Am niedrigsten war der Anteil veränderter gültiger Stimmzettel in Seckbach (24,2 %), Sachsenhausen-Süd (29,3 %) und Nieder-Erlenbach (29,6 %).

... Stadtteile mit überdurchschnittlichen CDU und/oder SPD-Stimmenanteilen und ...

Ein gleichzeitiger Blick auf die Stimmenanteile der angetretenen Parteien und dem Anteil der veränderten Stimmzettel zeigt zwar keinen strengen Zusammenhang, aber einige Gemeinsamkeiten. So veränderten Wählerinnen und Wähler aus Stadtteilen mit überdurchschnittlichen Stimmenanteilen für die CDU oder die SPD häufiger ihren Stimmzettel.

... unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligung

Ein Vergleich zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und dem Anteil der veränderten Stimmzettel ergibt, dass in sieben der zehn Stadtteile mit dem höchsten Anteil veränderter Stimmzettel, in Schwanheim, Zeilsheim, Höchst, Bonames, Sossenheim, Nied und Griesheim, gleichzeitig die Wahlbeteiligung unterdurchschnittlich war. Umgekehrt war in neun der zehn Stadtteile mit dem niedrigsten Anteil veränderter Stimmzettel, in Bergen-Enkheim, den beiden Stadtteilen des Nordend und von Sachsenhausen, Nieder-Eschbach, Berkersheim, Nieder-Erlenbach und Seckbach, die Wahlbeteiligungsrate bei der Stadtverordnetenwahl 2011 überdurchschnittlich.

Regionale Schwerpunkte der Parteien

CDU: In 34 von 44 Stadtteilen stärkste Partei, ...

Die CDU, die gesamtstädtisch einen deutlichen Verlust von 5,5 %-Punkten hinnehmen musste und 30,5 % der Stimmen bekam, wurde in 34 von 44 Stadtteilen stärkste Partei. Bei der Stadtverordnetenwahl 2006 gelang ihr dies noch in 39 von 42 Stadtteilen. Die höchsten Stimmenanteile erzielte sie in Zeilsheim (45,6 %) und in Nieder-Erlenbach (44,3 %). Ebenfalls über 40 % lagen ihre Ergebnisse in zwei weiteren Stadtteilen, Harheim (41,3 %) und im Westend-Süd (40,1 %). Das waren zehn Stadtteile weniger als bei der Stadtverordnetenwahl 2006. Stadtteile mit einem hohen CDU-Stimmenanteil zwischen 35,5 % und 45,6 % sind Stadtteile, bei denen im Vergleich zur Gesamt-

stadt der Anteil der Briefwählerinnen und -wähler in der Regel unterdurchschnittlich war und spiegelbildlich dazu ein überdurchschnittlicher Anteil von Wählerinnen und Wählern am Wahlsonntag zur Urnenwahl gegangen ist.⁸ Grundsätzlich zeigt sich, dass gute Wahlergebnisse für die CDU insbesondere im Frankfurter Nord(-osten), d.h. in Stadtteilen mit hoher Wahlbeteiligung, und im Frankfurter Westen, dies sind Stadtteile mit eher niedriger Wahlbeteiligung, verortet werden können. Die wenigsten CDU-Wählerinnen und -Wähler konnten in den eher innerstädtischen Stadtteilen mit Ausnahme der beiden Westend-Stadtteile sowie in Höchst und im Riederwald mobilisiert werden. Von den elf Stadtteilen mit einem niedrigen CDU-Stimmenanteil zwischen 17,6 % und 28,1 % waren neun Stadtteile gleichzeitig Stadtteile mit einem überdurchschnittlichen Stimmenanteil für DIE LINKE und sechs Stadtteile mit überdurchschnittlichen Ergebnissen für die GRÜNEN.

... leichter Stimmengewinn in Zeilsheim, Stimmenverluste zwischen 0,1 %-Punkten und 9,2 %-Punkten in allen anderen Stadtteilen

Die CDU realisierte gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 außer in Zeilsheim (+0,4 %-Punkte) in allen anderen 43 Frankfurter Stadtteilen Stimmenverluste zwischen 0,1 %-Punkten im Gutleut-/Bahnhofsviertel bis zu 9,2 %-Punkten in Nieder-Eschbach. Die höchsten Stimmenverluste von 8 %-Punkten und mehr gab es außer in Nieder-Eschbach, auch in Seckbach (-9,0 %-Punkte), Nied (-8,8 %-Punkte), Sossenheim (-8,4 %-Punkte), Höchst (-8,2 %-Punkte) und in Eschersheim (-8,0 %-Punkte). Das waren häufig Stadtteile, in denen die Wahlbeteiligung nur unterdurchschnittlich anstieg wie in Seckbach, Nieder-Eschbach und Sossenheim oder sogar sank, wie in Nied. In Eschersheim, Nieder-Eschbach und Seckbach gab es deutliche Stimmengewinne der GRÜNEN, in Eschersheim und den drei westlichen Stadtteilen konnte die FW (FREIE WÄHLER) überdurchschnittliche Stimmengewinne erzielen.

GRÜNE: In sieben von 44 Stadtteilen stärkste Partei, ...

Die GRÜNEN haben in Frankfurt am Main die meisten Stimmenanteile mit 10,5 %-Punkten hinzugewonnen und erreichten ihren bisher höchsten Stimmenanteil bei einer Stadtverordnetenwahl von 25,8 %. Sie sind damit in Frankfurt erstmals bei einer Stadtverordnetenwahl zweitstärkste Partei geworden. Dies spiegelt sich auch in den Stadteilergebnissen wider. So waren die GRÜNEN bei der Stadtverordnetenwahl 2006 nur in einem Stadtteil stärkste Partei. 2011 gelang ihnen dies in sieben Stadtteilen in der geographischen Mitte von Frankfurt, im Nordend-Ost (42,0 %) wie bereits 2006 sowie im Nordend-West (36,8 %), im Ostend (33,4 %), in Bockenheim (33,2 %), Bornheim (32,5 %), Sachsenhausen-Nord (32,1 %) und im Gutleut-/Bahnhofsviertel (31,0 %). Zweitstärkste Partei wurden die GRÜNEN in 16 Stadtteilen, 15 mal hinter der CDU und einmal Mal hinter der SPD. In den anderen 21 Stadtteilen wurden die GRÜNEN drittstärkste Kraft. Auffällig ist, dass es in acht der elf Stadtteile mit den höchsten Stimmenanteilen der GRÜNEN auch der FDP gelang überdurchschnittliche Ergebnisse von mehr als 3,9 % zu erreichen. In sechs der elf Stadtteile erzielte die Partei DIE LINKE überdurchschnittliche Stimmenanteile von mehr als 5,4 %.

Geringere Stimmenanteile zwischen 13,2 % und 19,3 % bekamen die GRÜNEN mit Ausnahme von Höchst in allen Stadtteilen des Frankfurter Westens, im Osten von Frankfurt, in den Stadtteilen Riederwald und Fechenheim, sowie in Oberrad und Hausen. Die sind Stadtteile mit einem überdurchschnittlichen Wählerpotenzial für SPD und/oder CDU. Wie schon bei der Stadtverordnetenwahl 2006 konnten die GRÜNEN dieses Mal wieder nicht von der Auszählung der veränderten Stimmzettel profitieren, sie verloren gegenüber dem Trendergebnis stadtweit 1,8 %-Punkte. Dies zeigt sich auch in den Stadtteilen. Stadtteile mit hohen Stimmenanteilen für die GRÜNEN sind in ihrer Mehrheit gleichzeitig solche mit einem unterdurchschnittlichen Anteil an veränderten Stimmzetteln.

⁸ Allerdings gehörten zu den Stadtteilen mit den besten CDU Ergebnissen auch mit Sachsenhausen-Süd und Westend-Süd auch die beiden Stadtteile mit dem höchsten Anteil Briefwähler/innen (27,9 % und 26,1 %).

Umgekehrt wurde in den Stadtteilen mit niedrigen Stimmenanteilen in der Regel überdurchschnittlich von den Möglichkeiten des Kumulierens, Panaschierens und/oder Streichens Gebrauch gemacht.

... Stimmengewinne zwischen 5,9 %-Punkten und 13,9 %-Punkten in allen 44 Stadtteilen

Die GRÜNEN sind mit einem gesamtstädtisch festgestellten Stimmengewinn von 10,5 %-Punkten eindeutig die Wahlsieger. Der Stimmenzuwachs spiegelt sich in allen 44 Stadtteilen wider und spannt sich von 5,9 %-Punkten in Sossenheim bis 13,9 %-Punkten in Sachsenhausen-Nord. In den zehn Stadtteilen mit den höchsten Stimmenzuwächsen zwischen 11,3 %-Punkten bis zu 13,9 %-Punkten für die GRÜNEN waren solche mit überdurchschnittlichen Stimmenverlusten für die SPD (sieben Stadtteile), aber auch für die CDU, DIE LINKE und die FDP (jeweils vier Stadtteile). Gleichzeitig gingen in sieben der zehn Stadtteile überdurchschnittlich viele Wählerinnen und Wähler zur Wahl und in ebenfalls sieben Stadtteilen gelang auch die zusätzliche Wählermobilisierung gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 überdurchschnittlich gut. In den beiden Sachsenhäuser Stadtteilen Nord und Süd mit GRÜNEN Stimmenzuwächsen von 13,9 %-Punkten bzw. 11,5 %-Punkten haben die Flughafenausbaugesegner (FAG) große Wählerstimmenanteile (-4,9 %-Punkte und -8,7 %-Punkte) verloren.

Wie auf der Ebene der Gesamtstadt zeigt sich auch in den Stadtteilergebnissen, dass die Frankfurter GRÜNEN bei der Stadtverordnetenwahl 2011 von der Beteiligung an der schwarz-grünen Koalition und besonders von einer glaubwürdigen Positionierung zum Ausstieg aus der Kernenergie und dem Umstieg auf alternative Energiequellen profitierten.

SPD: In drei von 44 Stadtteilen stärkste Partei, ...

21,3 % der Stimmen erreichte die SPD bei der Stadtverordnetenwahl 2011 im gesamtstädtischen Durchschnitt und verlor damit 2,7 %-Punkte gegenüber 2006. Sie wurde in drei Stadtteilen, im Riederwald, in Hausen und im Gallus stärkste Partei. In weiteren 20 Stadtteilen wurde die SPD zweitstärkste, in 21 Stadtteilen drittstärkste Partei. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie im Riederwald (36,9 %) und in Fechenheim (31,2 %), gefolgt von Sindlingen und Hausen (beide 28,5 %). Die regionalen Schwerpunkte der SPD lagen vor allem im Frankfurter (Nord-)Westen und Osten. Die zehn Stadtteile, in denen die SPD ihre höchsten Ergebnisse zwischen 25,3 % und 36,9 % erreichte, wiesen mit Ausnahme von Bonames einen teilweise stark überdurchschnittlich hohen Anteil an ungültigen Stimmzetteln auf. Gleichzeitig sind es Stadtteile, in denen die FDP und die GRÜNEN unterdurchschnittliche Ergebnisse realisiert haben. In den elf Stadtteilen mit den niedrigsten Wahlergebnissen für die SPD lagen die Stimmenanteile zwischen 15,0 % und 18,4 %. Zu diesen elf Stadtteilen gehören jeweils beide Stadtteile des Nordend, des Westend und von Sachsenhausen, außerdem noch die Innenstadt, Kalbach-Riedberg, das Gutleut-/Bahnhofsviertel, Berkersheim und Eschersheim. Mit einer Ausnahme (Nordend-Ost) erreichte die FDP hier gleichzeitig ihre überdurchschnittlichen Ergebnisse, in sieben Stadtteilen gelang dies den GRÜNEN.

... leichte Stimmengewinne in Sossenheim und Niederrad, Stimmenverluste zwischen 0,2 %-Punkten und 8,2 %-Punkten in 41 Stadtteilen

Die SPD hat bei der Stadtverordnetenwahl 2011 im gesamtstädtischen Durchschnitt einen Stimmenverlust von 2,7 %-Punkten hinnehmen müssen. Mit Ausnahme von Sossenheim (+0,5 %-Punkte), Niederrad (+0,4 %-Punkte) und Schwanheim (0,0 %-Punkte) lagen die SPD-Stimmenanteile in allen Stadtteilen niedriger als fünf Jahre zuvor. Die größten Stimmeneinbußen für die SPD gab es im Gallus (-8,2 %-Punkte), in Zeilsheim (-7,7 %-Punkte) im Gutleut-/Bahnhofsviertel (-6,6 %-Punkte) und in Sindlingen (-6,2 %-Punkte).

DIE LINKE: Leichte Stimmengewinne in fünf Stadtteilen, Stimmenverluste zwischen 0,4 %-Punkten und 5,0 %-Punkten in 36 Stadtteilen

DIE LINKE verlor bei der Stadtverordnetenwahl 2011 Stimmenanteile von 1,2 %-Punkten und erreichte stadtweit 5,4 %. Sie wurden hinter CDU, GRÜNEN und SPD wiederum viertstärkste Kraft. Stimmenanteile von 9,0 % und mehr erzielte sie in drei Stadtteilen, bei der Stadtverordnetenwahl 2006 gelang ihr dies in sechs Stadtteilen. Ihre besten Ergebnisse realisierte sie im Riederwald (12,8 %) im Gallus und in Rödelheim (jeweils 9,3 %). Nach der Höhe der Stimmenanteile sortiert folgen Höchst (7,7 %), Bornheim und Eckenheim (jeweils 7,3 %), Bockenheim (7,1 %), Nordend-Ost (7,0 %), Gutleut-/Bahnhofsviertel und Innenstadt (jeweils 6,6 %) sowie Ginnheim (6,1 %). In drei Stadtteilen, Kalbach-Riedberg (2,5 %), Harheim und Nieder-Erlenbach (jeweils 2,8 %) wählten weniger als 3,0 % der Wählerinnen und Wähler mit ihrer Stimme DIE LINKE. Gleichzeitig sind dies Stadtteile mit überdurchschnittlichen Resultaten für die CDU.

DIE LINKE konnte in fünf Stadtteilen leichte Stimmengewinne zwischen 0,1 %-Punkten in Höchst und 1,8 %-Punkten im Riederwald realisieren. In 36 Stadtteilen realisierte sie Stimmenverluste. Besonders hoch waren diese teilweise in Stadtteilen mit überdurchschnittlichen Ergebnissen für DIE LINKE wie im Gutleut-/Bahnhofsviertel (-5,0 %-Punkte / 6,6 %), in Bockenheim (-2,7 %-Punkte / 7,1 %) und im Gallus (-2,4 %-Punkte / 9,3 %).

FDP: Stimmenverluste zwischen 0,7 %-Punkten und 5,4 %-Punkten in allen 44 Stadtteilen

Auf die FDP entfielen 3,9 % der gültigen Stimmen im Frankfurter Stadtgebiet. Sie verlor damit gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 Stimmenanteile (-2,6 %-Punkte) und wurde abermals fünftstärkste Kraft hinter der Partei DIE LINKE. Ihre besten Ergebnisse erzielte sie in den beiden Stadtteilen des Westends, im Westend-Süd (8,2 %) und -Nord (7,7 %). Überdurchschnittliche Stadteilergebnisse für die FDP von mehr als 3,9 % trafen immer zusammen mit überdurchschnittlichen Stadteilergebnissen für die CDU oder die GRÜNEN, häufig für beide. Wohingegen niedrige FDP-Ergebnisse unter 2,8 % in Stadtteilen mit überdurchschnittlichen SPD Stimmenanteilen zu beobachten waren. Auffallend ist die regionale Verortung der besten und der schlechtesten Ergebnisse der FDP, die große Ähnlichkeit mit der Verteilung der Ergebnisse der GRÜNEN aufweist. Beide punkten vor allem bei Wählerinnen und Wählern in der Mitte von Frankfurt und werden deutlich seltener von Wählerinnen und Wählern des Frankfurter Westens und Ostens gewählt.

Die FDP musste in allen 44 Stadtteilen Stimmenverluste hinnehmen. Besonders auffällig sind die Stimmenverluste in den Stadtteilen, in denen sie überdurchschnittliche Stimmenanteile hat, wie in Berkersheim (5,3% / -5,4 %-Punkte), Westend-Süd (8,2 % / -4,5 %-Punkte) und im Dornbusch (5,2 % / -3,7 %-Punkte).

FREIE WÄHLER: Leichte Stimmenverluste in sieben Stadtteilen, Stimmengewinne zwischen 0,1 %-Punkten und 4,5 %-Punkten in 37 Stadtteilen

Die FW realisierte stadtweit 3,8 %, ein Stimmenanteilplus gegenüber der Stadtverordnetenwahl 2006 von 1,0 %-Punkten. Regional verorten lassen sich ihre besten elf Ergebnisse vor allem im Frankfurter Norden und Nordosten, in Nieder-Eschbach (7,9 %), Nieder-Erlenbach (6,7 %), Berkersheim (6,2 %), Harheim (5,8 %), Bergen-Enkheim (5,7 %), und Bonames (5,5 %) sowie im Nordwesten, in Hausen (7,4 %), Heddernheim (5,8 %), Ginnheim (5,6 %), Niederursel (5,3 %) und in Griesheim (6,4 %). Diese guten Stadteilergebnisse für die FW trafen in acht Stadtteilen mit überdurchschnittlichen SPD-Stimmenanteilen und in sechs Stadtteilen mit überdurchschnittlichen CDU-Stimmenanteilen zusammen.

Die FW hat in sieben Stadtteilen Stimmenverluste zwischen 0,1 %-Punkten im Nordend-Ost und 1,5 %-Punkten im Stadtteil Frankfurter Berg realisiert. Den höchsten Stimmengewinn von 4,5 %-Punkten erzielten sie in Hausen, dem Stadtteil, in dem die FW besonders verankert ist, unter anderem weil sie sich gegen den Neubau einer Moschee engagiert hat. Ebenfalls hohe Stimmengewinne für die FW gab es in vielen westlichen Stadtteilen.

Auch in der Stadtverordnetenversammlung vertreten: Überdurchschnittliche Stadtteilergebnisse für PIRATEN, FAG, ÖkoLinX-ARL, ELF, NPD, REP und AGP

Aus dem Stand erreichten die PIRATEN einen Stimmenanteil von 2,0 % mit besonders hohen Ergebnissen in der Innenstadt (4,3 %), im Gallus (3,1 %) und im Gutleut-/Bahnhofsviertel (3,0 %). Ihr niedrigstes Ergebnis realisierten die PIRATEN in Harheim (0,9 %).

Die FAG kam stadtweit nur noch auf 1,4 % der Stimmen und verlor deutlich (-2,4 %-Punkte). Wie schon 2001, als die Flughafenausbaugegner erstmals antraten, lagen ihre Hochburgen südlich der Mainlinie. Sie musste hier aber auch besonders große Stimmenverluste hinnehmen (Oberrad: 10,0 % / -6,3 %-Punkte), Sachsenhausen-Süd (9,4 % / -8,7 %-Punkte), Niederrad (3,3 % / -6,8 %-Punkte).

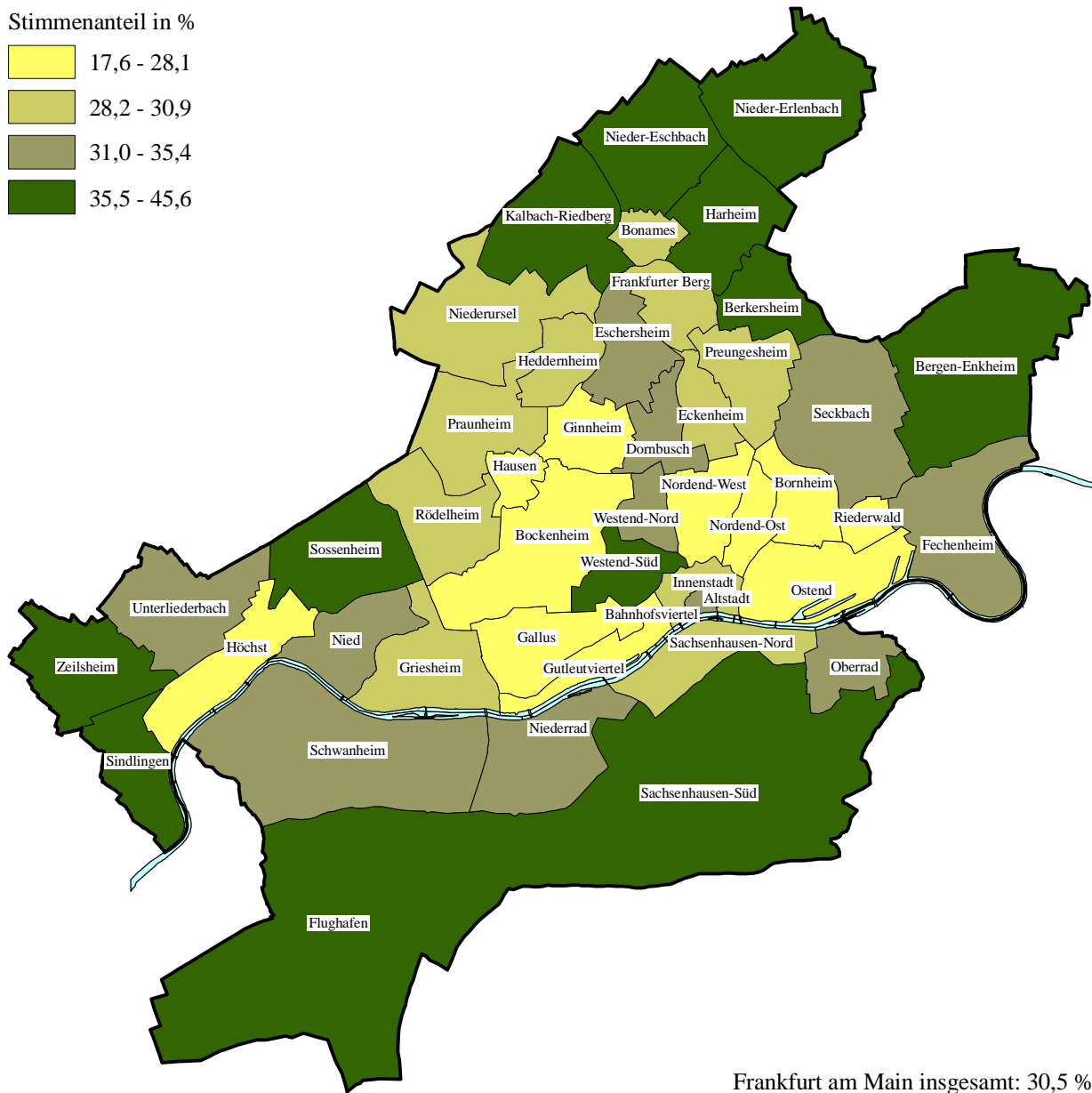
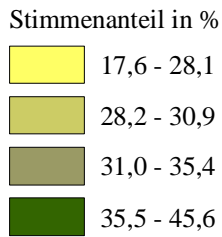
Ebenfalls mit einem Mandat in der Stadtverordnetenversammlung vertreten ist ÖkoLinX-ARL (ÖkoLinX - Antirassistische Liste) mit einem unveränderten Stimmenanteil von 1,2 % gegenüber 2006. Die Partei hat vor allem im Gutleut-/Bahnhofsviertel mit 3,3 % (-0,4 %-Punkte) und im Nordend-Ost mit 3,0 % (-0,5 %-Punkte) über ihrem gesamtstädtischen Ergebnis liegende Stimmenanteile erreicht.

Die ELF (EUROPA LISTE FÜR FRANKFURT) erhöhte ihren Stimmenanteil leicht auf 1,1 % (+0,1 %-Punkte). Weit überdurchschnittlich schnitt die ELF in Griesheim (4,4 %), in der Innenstadt (3,2 %) und im Gallus (3,1 %) ab. In Griesheim und in der Innenstadt realisierte sie auch die höchsten Stimmengewinne von 1,8 %-Punkten bzw. 1,2 % Punkten.

Weiterhin mit einem Mandat in der Stadtverordnetenversammlung vertreten sind die NPD (1,1 % / -0,1 %-Punkte) und Die REPUBLIKANER (0,8 % / -0,7 %-Punkte). Die NPD bekam ihren höchsten Stimmenanteil in Sindlingen (4,0 %), DIE REPUBLIKANER im Riederwald (2,5 %).

Neben den PIRATEN sind die Allianz Graue Panther (AGP) mit einem Stimmenanteil von 0,4 % ebenfalls neu in der Stadtverordnetenversammlung. Ihren höchsten Stimmenanteil erzielte sie mit 0,9 % in Fechenheim. /Gt.

Abbildung 3.4
CDU – Anteil



Frankfurt am Main insgesamt: 30,5 %

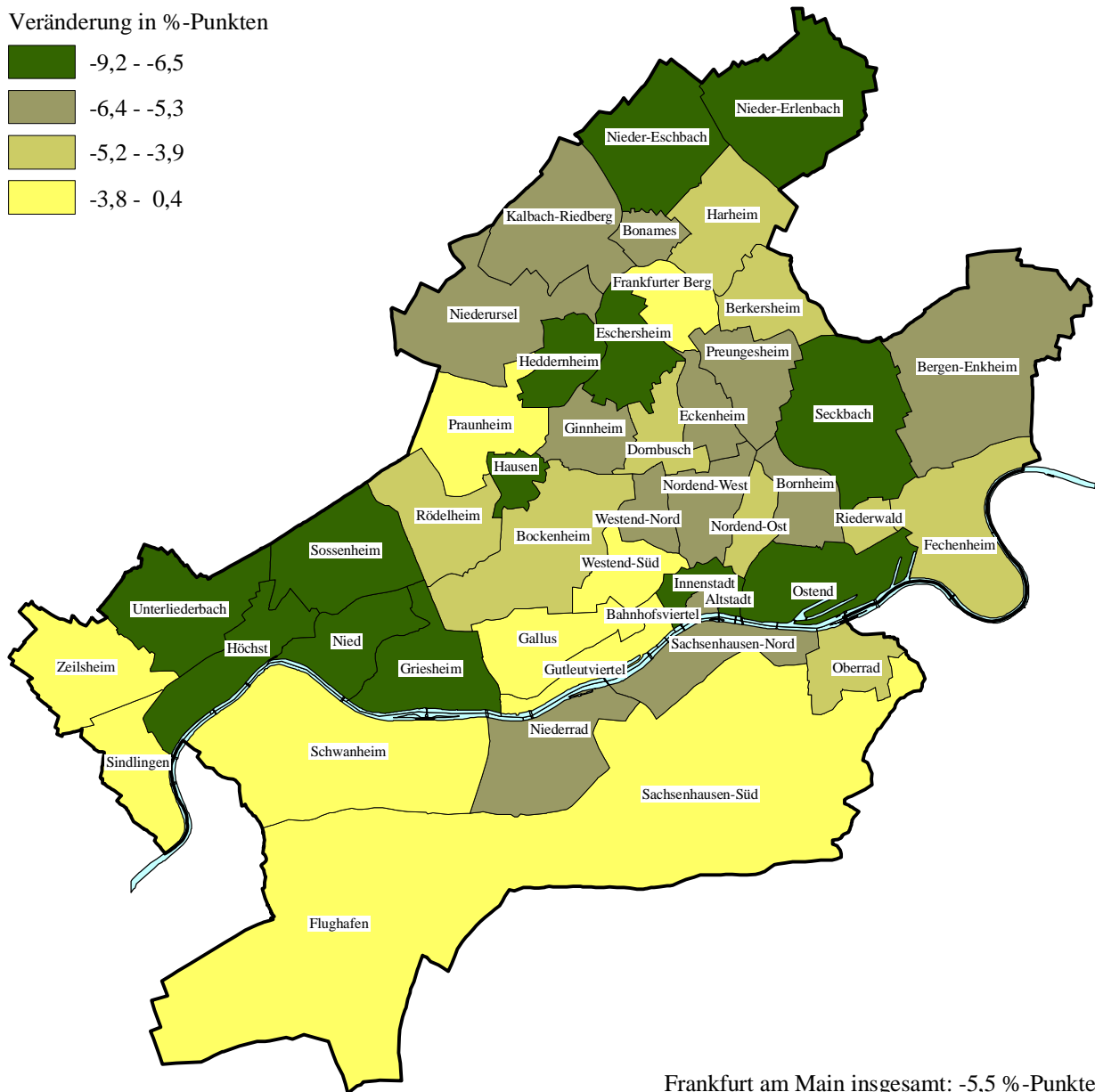
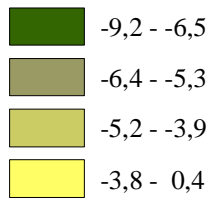
Stadtteile sortiert nach dem CDU-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
39	Zeilsheim	45,6	34	Seckbach	33,6	19	Griesheim	28,7
42	Nieder-Erlenbach	44,3	5	Westend-Nord	33,6	47	Frankfurter Berg	28,6
44	Harheim	41,3	37	Nied	33,3	20	Rödelheim	28,4
4	Westend-Süd	40,1	28	Eschersheim	33,2	26	Ginnheim	28,1
41	Sossenheim	39,0	16	Oberrad	32,3	21	Hausen	26,4
43	Kalbach-Riedberg	38,7	35	Fechenheim	31,4	6	Nordend-West	26,4
38	Sindlingen	37,2	17	Niederrad (2)	31,3	36	Höchst	26,3
32	Berkersheim	37,0	25	Niederursel	30,9	8	Ostend	26,3
45	Nieder-Eschbach	36,3	2	Innenstadt	30,8	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	25,8
46	Bergen-Enkheim	36,1	22	Praunheim	30,5	12	Bockenheim	23,9
14	Sachsenhausen-Süd (1)	36,0	30	Preungesheim	30,4	11	Gallus	22,7
18	Schwanheim (3)	35,4	13	Sachsenhausen-Nord	29,6	9	Bornheim	22,4
40	Unterliederbach	35,0	31	Bonames	29,2	7	Nordend-Ost	19,2
1	Altstadt	34,2	24	Hedderheim	29,1	33	Riederwald	17,6
27	Dornbusch	34,0	29	Eckenheim	28,7			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.5
CDU – Veränderung gegenüber 2006

Veränderung in %-Punkten

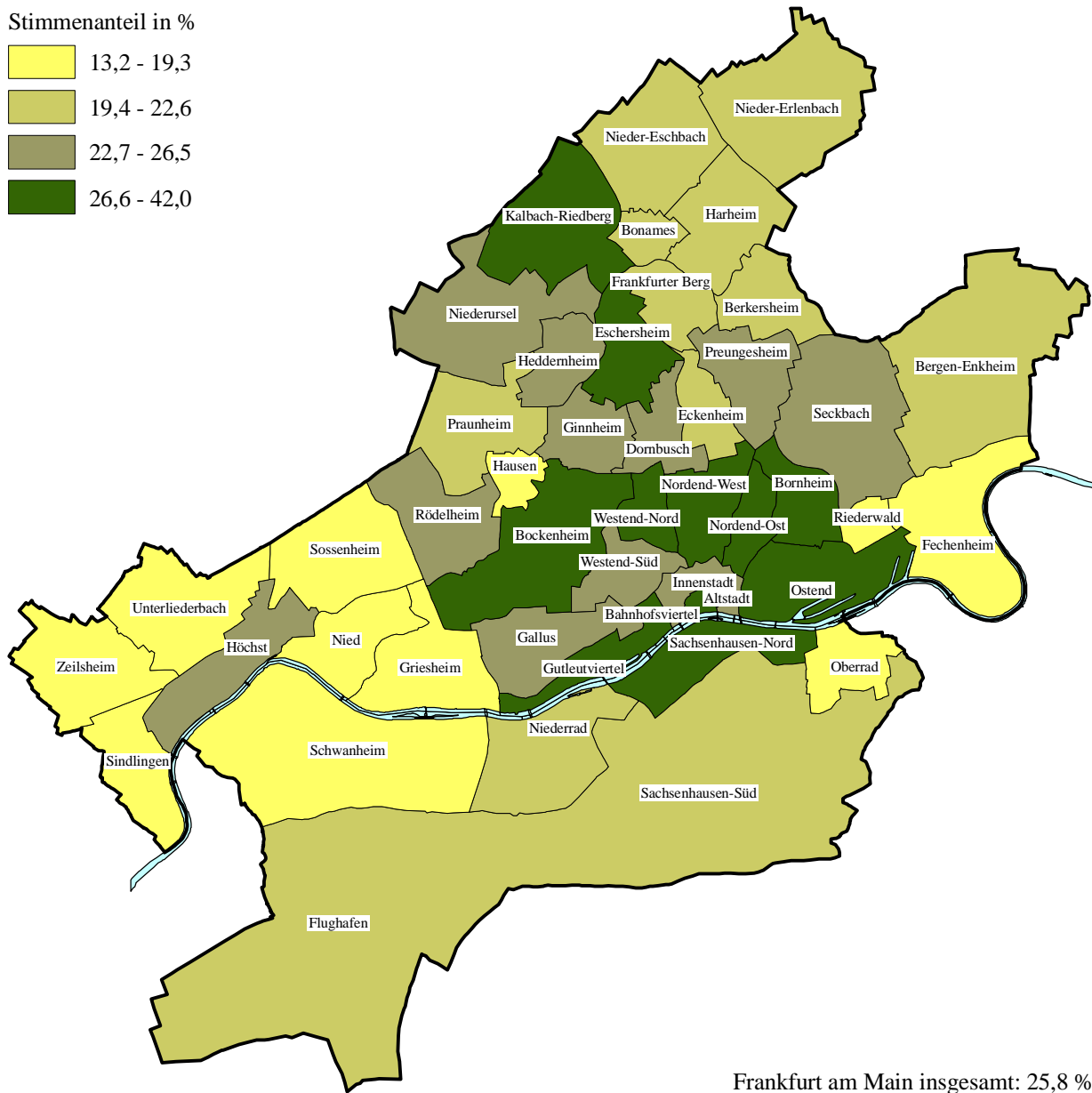
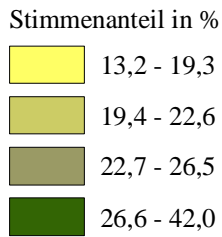


Stadtteile sortiert nach der Veränderung des CDU-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
45	Nieder-Eschbach	- 9,2	17	Niederrad (2)	- 6,0	7	Nordend-Ost	- 4,5
34	Seckbach	- 9,0	1	Altstadt	- 6,0	32	Berkersheim	- 4,5
37	Nied	- 8,8	6	Nordend-West	- 5,7	12	Bockenheim	- 4,4
41	Sossenheim	- 8,4	46	Bergen-Enkheim	- 5,5	35	Fechenheim	- 4,3
36	Höchst	- 8,2	5	Westend-Nord	- 5,4	16	Oberrad	- 3,9
28	Eschersheim	- 8,0	43	Kalbach-Riedberg	- 5,4	18	Schwanheim (3)	- 3,4
21	Hausen	- 7,9	30	Preungesheim	- 5,4	38	Sindlingen	- 3,4
40	Unterliederbach	- 7,3	13	Sachsenhausen-Nord	- 5,3	47	Frankfurter Berg	- 3,4
2	Innenstadt	- 6,9	9	Bornheim	- 5,3	14	Sachsenhausen-Süd (1)	- 3,1
19	Griesheim	- 6,5	29	Eckenheim	- 5,3	22	Praunheim	- 3,0
8	Ostend	- 6,5	31	Bonames	- 5,3	4	Westend-Süd	- 2,7
24	Heddernheim	- 6,5	20	Rödelheim	- 5,2	11	Gallus	- 2,0
42	Nieder-Erlenbach	- 6,5	27	Dornbusch	- 5,1	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 0,1
25	Niederursel	- 6,4	33	Riederwald	- 4,9	39	Zeilsheim	0,4
26	Ginnheim	- 6,2	44	Harheim	- 4,8			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.6
GRÜNE – Anteil



Frankfurt am Main insgesamt: 25,8 %

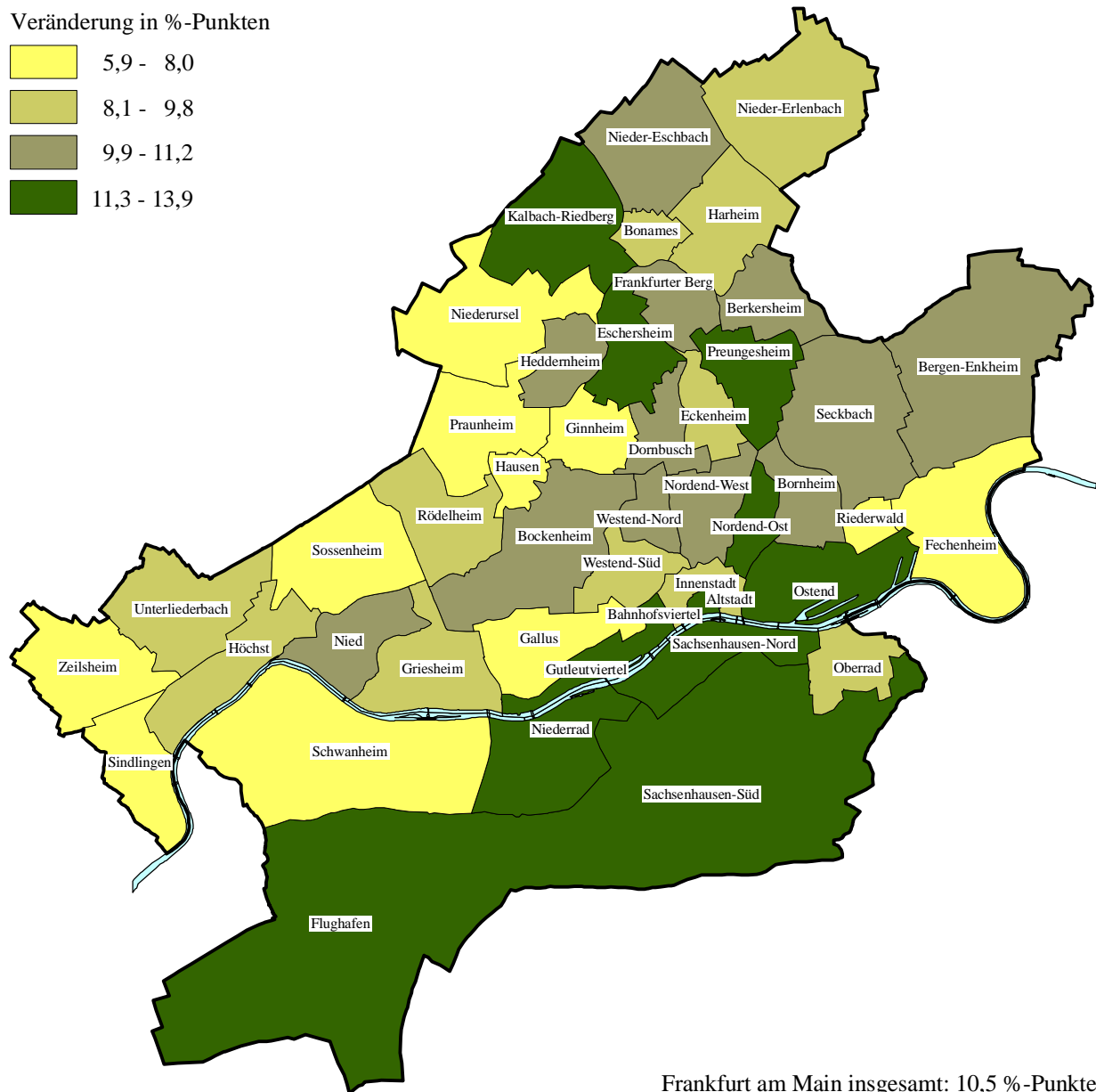
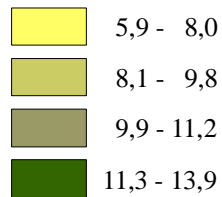
Stadtteile sortiert nach dem Anteil der GRÜNEN in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
7	Nordend-Ost	42,0	26	Ginnheim	25,2	44	Harheim	20,9
6	Nordend-West	36,8	24	Heddernheim	24,0	45	Nieder-Eschbach	20,5
8	Ostend	33,4	34	Seckbach	23,1	42	Nieder-Erlenbach	19,4
12	Bockenheim	33,2	20	Rödelheim	23,1	21	Hausen	19,3
9	Bornheim	32,5	25	Niederursel	22,9	16	Oberrad	19,2
13	Sachsenhausen-Nord	32,1	36	Höchst	22,9	40	Unterliederbach	18,9
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	31,0	11	Gallus	22,8	37	Nied	17,1
28	Eschersheim	28,0	47	Frankfurter Berg	22,6	18	Schwanheim (3)	16,5
5	Westend-Nord	27,3	46	Bergen-Enkheim	22,5	19	Griesheim	16,5
43	Kalbach-Riedberg	26,7	32	Berkersheim	22,4	33	Riederwald	15,9
1	Altstadt	26,6	14	Sachsenhausen-Süd (1)	22,3	35	Fechenheim	15,5
27	Dornbusch	26,5	29	Eckenheim	22,2	39	Zeilsheim	14,7
30	Preungesheim	26,3	17	Niederrad (2)	21,7	41	Sossenheim	13,5
2	Innenstadt	25,5	31	Bonames	21,6	38	Sindlingen	13,2
4	Westend-Süd	25,4	22	Praunheim	21,3			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.7
GRÜNE – Veränderung gegenüber 2006

Veränderung in %-Punkten

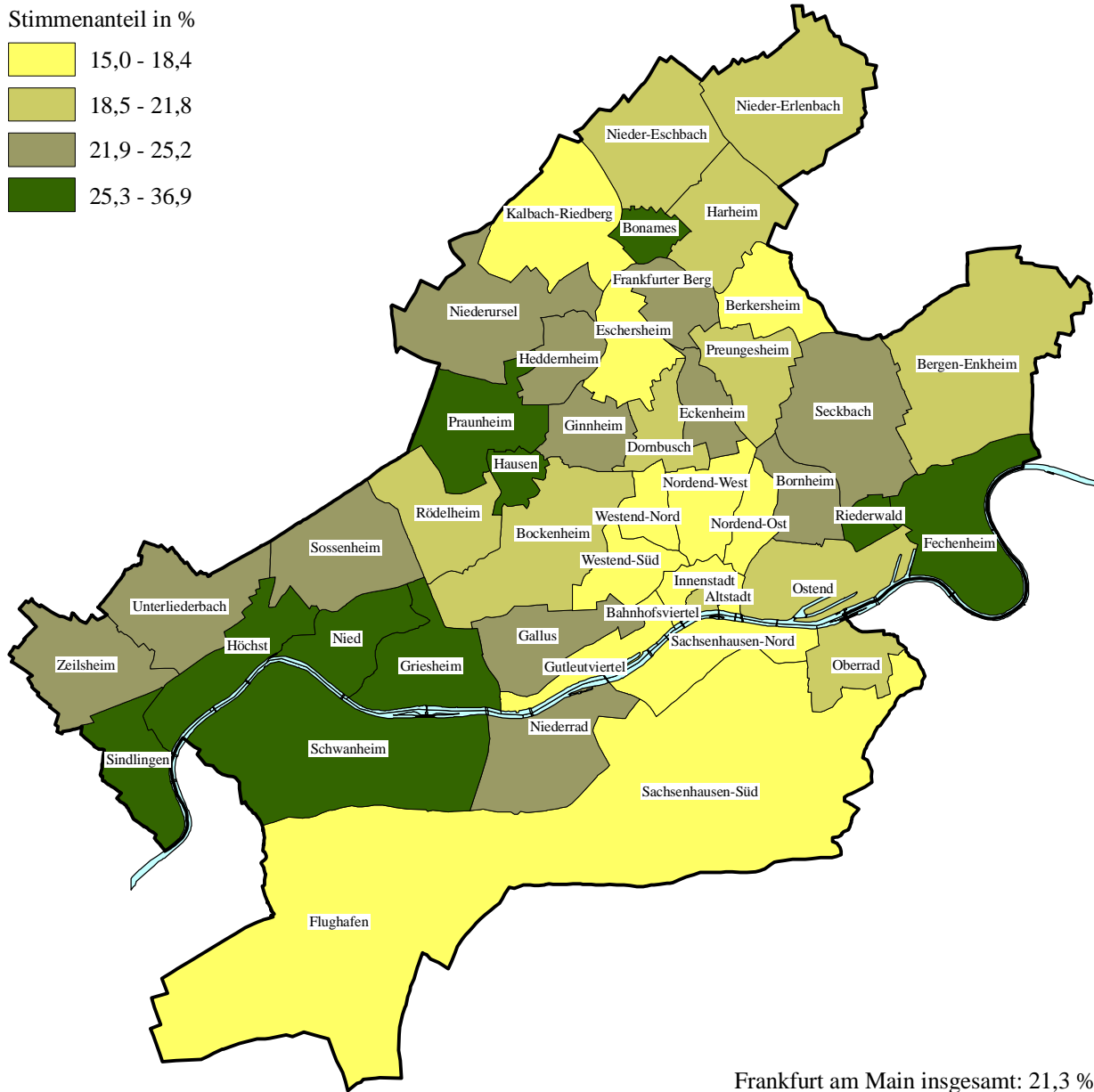
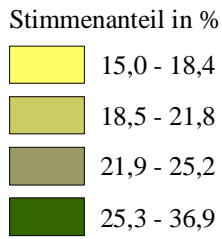


Stadtteile sortiert nach der Veränderung des Anteils der GRÜNEN in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
13	Sachsenhausen-Nord	13,9	32	Berkersheim	10,8	19	Griesheim	8,8
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	12,9	12	Bockenheim	10,6	29	Eckenheim	8,5
8	Ostend	12,3	34	Seckbach	10,5	20	Rödelheim	8,3
1	Altstadt	12,1	9	Bornheim	10,3	11	Gallus	8,0
28	Eschersheim	12,0	6	Nordend-West	10,2	22	Praunheim	8,0
30	Preungesheim	12,0	47	Frankfurter Berg	10,2	18	Schwanheim (3)	8,0
43	Kalbach-Riedberg	11,6	37	Nied	9,9	26	Ginnheim	7,9
14	Sachsenhausen-Süd (1)	11,5	2	Innenstadt	9,8	39	Zeilsheim	7,9
7	Nordend-Ost	11,4	42	Nieder-Erlenbach	9,7	25	Niederursel	7,7
17	Niederrad (2)	11,4	40	Unterliederbach	9,6	38	Sindlingen	7,0
24	Heddernheim	11,2	31	Bonames	9,6	21	Hausen	6,9
45	Nieder-Eschbach	11,2	4	Westend-Süd	9,3	35	Fechenheim	6,3
46	Bergen-Enkheim	11,0	44	Harheim	9,1	33	Riederwald	6,3
27	Dornbusch	10,9	16	Oberrad	9,1	41	Sossenheim	5,9
5	Westend-Nord	10,9	36	Höchst	8,9			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.8
SPD – Anteil



Frankfurt am Main insgesamt: 21,3 %

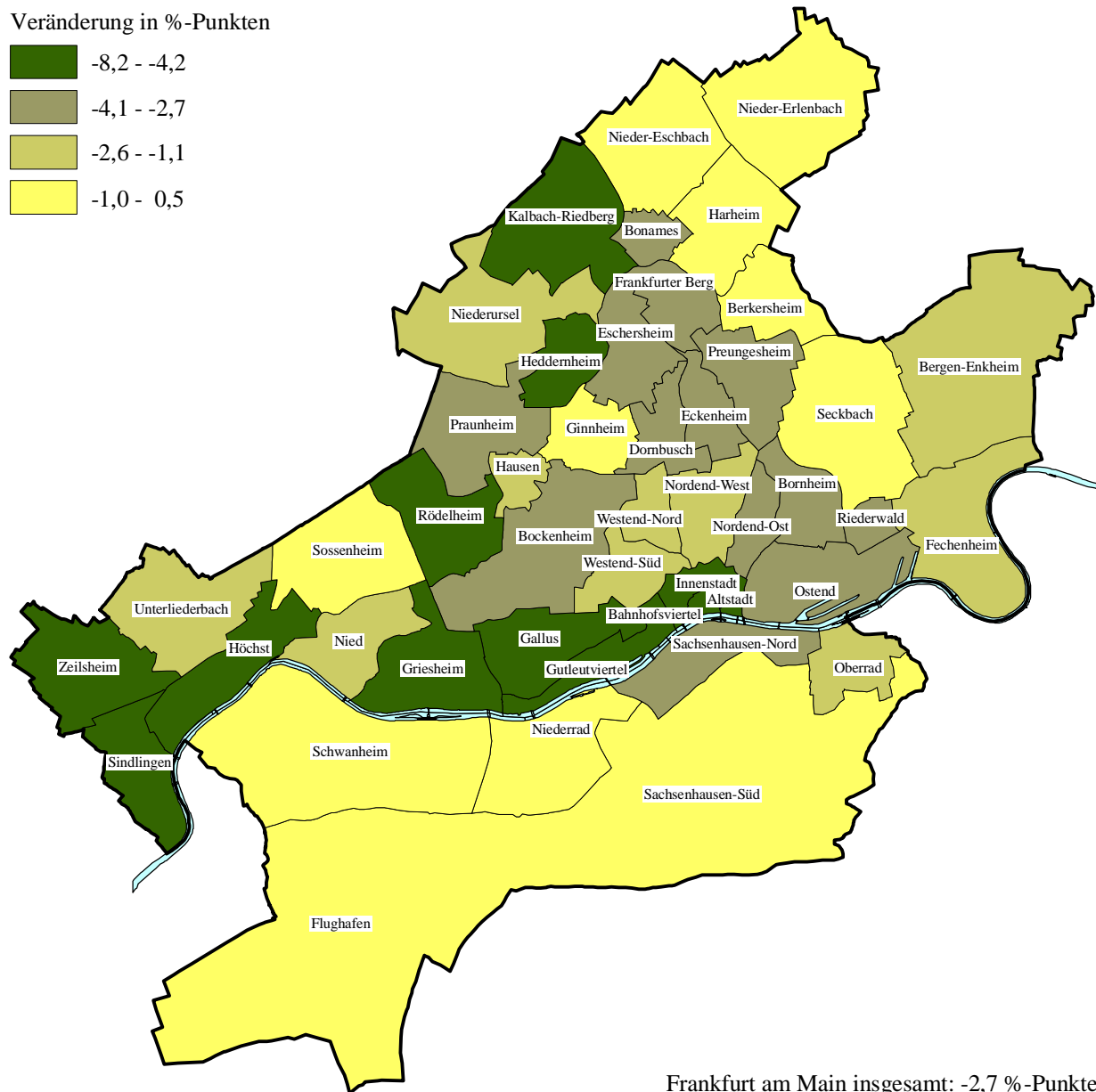
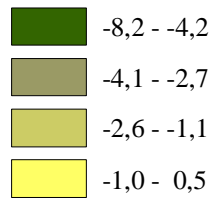
Stadtteile sortiert nach dem SPD-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
33	Riederwald	36,9	47	Frankfurter Berg	24,3	42	Nieder-Erlenbach	19,2
35	Fechenheim	31,2	9	Bornheim	24,1	1	Altstadt	19,0
21	Hausen	28,5	11	Gallus	23,6	27	Dornbusch	19,0
38	Sindlingen	28,5	17	Niederrad (2)	23,5	28	Eschersheim	18,4
18	Schwanheim (3)	27,0	24	Heddernheim	23,0	32	Berkersheim	18,3
37	Nied	26,9	26	Ginnheim	22,6	7	Nordend-Ost	18,1
19	Griesheim	26,7	39	Zeilsheim	22,0	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	17,8
31	Bonames	26,6	44	Harheim	21,8	43	Kalbach-Riedberg	17,8
22	Praunheim	25,7	30	Preungesheim	21,8	5	Westend-Nord	17,6
36	Höchst	25,3	46	Bergen-Enkheim	21,4	13	Sachsenhausen-Nord	17,4
29	Eckenheim	25,2	16	Oberrad	21,2	2	Innenstadt	17,1
40	Unterliederbach	25,2	45	Nieder-Eschbach	20,7	6	Nordend-West	16,3
41	Sossenheim	24,7	20	Rödelheim	20,0	14	Sachsenhausen-Süd (1)	16,0
25	Niederursel	24,6	8	Ostend	19,8	4	Westend-Süd	15,0
34	Seckbach	24,6	12	Bockenheim	19,6			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.9
SPD – Veränderung gegenüber 2006

Veränderung in %-Punkten



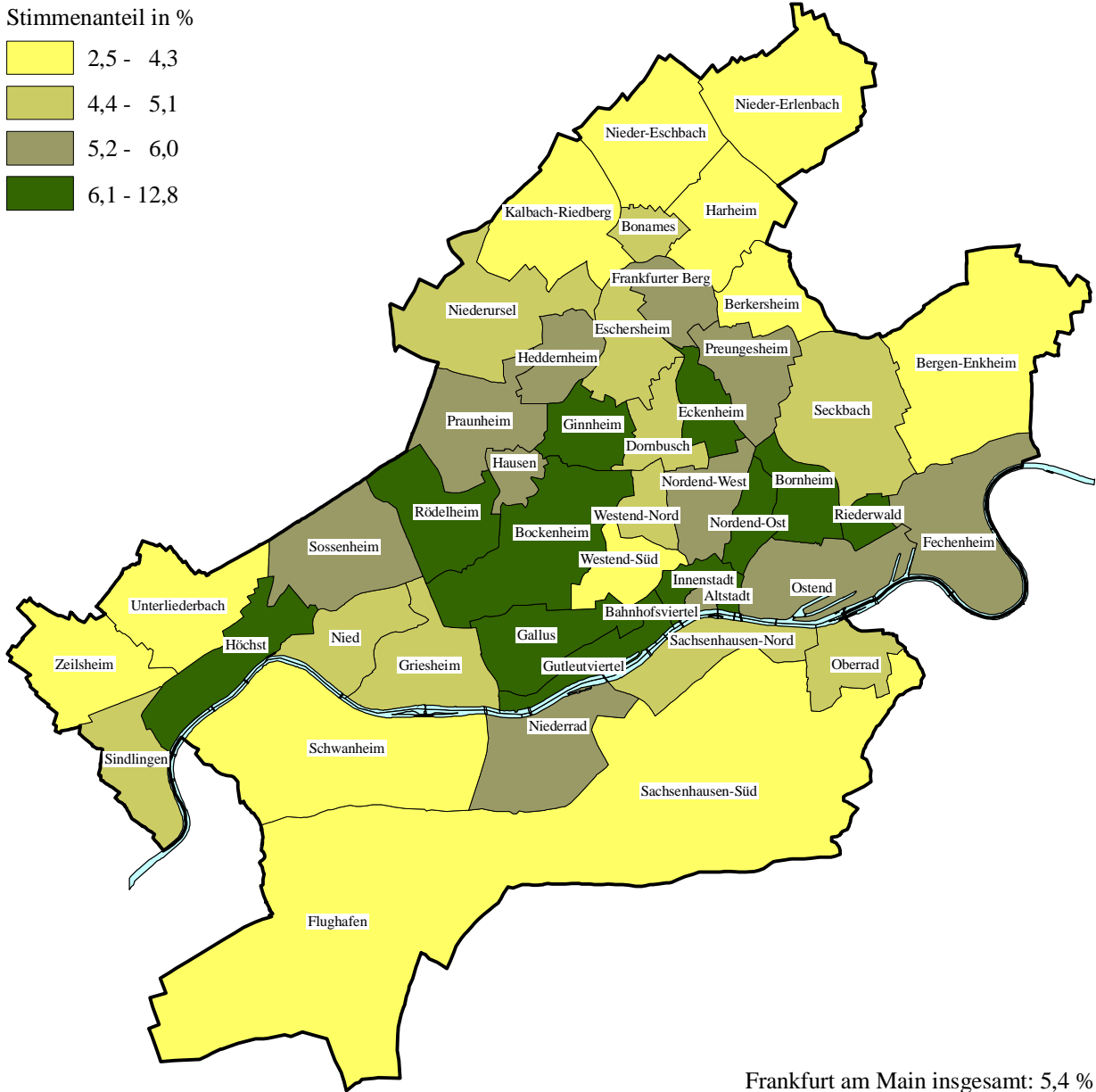
Frankfurt am Main insgesamt: -2,7 %-Punkte

Stadtteile sortiert nach der Veränderung des SPD-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
11	Gallus	- 8,2	7	Nordend-Ost	- 3,2	40	Unterliederbach	- 1,7
39	Zeilsheim	- 7,7	28	Eschersheim	- 3,2	37	Nied	- 1,6
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 6,6	31	Bonames	- 3,0	4	Westend-Süd	- 1,3
38	Sindlingen	- 6,2	9	Bornheim	- 2,9	16	Oberrad	- 1,1
19	Griesheim	- 4,7	29	Eckenheim	- 2,8	32	Berkersheim	- 1,0
2	Innenstadt	- 4,7	13	Sachsenhausen-Nord	- 2,8	45	Nieder-Eschbach	- 0,9
24	Heddernheim	- 4,5	30	Preungesheim	- 2,7	34	Seckbach	- 0,7
43	Kalbach-Riedberg	- 4,5	27	Dornbusch	- 2,7	42	Nieder-Erlenbach	- 0,7
1	Altstadt	- 4,4	33	Riederwald	- 2,7	44	Harheim	- 0,6
20	Rödelheim	- 4,3	21	Hausen	- 2,6	14	Sachsenhausen-Süd (1)	- 0,3
36	Höchst	- 4,2	46	Bergen-Enkheim	- 2,5	26	Ginnheim	- 0,2
8	Ostend	- 3,6	5	Westend-Nord	- 2,1	18	Schwanheim (3)	0,0
12	Bockenheim	- 3,4	25	Niederursel	- 2,0	17	Niederrad (2)	0,4
47	Frankfurter Berg	- 3,3	35	Fechenheim	- 1,9	41	Sossenheim	0,5
22	Praunheim	- 3,2	6	Nordend-West	- 1,8			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.10
DIE LINKE – Anteil



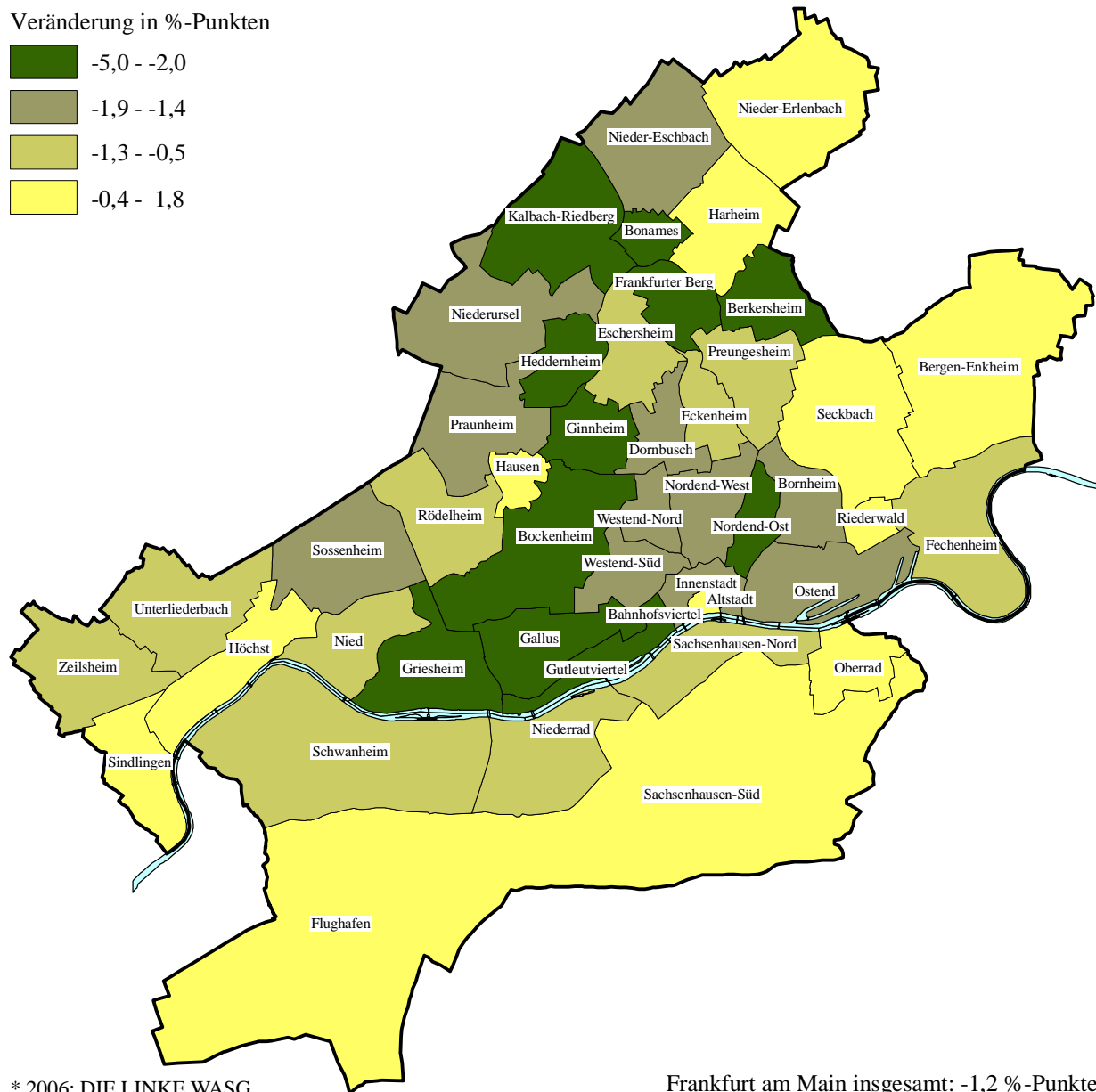
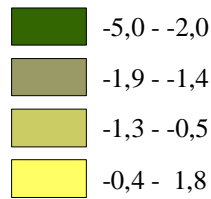
Stadtteile sortiert nach dem DIE LINKE-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
33	Riederwald	12,8	47	Frankfurter Berg	5,5	28	Eschersheim	4,6
11	Gallus	9,3	6	Nordend-West	5,4	5	Westend-Nord	4,6
20	Rödelheim	9,3	17	Niederrad (2)	5,4	31	Bonames	4,5
36	Höchst	7,7	41	Sossenheim	5,4	40	Unterliederbach	4,3
9	Bornheim	7,3	35	Fechenheim	5,3	32	Berkersheim	4,0
29	Eckenheim	7,3	30	Preungesheim	5,3	45	Nieder-Eschbach	3,9
12	Bockenheim	7,1	21	Hausen	5,2	18	Schwanheim (3)	3,8
7	Nordend-Ost	7,0	37	Nied	5,1	39	Zeilsheim	3,8
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	6,6	25	Niederursel	5,1	14	Sachsenhausen-Süd (1)	3,6
2	Innenstadt	6,6	38	Sindlingen	5,0	46	Bergen-Enkheim	3,2
26	Ginnheim	6,1	19	Griesheim	4,9	4	Westend-Süd	3,0
8	Ostend	6,0	34	Seckbach	4,9	42	Nieder-Erlenbach	2,8
1	Altstadt	5,8	27	Dornbusch	4,7	44	Harheim	2,8
22	Praunheim	5,7	16	Oberrad	4,7	43	Kalbach-Riedberg	2,5
24	Heddernheim	5,6	13	Sachsenhausen-Nord	4,6			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.11
DIE LINKE – Veränderung gegenüber 2006*

Veränderung in %-Punkten



* 2006: DIE LINKE.WASG

Frankfurt am Main insgesamt: -1,2 %-Punkte

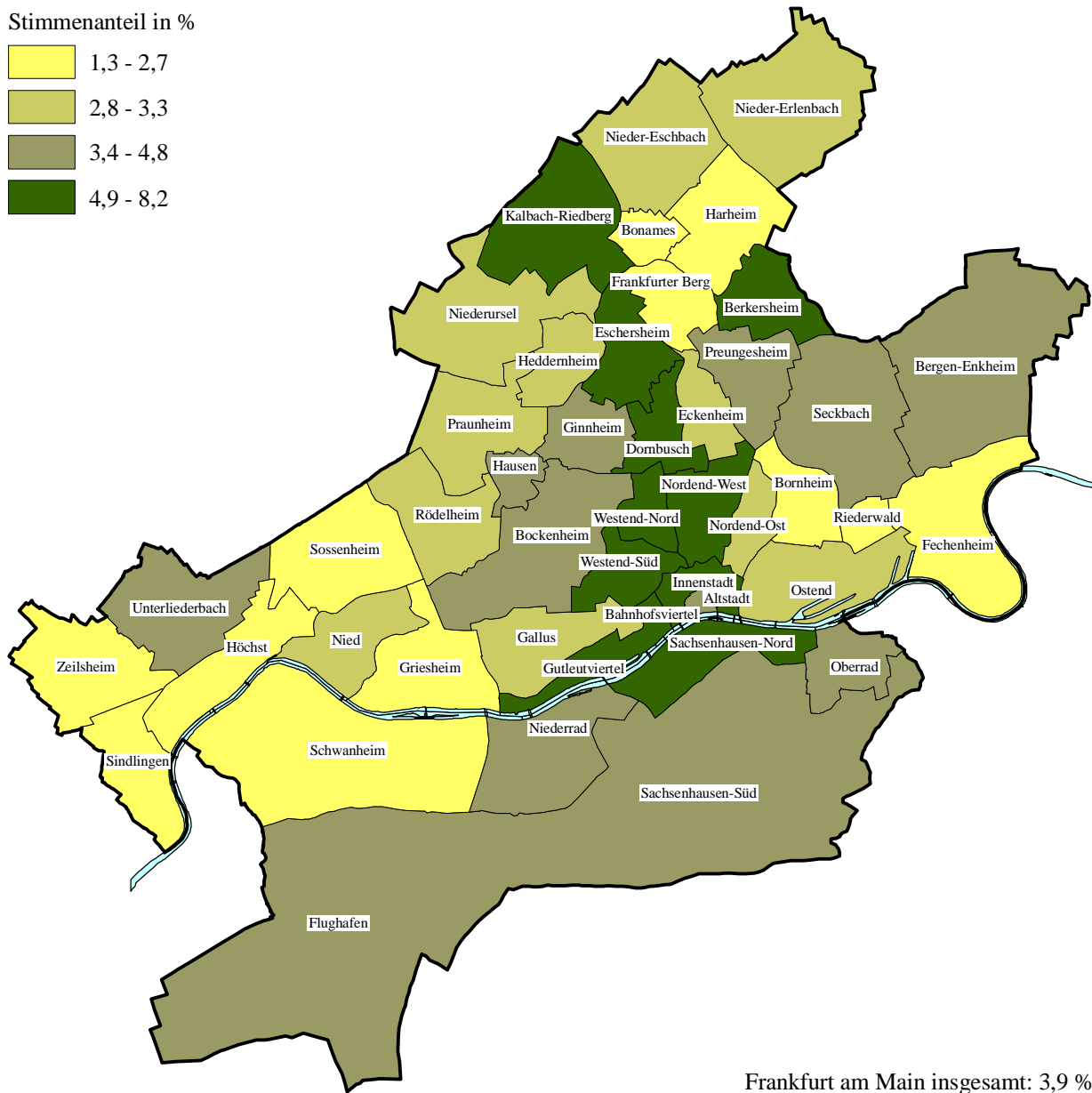
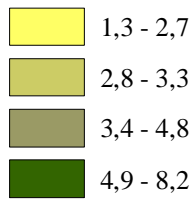
Stadtteile sortiert nach der Veränderung des DIE LINKE-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 5,0	6	Nordend-West	- 1,5	17	Niederrad (2)	- 0,7
47	Frankfurter Berg	- 2,8	45	Nieder-Eschbach	- 1,5	20	Rödelheim	- 0,6
12	Bockenheim	- 2,7	4	Westend-Süd	- 1,5	18	Schwanheim (3)	- 0,5
32	Berkersheim	- 2,6	9	Bornheim	- 1,4	21	Hausen	- 0,4
11	Gallus	- 2,4	41	Sossenheim	- 1,4	38	Sindlingen	- 0,4
26	Ginnheim	- 2,3	22	Praunheim	- 1,4	46	Bergen-Enkheim	- 0,4
31	Bonames	- 2,3	5	Westend-Nord	- 1,4	34	Seckbach	0,0
7	Nordend-Ost	- 2,2	35	Fechenheim	- 1,3	42	Nieder-Erlenbach	0,0
24	Heddernheim	- 2,2	37	Nied	- 1,2	14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,0
43	Kalbach-Riedberg	- 2,1	30	Preungesheim	- 1,1	36	Höchst	0,1
19	Griesheim	- 2,0	13	Sachsenhausen-Nord	- 1,1	44	Harheim	0,2
8	Ostend	- 1,8	29	Eckenheim	- 0,9	16	Oberrad	0,3
2	Innenstadt	- 1,7	39	Zeilsheim	- 0,9	1	Altstadt	1,1
27	Dornbusch	- 1,6	40	Unterliederbach	- 0,8	33	Riederwald	1,8
25	Niederursel	- 1,5	28	Eschersheim	- 0,8			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.12
FDP – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 3,9 %

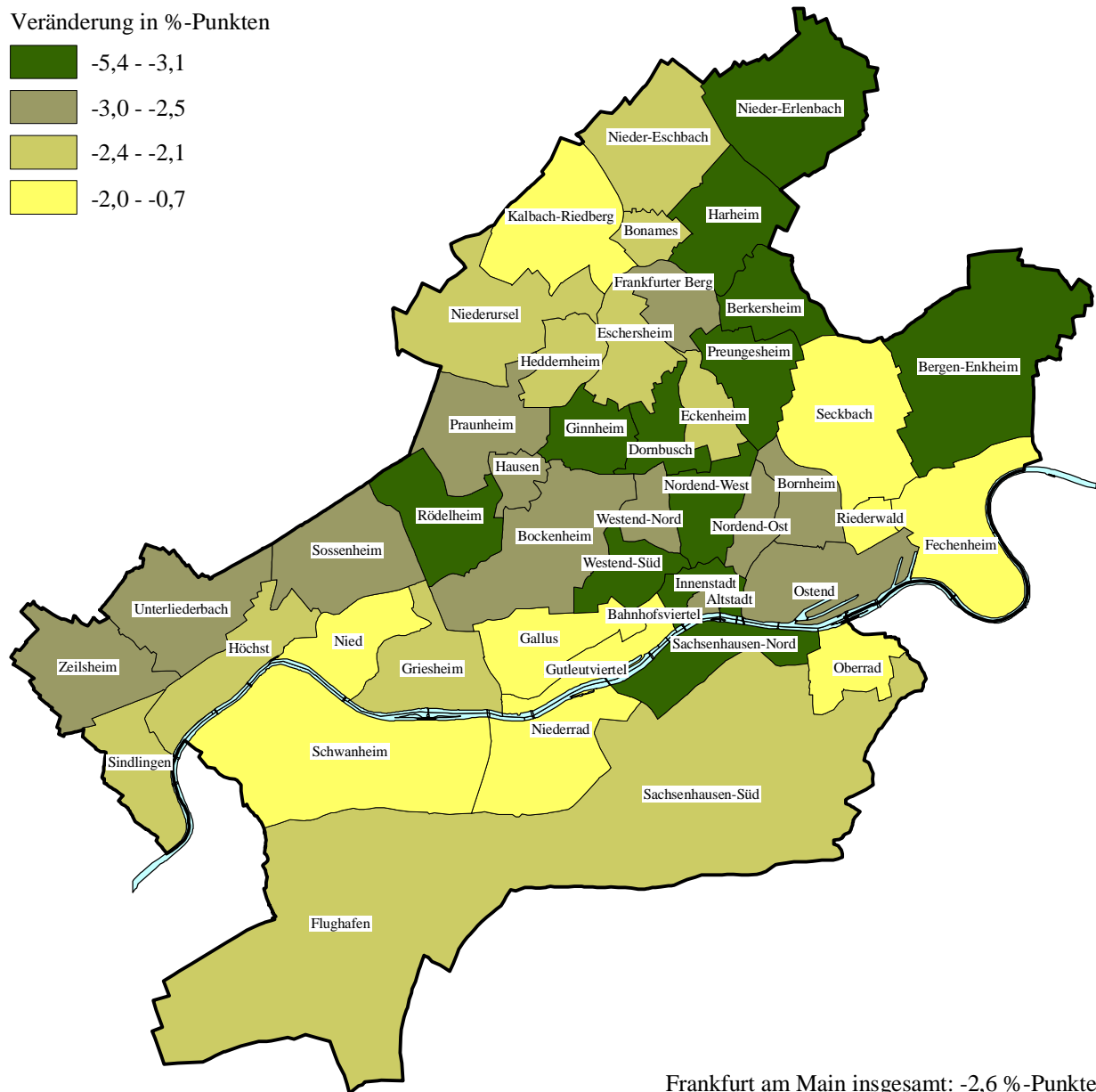
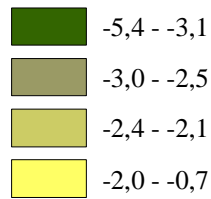
Stadtteile sortiert nach dem FDP-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
4	Westend-Süd	8,2	21	Hausen	3,9	45	Nieder-Eschbach	2,9
5	Westend-Nord	7,7	16	Oberrad	3,6	37	Nied	2,9
28	Eschersheim	5,6	30	Preungesheim	3,5	18	Schwanheim (3)	2,7
43	Kalbach-Riedberg	5,6	26	Ginnheim	3,5	35	Fechenheim	2,7
32	Berkersheim	5,3	40	Unterliederbach	3,5	44	Harheim	2,7
13	Sachsenhausen-Nord	5,3	46	Bergen-Enkheim	3,4	41	Sossenheim	2,6
27	Dornbusch	5,2	20	Rödelheim	3,3	19	Griesheim	2,6
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	5,1	42	Nieder-Erlenbach	3,3	47	Frankfurter Berg	2,6
2	Innenstadt	5,0	8	Ostend	3,2	36	Höchst	2,5
6	Nordend-West	4,9	24	Heddernheim	3,2	9	Bornheim	2,3
14	Sachsenhausen-Süd (1)	4,8	11	Gallus	3,2	31	Bonames	2,0
34	Seckbach	4,5	29	Eckenheim	3,1	39	Zeilsheim	1,7
12	Bockenheim	4,4	25	Niederursel	3,1	33	Riederwald	1,6
17	Niederrad (2)	4,4	7	Nordend-Ost	3,0	38	Sindlingen	1,3
1	Altstadt	4,1	22	Praunheim	3,0			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.13
FDP – Veränderung gegenüber 2006

Veränderung in %-Punkten



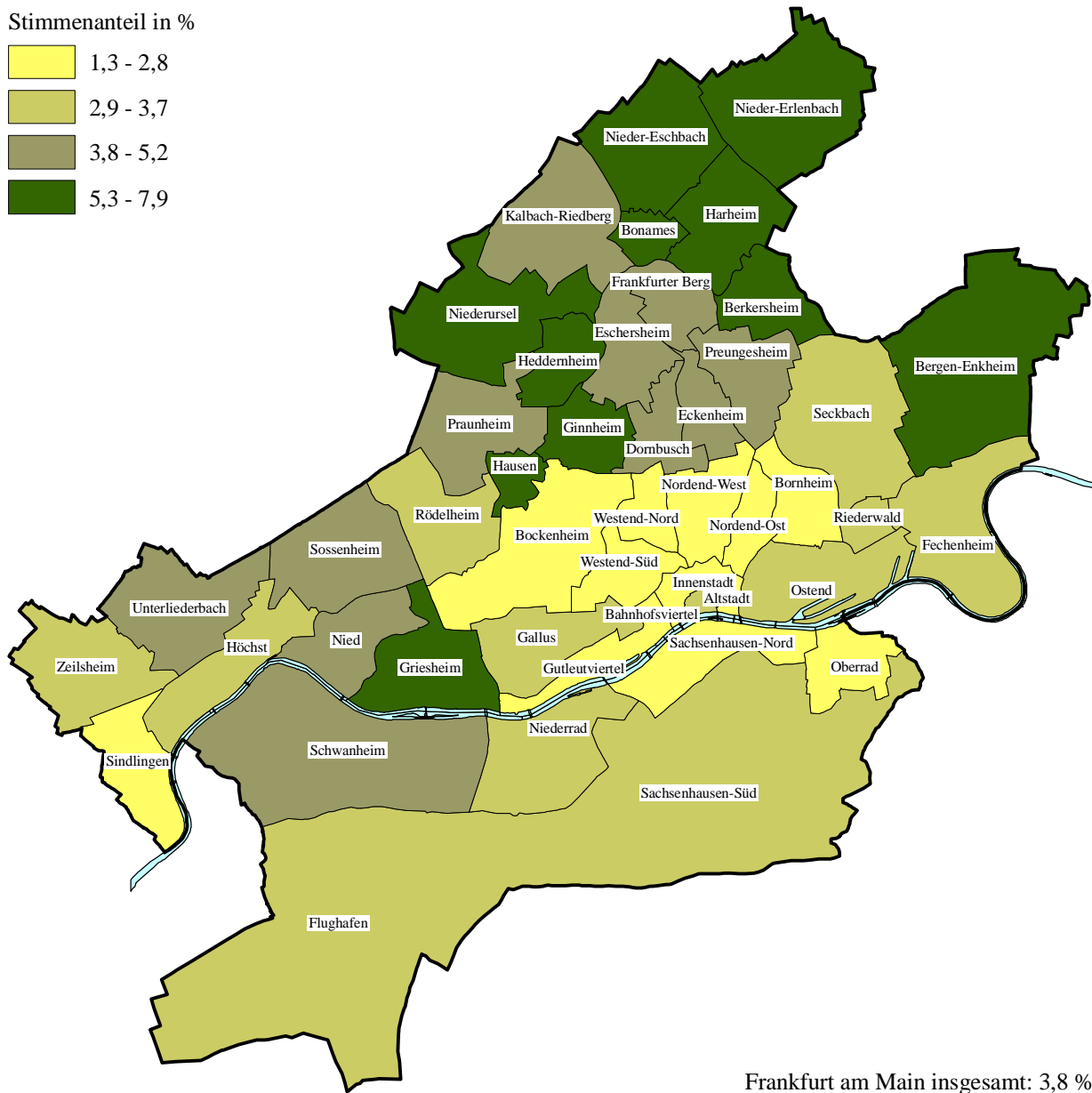
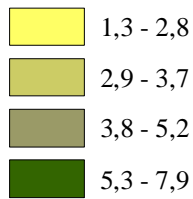
Stadtteile sortiert nach der Veränderung des FDP-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
32	Berkersheim	- 5,4	5	Westend-Nord	- 2,8	36	Höchst	- 2,3
4	Westend-Süd	- 4,5	21	Hausen	- 2,8	45	Nieder-Eschbach	- 2,3
30	Preungesheim	- 4,0	8	Ostend	- 2,8	24	Heddernheim	- 2,2
27	Dornbusch	- 3,7	41	Sossenheim	- 2,8	38	Sindlingen	- 2,1
42	Nieder-Erlenbach	- 3,7	9	Bornheim	- 2,8	37	Nied	- 1,7
2	Innenstadt	- 3,6	39	Zeilsheim	- 2,7	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	- 1,6
13	Sachsenhausen-Nord	- 3,4	1	Altstadt	- 2,5	17	Niederrad (2)	- 1,6
6	Nordend-West	- 3,2	12	Bockenheim	- 2,5	18	Schwanheim (3)	- 1,6
20	Rödelheim	- 3,2	22	Praunheim	- 2,5	43	Kalbach-Riedberg	- 1,5
26	Ginnheim	- 3,1	31	Bonames	- 2,4	33	Riederwald	- 1,4
44	Harheim	- 3,1	19	Griesheim	- 2,4	11	Gallus	- 1,3
46	Bergen-Enkheim	- 3,1	28	Eschersheim	- 2,3	35	Fechenheim	- 1,3
47	Frankfurter Berg	- 3,0	14	Sachsenhausen-Süd (1)	- 2,3	34	Seckbach	- 0,9
7	Nordend-Ost	- 3,0	25	Niederursel	- 2,3	16	Oberrad	- 0,7
40	Unterliederbach	- 2,9	29	Eckenheim	- 2,3			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.14
FW – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 3,8 %

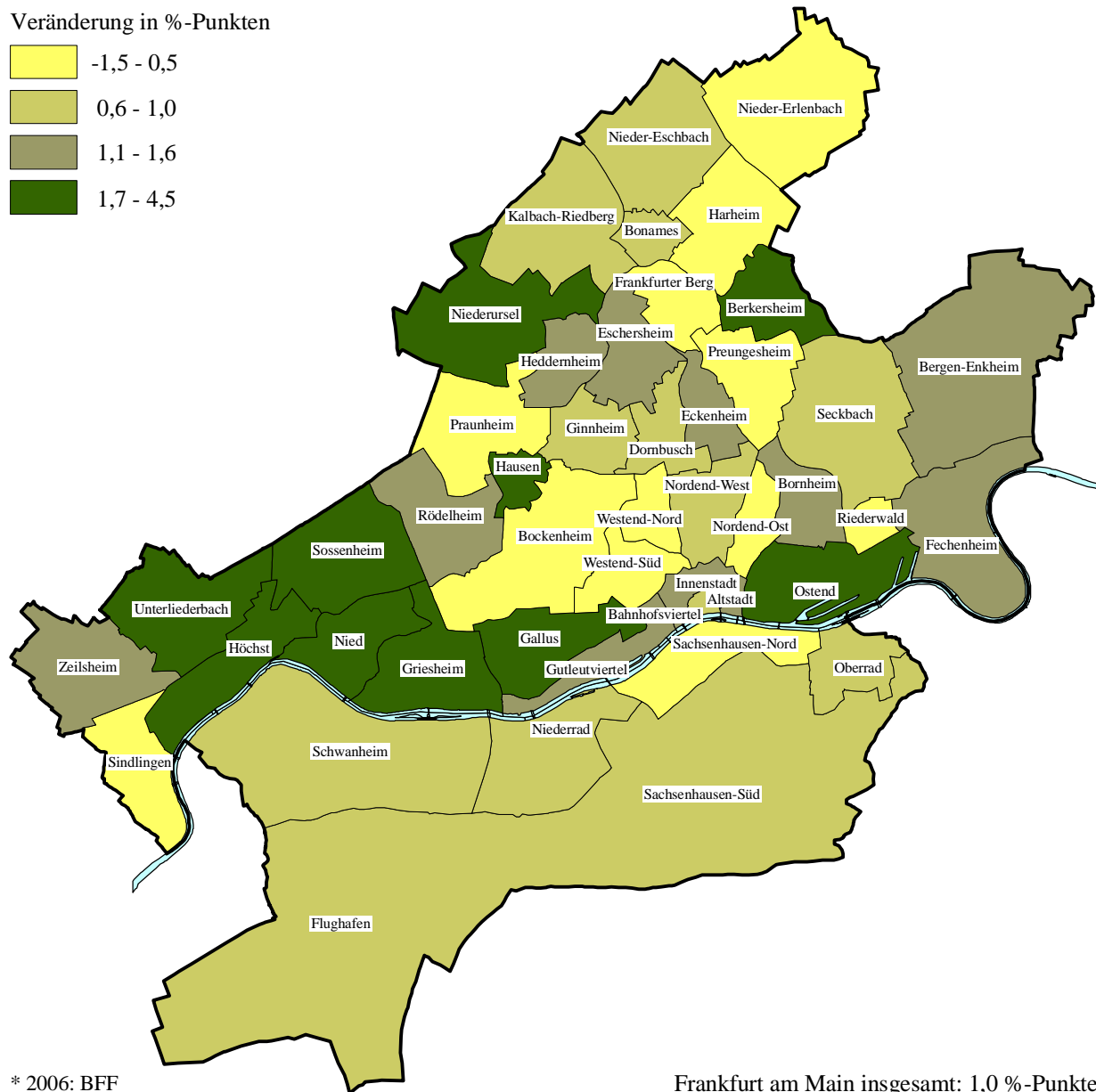
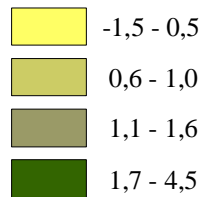
Stadtteile sortiert nach dem FW-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
45	Nieder-Eschbach	7,9	30	Preungesheim	4,6	8	Ostend	3,3
21	Hausen	7,4	18	Schwanheim (3)	4,3	36	Höchst	3,1
42	Nieder-Erlenbach	6,7	40	Unterliederbach	4,2	14	Sachsenhausen-Süd (1)	3,0
19	Griesheim	6,4	43	Kalbach-Riedberg	4,1	5	Westend-Nord	2,8
32	Berkersheim	6,2	37	Nied	4,1	13	Sachsenhausen-Nord	2,7
44	Harheim	5,8	28	Eschersheim	4,1	9	Bornheim	2,7
24	Heddernheim	5,8	27	Dornbusch	3,9	16	Oberrad	2,6
46	Bergen-Enkheim	5,7	39	Zeilsheim	3,7	4	Westend-Süd	2,5
26	Ginnheim	5,6	1	Altstadt	3,7	12	Bockenheim	2,4
31	Bonames	5,5	17	Niederrad (2)	3,6	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	2,4
25	Niederursel	5,3	11	Gallus	3,6	2	Innenstadt	2,4
29	Eckenheim	5,2	34	Seckbach	3,5	6	Nordend-West	2,2
22	Praunheim	4,7	33	Riederwald	3,5	38	Sindlingen	2,0
47	Frankfurter Berg	4,6	20	Rödelheim	3,5	7	Nordend-Ost	1,3
41	Sossenheim	4,6	35	Fechenheim	3,3			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung 3.15
FW – Veränderung gegenüber 2006

Veränderung in %-Punkten



Stadtteile sortiert nach der Veränderung des FW-Anteils in %-Punkten

Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte	Nr.	Stadtteil	%-Punkte
47	Frankfurter Berg	- 1,5	45	Nieder-Eschbach	0,8	29	Eckenheim	1,5
33	Riederwald	- 0,8	26	Ginnheim	0,8	24	Heddernheim	1,6
44	Harheim	- 0,4	43	Kalbach-Riedberg	0,8	46	Bergen-Enkheim	1,6
4	Westend-Süd	- 0,3	27	Dornbusch	0,8	39	Zeilsheim	1,6
38	Sindlingen	- 0,3	6	Nordend-West	0,8	8	Ostend	1,8
5	Westend-Nord	- 0,2	1	Altstadt	0,9	32	Berkersheim	1,9
7	Nordend-Ost	- 0,1	34	Seckbach	0,9	40	Unterliederbach	2,0
42	Nieder-Erlenbach	0,1	31	Bonames	1,0	11	Gallus	2,0
12	Bockenheim	0,1	18	Schwanheim (3)	1,0	36	Höchst	2,1
22	Praunheim	0,3	35	Fechenheim	1,1	25	Niederursel	2,2
30	Preungesheim	0,5	2	Innenstadt	1,1	37	Nied	2,3
13	Sachsenhausen-Nord	0,5	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,2	41	Sossenheim	2,4
16	Oberrad	0,6	9	Bornheim	1,2	19	Griesheim	2,5
17	Niederrad (2)	0,7	28	Eschersheim	1,3	21	Hausen	4,5
14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,7	20	Rödelheim	1,3			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Anhang

Inhalt	Seite	
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen		
Tabelle A1	CDU	72
Tabelle A2	SPD	74
Tabelle A3	FDP	76
Tabelle A4	GRÜNE	78
Tabelle A5	DIE LINKE	79
Tabelle A6	FAG	80
Tabelle A7	FW	81
Tabelle A8	REP	83
Tabelle A9	NPD	84
Tabelle A10	ÖkoLinX-ARL	85
Tabelle A11	MU	86
Tabelle A12	PIRATEN	87
Tabelle A13	FFM ²	88
Tabelle A14	IEL	89
Tabelle A15	BIG	90
Tabelle A16	Die PARTEI	91
Tabelle A17	ELF	92
Tabelle A18	AGP	93
Tabelle A19	Panaschierte Stimmen – Ergebnisse aus Stimmzetteln mit einem Listenkreuz	94
Abbildung A.1	Stadtteile	100
Tabelle A20	Abgegebene Stimmzettel in den Stadtteilen	101
Tabelle A21	Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 in den Stadtteilen	102
Stadtteilkarten in verschiedenen Sortierungen		
Abbildung A.2	FAG – Anteil	108
Abbildung A.3	REP – Anteil	109
Abbildung A.4	NPD – Anteil	110
Abbildung A.5	ÖkoLinX-ARL – Anteil	111
Abbildung A.6	PIRATEN – Anteil	112
Abbildung A.7	ELF – Anteil	113
Abbildung A.8	AGP – Anteil	114
Abbildung A.9	Briefwähler/innen – Anteil	115
Abbildung A.10	Ungültige Stimmzettel – Anteil	116
Tabelle A22	Vollständige Bezeichnung der Parteien bei der Stadtverordnetenwahl 2011	117

Tabelle A1
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

CDU: 28 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	101	0	Heuser, Helmut	65 038	1,30 %	0,40 %
2	104	2	Dr. Weyland, Bernadette	63 116	1,26 %	0,38 %
3	103	0	zu Löwenstein, Michael	61 838	1,24 %	0,38 %
4	102	-2	Kirchner, Thomas	60 575	1,21 %	0,37 %
5	105	0	Dr. Heidenreich, Bernd	60 143	1,20 %	0,37 %
6	111	5	Dr. Teufel von Hallerstein, Nina	59 699	1,19 %	0,36 %
7	107	0	David, Verena	59 641	1,19 %	0,36 %
8	108	0	Daum, Martin	59 349	1,19 %	0,36 %
9	106	-3	Siegler, Stephan	58 782	1,17 %	0,36 %
10	110	0	Schneider, Jan	58 308	1,16 %	0,36 %
11	115	4	Dr. Seubert, Walter	58 091	1,16 %	0,35 %
12	109	-3	Homeyer, Ulf	57 646	1,15 %	0,35 %
13	112	-1	Burkert, Hildegard	57 535	1,15 %	0,35 %
14	120	6	Lange, Robert	56 944	1,14 %	0,35 %
15	119	4	Quirin, Günther	56 863	1,14 %	0,35 %
16	114	-2	Gerhardt, Martin	56 795	1,13 %	0,35 %
17	123	6	Schubring, Christiane	56 725	1,13 %	0,35 %
18	118	0	Dr. Dürbeck, Thomas	56 652	1,13 %	0,35 %
19	113	-6	Nazarenus-Vetter, Albina	56 642	1,13 %	0,35 %
20	117	-3	Dr. Cezairli, Ezhar	56 601	1,13 %	0,34 %
21	127	6	Serke, Uwe	56 370	1,13 %	0,34 %
22	128	6	Loizides, Christiane	56 320	1,12 %	0,34 %
23	121	-2	Meister, Sybill	56 309	1,12 %	0,34 %
24	116	-8	Dr. Galanos, Ilias	56 207	1,12 %	0,34 %
25	129	4	Fischer, Sabine	56 015	1,12 %	0,34 %
26	122	-4	Stapf, Lothar	55 932	1,12 %	0,34 %
27	136	9	Dr. Kößler, Nils	55 692	1,11 %	0,34 %
28	143	15	Lang, Eva	55 604	1,11 %	0,34 %
29	130	1	Dr. Schmitt, Christoph	55 436	1,11 %	0,34 %
30	124	-6	Deusinger, Stephan	55 275	1,10 %	0,34 %
31	131	0	Dr. Harsche, Johannes	55 178	1,10 %	0,34 %
32	126	-6	Reiß, Michael	55 125	1,10 %	0,34 %
33	134	1	Dr. Kochsiek, Albrecht	54 945	1,10 %	0,33 %
34	125	-9	Krug, Rainer	54 936	1,10 %	0,33 %
35	139	4	Müller-Friese, Renate	54 733	1,09 %	0,33 %
36	147	11	Meder, Thomas	54 702	1,09 %	0,33 %
37	135	-2	Dourouka, Anna	54 568	1,09 %	0,33 %
38	133	-5	Mertens, Bernhard	54 547	1,09 %	0,33 %
39	138	-1	Schäfer, Martin-Benedikt	54 279	1,08 %	0,33 %
40	152	12	Scholz, Marcus	54 262	1,08 %	0,33 %
41	141	0	Köhler, Stefan	54 246	1,08 %	0,33 %
42	132	-10	Rätzke, Thomas	54 230	1,08 %	0,33 %
43	137	-6	Heumann, Jochem	54 097	1,08 %	0,33 %
44	150	6	Löllmann, Jörg	53 989	1,08 %	0,33 %
45	145	0	Schröder, Florian	53 831	1,08 %	0,33 %
46	153	7	Becker, Christian	53 774	1,07 %	0,33 %
47	144	-3	Vuksanovic, Veljko	53 763	1,07 %	0,33 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

noch Tabelle A1

Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

noch CDU

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	159	11	Emmerich, Stella	53 712	1,07 %	0,33 %
49	140	-9	Pawlytta, Mark	53 671	1,07 %	0,33 %
50	146	-4	Mundner, Norbert	53 543	1,07 %	0,33 %
51	142	-9	Stratemann, Thilo	53 457	1,07 %	0,33 %
52	155	3	Dr. Mehl, Matthias	53 375	1,07 %	0,33 %
53	148	-5	Stauder, Michael	53 370	1,07 %	0,33 %
54	151	-3	Kaufmann, Axel	53 218	1,06 %	0,32 %
55	149	-6	Akmadza, Anita	53 208	1,06 %	0,32 %
56	154	-2	Wagner, Markus	53 144	1,06 %	0,32 %
57	157	0	Uhlmann, Sabine	53 124	1,06 %	0,32 %
58	160	2	Poletti, Ursula	52 914	1,06 %	0,32 %
59	166	7	Bauschmann, Bernd	52 842	1,06 %	0,32 %
60	161	1	Kinet, Yvonne	52 824	1,06 %	0,32 %
61	156	-5	Krauß, Hildegard	52 806	1,05 %	0,32 %
62	158	-4	Ebisch, Roland	52 396	1,05 %	0,32 %
63	164	1	Dr. Harsche, Martin	52 392	1,05 %	0,32 %
64	162	-2	Fix, Walter	52 367	1,05 %	0,32 %
65	163	-2	Nattrodt, Klaus	52 259	1,04 %	0,32 %
66	165	-1	Heidenreich, Heinrich	52 232	1,04 %	0,32 %
67	167	0	Lübke, Helga	52 191	1,04 %	0,32 %
68	169	1	Karolyi, Regina	51 906	1,04 %	0,32 %
69	171	2	Hesse, Friedrich	51 822	1,04 %	0,32 %
70	170	0	Klonecki, Peter	51 801	1,03 %	0,32 %
71	168	-3	Müller, Ernst	51 637	1,03 %	0,31 %
72	174	2	Becker, Stefan	51 228	1,02 %	0,31 %
73	172	-1	Koepen, Arndt	51 131	1,02 %	0,31 %
74	173	-1	Kröger, Andre	50 934	1,02 %	0,31 %
75	175	0	Gres, Joachim	50 832	1,02 %	0,31 %
76	179	3	Merbach, Christine	50 724	1,01 %	0,31 %
77	178	1	Meyer, Milena	50 704	1,01 %	0,31 %
78	177	-1	Daubert, Tobias	50 654	1,01 %	0,31 %
79	184	5	Pfreundschuh, Erika	50 555	1,01 %	0,31 %
80	181	1	Henke, Barbara	50 539	1,01 %	0,31 %
81	176	-5	Warnebold, Ingo	50 398	1,01 %	0,31 %
82	183	1	Busold, Birgit	49 786	0,99 %	0,30 %
83	182	-1	Weibler, Hans-Christoph	49 715	0,99 %	0,30 %
84	180	-4	Cicek, Ditsoui	49 475	0,99 %	0,30 %
85	185	0	Wachter, Sabrina	49 379	0,99 %	0,30 %
86	186	0	Warnke, Christof	48 540	0,97 %	0,30 %
87	190	3	Corts, Udo	48 346	0,97 %	0,29 %
88	188	0	Mensing, Peter	47 816	0,96 %	0,29 %
89	192	3	Rhein, Boris	47 724	0,95 %	0,29 %
90	187	-3	Trutin, Mirko	47 232	0,94 %	0,29 %
91	189	-2	Haindl, Elisabeth	46 878	0,94 %	0,29 %
92	191	-1	Dr. Raettig, Lutz	45 969	0,92 %	0,28 %
93	193	0	Karpinski, Jürgen	40 206	0,80 %	0,25 %

Tabelle A2
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

SPD: 20 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	201	0	Oesterling, Klaus	51 103	1,46 %	0,31 %
2	231	29	Paris, Michael	50 075	1,43 %	0,31 %
3	205	2	Yüksel, Turgut	49 930	1,43 %	0,30 %
4	202	-2	Dr. Wolter-Brandecker, Renate	49 100	1,40 %	0,30 %
5	203	-2	Feldmann, Peter	46 763	1,33 %	0,28 %
6	204	-2	Busch, Ursula	46 731	1,33 %	0,28 %
7	217	10	Pölt, Lilli	45 400	1,30 %	0,28 %
8	209	1	Latsch, Anna	44 143	1,26 %	0,27 %
9	224	15	Streb-Hesse, Rita	43 842	1,25 %	0,27 %
10	208	-2	Podstatny, Roger	43 296	1,24 %	0,26 %
11	207	-4	Ergindemir, Imren	43 208	1,23 %	0,26 %
12	206	-6	Emmerling, Eugen	43 160	1,23 %	0,26 %
13	212	-1	Weber, Sylvia	42 503	1,21 %	0,26 %
14	213	-1	Munoz del Rio, Eugenio	42 199	1,20 %	0,26 %
15	211	-4	Weber, Arnold	42 181	1,20 %	0,26 %
16	221	5	Ochs, Bernhard	42 078	1,20 %	0,26 %
17	210	-7	Josef, Mike	42 068	1,20 %	0,26 %
18	214	-4	Scheurich, Anneliese	41 937	1,20 %	0,26 %
19	215	-4	Tschierschke, Holger	41 471	1,18 %	0,25 %
20	226	6	Amann, Gregor	41 469	1,18 %	0,25 %
21	219	-2	Sautner, Elke	41 096	1,17 %	0,25 %
22	218	-4	Heimpel, Christian	40 386	1,15 %	0,25 %
23	243	20	Pawlik, Sieghard	40 090	1,14 %	0,24 %
24	223	-1	Dr. Betakis, Evlampios	39 977	1,14 %	0,24 %
25	227	2	Weil-Döpel, Marion	39 866	1,14 %	0,24 %
26	228	2	Klingelhöfer, Jan	39 826	1,14 %	0,24 %
27	216	-11	Knudt, Arne	39 664	1,13 %	0,24 %
28	220	-8	Gasper, Jürgen	39 432	1,13 %	0,24 %
29	230	1	Schmitt, Hubert	39 073	1,12 %	0,24 %
30	222	-8	Brandt, Figen	39 029	1,11 %	0,24 %
31	229	-2	Mohr-Hauke, Stephanie	38 993	1,11 %	0,24 %
32	232	0	Puttendorfer, Birgit	38 924	1,11 %	0,24 %
33	225	-8	Mank, Stefan	38 783	1,11 %	0,24 %
34	237	3	Yilmaz, Muzaffer	38 780	1,11 %	0,24 %
35	255	20	Nissen, Ulrike	38 580	1,10 %	0,24 %
36	240	4	Rosenberger, Monika	38 045	1,09 %	0,23 %
37	234	-3	Sasse, Jürgen	38 016	1,09 %	0,23 %
38	236	-2	Raabe, Sylvia-Verena	37 963	1,08 %	0,23 %
39	238	-1	Luxen, Kristina	37 793	1,08 %	0,23 %
40	233	-7	Dehl, Michael	37 509	1,07 %	0,23 %
41	239	-2	Akman, Tarkan	37 446	1,07 %	0,23 %
42	244	2	Wanka, Michael	37 377	1,07 %	0,23 %
43	235	-8	Fischer, Thomas	37 370	1,07 %	0,23 %
44	242	-2	Neumann, Arijana	37 210	1,06 %	0,23 %
45	250	5	Wagner, Barbara	37 177	1,06 %	0,23 %
46	252	6	Scharf, Petra	37 135	1,06 %	0,23 %
47	247	0	Möbus, Susanne	37 115	1,06 %	0,23 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

noch Tabelle A2

Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

noch SPD

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	241	-7	Dürr, Günter	37 035	1,06 %	0,23 %
49	246	-3	Stork, Klaus-Dieter	36 688	1,05 %	0,22 %
50	245	-5	Krätschmer-Hahn, Rabea	36 681	1,05 %	0,22 %
51	264	13	Dr. Hartleib, Rudolf	36 679	1,05 %	0,22 %
52	248	-4	Steigerwald, Michael	36 646	1,05 %	0,22 %
53	249	-4	Granic, Ivica	36 167	1,03 %	0,22 %
54	265	11	Ouzouni, Maria	36 114	1,03 %	0,22 %
55	260	5	Ließmann, Anita	36 083	1,03 %	0,22 %
56	261	5	Stein, Uwe	35 869	1,02 %	0,22 %
57	262	5	Pape, Svenja	35 856	1,02 %	0,22 %
58	251	-7	Völker, Martin	35 796	1,02 %	0,22 %
59	257	-2	Mollath, Doris	35 753	1,02 %	0,22 %
60	254	-6	Heider, Ralf	35 712	1,02 %	0,22 %
61	253	-8	Schulz, Klaus-Ludwig	35 615	1,02 %	0,22 %
62	268	6	Moos, Günter	35 467	1,01 %	0,22 %
63	256	-7	Greb, Ralph	35 463	1,01 %	0,22 %
64	267	3	Wehner, Sabine	35 355	1,01 %	0,22 %
65	270	5	Keiling, Bettina	35 242	1,01 %	0,21 %
66	258	-8	Radloff, Peter	35 190	1,00 %	0,21 %
67	263	-4	Wolf, Michael	35 151	1,00 %	0,21 %
68	266	-2	Langlet, Jean-Marie	35 067	1,00 %	0,21 %
69	259	-10	Eperjesi, Juraj	34 984	1,00 %	0,21 %
70	275	5	Köhler, Ricarda	34 862	1,00 %	0,21 %
71	272	1	Thumser, Anette	34 791	0,99 %	0,21 %
72	271	-1	Lottermann, Torsten	34 727	0,99 %	0,21 %
73	269	-4	Piel, Horst-Dieter	34 559	0,99 %	0,21 %
74	276	2	Karadas, Ertan	34 494	0,98 %	0,21 %
75	274	-1	Hauke, Franz-Josef	34 149	0,97 %	0,21 %
76	273	-3	Cassens, Thomas	34 109	0,97 %	0,21 %
77	280	3	Janzen, Sabine	33 981	0,97 %	0,21 %
78	277	-1	Mürdter, Margaret-Rose	33 910	0,97 %	0,21 %
79	278	-1	Stellmacher, Tobias	33 609	0,96 %	0,20 %
80	282	2	Müller, Maria	33 434	0,95 %	0,20 %
81	284	3	Göz, Murat	33 425	0,95 %	0,20 %
82	279	-3	Pastyrik, Robert	33 299	0,95 %	0,20 %
83	281	-2	Petzoldt, Marc	33 264	0,95 %	0,20 %
84	285	1	Diehl, Helga	32 903	0,94 %	0,20 %
85	283	-2	Herrmann, Carl	32 545	0,93 %	0,20 %
86	286	0	Scheurich, Peter	32 193	0,92 %	0,20 %
87	287	0	Greifzu-Scotti, Claudia	32 015	0,91 %	0,20 %
88	288	0	Lüders, Björn-Christian	30 563	0,87 %	0,19 %
89	289	0	Gallinger, Christian	30 162	0,86 %	0,18 %
90	290	0	de Graauw-Rusch, Joanna	30 018	0,86 %	0,18 %
91	291	0	Oldenbourg, Johst	28 668	0,82 %	0,17 %
92	292	0	Wiegand, Ursula	26 935	0,77 %	0,16 %
93	293	0	Weiß, Sigi	26 436	0,75 %	0,16 %

Tabelle A3
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

FDP: 4 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	301	0	Rinn, Annette	13 642	2,14 %	0,08 %
2	302	0	Trinklein, Gert	12 494	1,96 %	0,08 %
3	303	0	Tafel-Stein, Elke	11 568	1,81 %	0,07 %
4	307	3	Freiherr von Wangenheim, Stefan	10 187	1,60 %	0,06 %
5	304	-1	Reifschneider-Groß, Brigitte	10 109	1,59 %	0,06 %
6	305	-1	Pürsün, Yanki	9 985	1,57 %	0,06 %
7	308	1	Diehl, Georg	9 587	1,50 %	0,06 %
8	313	5	Dr. Sterzel, Renate	8 876	1,39 %	0,05 %
9	306	-3	Fila, Tobias	8 846	1,39 %	0,05 %
10	310	0	Dr. Schulz, Uwe	8 820	1,38 %	0,05 %
11	309	-2	Schanz, Stefan	8 345	1,31 %	0,05 %
12	311	-1	Papke, Sebastian	8 116	1,27 %	0,05 %
13	314	1	Funk, Klaus	8 009	1,26 %	0,05 %
14	315	1	Dr. Lieb, Thorsten	7 946	1,25 %	0,05 %
15	312	-3	Holzer, Konstantinos	7 886	1,24 %	0,05 %
16	320	4	Dr. Langner, Julian	7 746	1,21 %	0,05 %
17	329	12	Ballenberger, Gangolf	7 716	1,21 %	0,05 %
18	367	49	Prinz zu Sayn-Wittgenstein, Maximilian	7 593	1,19 %	0,05 %
19	316	-3	Sachs, Daniel	7 240	1,14 %	0,04 %
20	328	8	Ludwig, Anette	7 179	1,13 %	0,04 %
21	327	6	Bühler, Margarethe	7 170	1,12 %	0,04 %
22	317	-5	Bauer, Jörg	7 058	1,11 %	0,04 %
23	318	-5	Scherlitz, Norbert Karl	7 033	1,10 %	0,04 %
24	319	-5	Brandt, Gerhard	6 982	1,09 %	0,04 %
25	322	-3	Venino, Rainer	6 922	1,09 %	0,04 %
26	324	-2	Karst, Alexander	6 889	1,08 %	0,04 %
27	321	-6	Nauck, Toni	6 888	1,08 %	0,04 %
28	325	-3	Liesenfeld, Jörg	6 875	1,08 %	0,04 %
29	330	1	Korte, Stephan	6 754	1,06 %	0,04 %
30	323	-7	Peschelt, Timothy	6 753	1,06 %	0,04 %
31	388	57	Beer, Nicola	6 737	1,06 %	0,04 %
32	336	4	Thorhauer, Nathalie	6 707	1,05 %	0,04 %
33	341	8	Hartung, Stephan	6 706	1,05 %	0,04 %
34	334	0	Dr. Beinker, Mark	6 670	1,05 %	0,04 %
35	326	-9	Swietek, Claudius	6 669	1,05 %	0,04 %
36	335	-1	Haischer-Wörner, Sandra	6 616	1,04 %	0,04 %
37	339	2	Eggenwirth, Andreas	6 596	1,03 %	0,04 %
38	331	-7	Bross, Michael	6 577	1,03 %	0,04 %
39	351	12	Rebenstock, Karin	6 563	1,03 %	0,04 %
40	342	2	Stange, Detlef	6 552	1,03 %	0,04 %
41	332	-9	Sobol, Ron	6 501	1,02 %	0,04 %
42	337	-5	Seeger, Arndt-Philipp	6 496	1,02 %	0,04 %
43	333	-10	Stelter, Eberhard	6 477	1,02 %	0,04 %
44	359	15	Häussler, Ingrid	6 433	1,01 %	0,04 %
45	347	2	Meckel, Udo	6 397	1,00 %	0,04 %
46	344	-2	Oehne, Oliver	6 370	1,00 %	0,04 %
47	343	-4	Artazyan, Sahak	6 359	1,00 %	0,04 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

noch Tabelle A3

Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

noch FDP

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	355	7	Förster, Barbara	6 352	1,00 %	0,04 %
49	340	-9	Schneider, Klaus	6 337	0,99 %	0,04 %
50	348	-2	Joppen, Martin	6 333	0,99 %	0,04 %
51	338	-13	Pelke, Günter	6 327	0,99 %	0,04 %
52	352	0	Ahr-Wiehe, Kornelia	6 315	0,99 %	0,04 %
53	354	1	Seitz, Karla	6 315	0,99 %	0,04 %
54	350	-4	Leysaht, Jan-Philip	6 311	0,99 %	0,04 %
55	364	9	Dr. Wahl, Peter	6 305	0,99 %	0,04 %
56	366	10	Dr. Lau, Thomas	6 239	0,98 %	0,04 %
57	360	3	Patzak, Corinna	6 231	0,98 %	0,04 %
58	346	-12	Kaschmarik, Achim	6 228	0,98 %	0,04 %
59	349	-10	Lütze, Daniel	6 218	0,98 %	0,04 %
60	345	-15	Zayer, Stefan	6 214	0,97 %	0,04 %
61	358	-3	Würz, Rolf	6 209	0,97 %	0,04 %
62	383	21	Dr. Kriszeleit, Rudolf	6 202	0,97 %	0,04 %
63	353	-10	Looschen, Uwe	6 172	0,97 %	0,04 %
64	357	-7	Peisker, Axel	6 079	0,95 %	0,04 %
65	368	3	Krause, Gerlinde	6 073	0,95 %	0,04 %
66	372	6	Ferber, Ina	6 065	0,95 %	0,04 %
67	356	-11	Kluitman, Sven	6 041	0,95 %	0,04 %
68	390	22	Otto, Hans-Joachim	6 039	0,95 %	0,04 %
69	361	-8	Dotzler, Clemens	6 029	0,95 %	0,04 %
70	363	-7	Lemcke, Paul-Gerhard	6 023	0,94 %	0,04 %
71	386	15	Otto, Hannelore	6 016	0,94 %	0,04 %
72	371	-1	Naher-Schmidt, Irmgard	6 010	0,94 %	0,04 %
73	381	8	Hunzinger, Maximilian	6 003	0,94 %	0,04 %
74	362	-12	Gniffke, Carsten	5 994	0,94 %	0,04 %
75	378	3	Dr. Rapp, Matthias	5 988	0,94 %	0,04 %
76	369	-7	Jung, Jürgen	5 967	0,94 %	0,04 %
77	376	-1	Wintrich, Alexandra	5 967	0,94 %	0,04 %
78	365	-13	Mora, Alfred	5 963	0,94 %	0,04 %
79	382	3	Dr. Schubert, Helmut	5 961	0,93 %	0,04 %
80	377	-3	Strauch, Karen	5 908	0,93 %	0,04 %
81	375	-6	Jung, Norbert	5 875	0,92 %	0,04 %
82	373	-9	Wegener, Benjamin	5 868	0,92 %	0,04 %
83	370	-13	Schanz, Hermann	5 842	0,92 %	0,04 %
84	380	-4	Anton, Dolores	5 839	0,92 %	0,04 %
85	374	-11	Rausch, Mathias	5 829	0,91 %	0,04 %
86	387	1	Schnurr, Christoph	5 807	0,91 %	0,04 %
87	379	-8	Werchan, Ralf	5 688	0,89 %	0,03 %
88	384	-4	Philippi, Roland	5 664	0,89 %	0,03 %
89	385	-4	Richter, Eberhard	5 521	0,87 %	0,03 %
90	389	-1	Mick, Hans-Christian	5 367	0,84 %	0,03 %
91	393	2	Stein, Paul	5 179	0,81 %	0,03 %
92	391	-1	Strumpf, Edith	5 165	0,81 %	0,03 %
93	392	-1	Zimmermann, Franz	5 005	0,78 %	0,03 %

Tabelle A4
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

GRÜNE: 24 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	401	0	Dr. Lehr, Andrea	143 862	3,39 %	0,88 %
2	403	1	Feldmayer, Martina	140 670	3,32 %	0,86 %
3	402	-1	Cunitz, Olaf	139 126	3,28 %	0,85 %
4	404	0	Stock, Manuel	136 374	3,22 %	0,83 %
5	405	0	Dr. Hambrock, Heike	135 970	3,21 %	0,83 %
6	406	0	Majer, Stefan	133 009	3,14 %	0,81 %
7	407	0	Diallo, Nimatoulaye	131 340	3,10 %	0,80 %
8	409	1	auf der Heide, Ursula	99 836	2,36 %	0,61 %
9	408	-1	Paulsen, Uwe	97 695	2,30 %	0,60 %
10	410	0	Baier, Ulrich	97 077	2,29 %	0,59 %
11	411	0	Hanisch, Angela	96 701	2,28 %	0,59 %
12	413	1	Momsen, Sylvia	96 365	2,27 %	0,59 %
13	415	2	Kauder, Natascha	95 236	2,25 %	0,58 %
14	414	0	Popp, Sebastian	94 217	2,22 %	0,57 %
15	412	-3	Siefert, Wolfgang	94 022	2,22 %	0,57 %
16	417	1	Arslaner-Gölbasi, Hilime	93 214	2,20 %	0,57 %
17	416	-1	Azcan, Onur	93 209	2,20 %	0,57 %
18	419	1	Purkhardt, Jessica	93 188	2,20 %	0,57 %
19	423	4	Czerny, Birgit	92 381	2,18 %	0,56 %
20	418	-2	Maier, Bernhard	92 143	2,17 %	0,56 %
21	421	0	Barbosa de Lima, Odette	92 071	2,17 %	0,56 %
22	420	-2	Münz, Matthias	91 630	2,16 %	0,56 %
23	422	-1	Ulshöfer, Helmut	91 429	2,16 %	0,56 %
24	429	5	Triantafillidou, Evanthia	91 038	2,15 %	0,55 %
25	427	2	Brein, Annegret	91 037	2,15 %	0,55 %
26	425	-1	Chami, Ouasima	90 423	2,13 %	0,55 %
27	426	-1	Keck, Ulrich	89 848	2,12 %	0,55 %
28	431	3	Werner, Ilka	89 803	2,12 %	0,55 %
29	424	-5	Burkhardt, Wendel-Jaromir	89 732	2,12 %	0,55 %
30	428	-2	Taskin, Cihad	89 436	2,11 %	0,55 %
31	433	2	Dörhöfer, Helga	88 964	2,10 %	0,54 %
32	430	-2	Vielhauer, Hans-Jochen	88 914	2,10 %	0,54 %
33	435	2	Baumann, Beatrix	88 517	2,09 %	0,54 %
34	437	3	Spiegel, Bärbel	88 152	2,08 %	0,54 %
35	439	4	Riedel, Marlene	87 595	2,07 %	0,53 %
36	432	-4	Neumann, Henrik	87 531	2,07 %	0,53 %
37	434	-3	Chiron, Florian	87 238	2,06 %	0,53 %
38	443	5	Witte, Lena	87 216	2,06 %	0,53 %
39	441	2	Lubkowitz-Schönau, Sabine	86 993	2,05 %	0,53 %
40	440	0	Bocklet, Marcus	86 956	2,05 %	0,53 %
41	436	-5	Trull, Dirk	86 659	2,04 %	0,53 %
42	438	-4	Khan, Hamidul	86 533	2,04 %	0,53 %
43	442	-1	Paul, Michael	85 390	2,01 %	0,52 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A5
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

DIE LINKE: 5 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	501	0	Reininger, Lothar	25 168	2,84 %	0,15 %
2	502	0	Thiele, Carmen	23 641	2,67 %	0,14 %
3	503	0	Pauli, Dominike	22 618	2,55 %	0,14 %
4	505	1	Ayyildiz, Merve	22 381	2,52 %	0,14 %
5	506	1	Dr. Gärtner, Peter	21 763	2,45 %	0,13 %
6	507	1	Seitz, Silke	21 685	2,45 %	0,13 %
7	504	-3	Viehl, Hans-Joachim	21 601	2,44 %	0,13 %
8	509	1	Becker, Gisela	21 041	2,37 %	0,13 %
9	508	-1	Kramer, Lothar	20 500	2,31 %	0,12 %
10	510	0	Dr. Kessler, Achim	20 397	2,30 %	0,12 %
11	514	3	Hooge, Dieter	20 116	2,27 %	0,12 %
12	511	-1	Gesiarz, Ingeborg	19 964	2,25 %	0,12 %
13	513	0	Ullmann, Charlotte	19 732	2,22 %	0,12 %
14	512	-2	Habermann, Jakob	19 645	2,22 %	0,12 %
15	515	0	Blendin, Franziska	19 638	2,21 %	0,12 %
16	525	9	Halberstadt, Heiner	19 508	2,20 %	0,12 %
17	518	1	Fischer, Astrit	19 177	2,16 %	0,12 %
18	524	6	Hooge, Gerlinde	19 018	2,14 %	0,12 %
19	519	0	Tiffany, Kai Oliver	18 965	2,14 %	0,12 %
20	520	0	Wunn, Ingrid	18 961	2,14 %	0,12 %
21	522	1	Zilch, Monika	18 959	2,14 %	0,12 %
22	516	-6	Merte, Steffen	18 927	2,13 %	0,12 %
23	517	-6	Ernst, Carsten	18 839	2,12 %	0,11 %
24	526	2	David, Nora	18 799	2,12 %	0,11 %
25	521	-4	Willkomm-Wiemer, Klaus	18 739	2,11 %	0,11 %
26	528	2	Mosler, Maya	18 593	2,10 %	0,11 %
27	523	-4	Habermann, Hans-Joachim	18 534	2,09 %	0,11 %
28	530	2	Wiemer, Margarete	18 516	2,09 %	0,11 %
29	527	-2	Lotz, Achim	18 330	2,07 %	0,11 %
30	535	5	Dr. Wilken, Ulrich	18 149	2,05 %	0,11 %
31	532	1	Gromball, Elsa	18 050	2,04 %	0,11 %
32	529	-3	Knoche-Gattringer, Michael	18 023	2,03 %	0,11 %
33	531	-2	Mosler, Volkhard	17 986	2,03 %	0,11 %
34	534	0	Schweiger, Elisabeth	17 844	2,01 %	0,11 %
35	536	1	Winter, Bianca	17 772	2,00 %	0,11 %
36	538	2	Thyssen, Stefanie	17 530	1,98 %	0,11 %
37	533	-4	Reimer, Vadim	17 479	1,97 %	0,11 %
38	540	2	David-Wehe, Barbara	17 451	1,97 %	0,11 %
39	537	-2	Hoppe, Marcel	17 363	1,96 %	0,11 %
40	539	-1	Jacobi, Ottmar	17 073	1,93 %	0,10 %
41	541	0	Koch, Rainer	17 008	1,92 %	0,10 %
42	542	0	Hammelmann, Hans-Jürgen	16 854	1,90 %	0,10 %
43	543	0	Krieger, Ruwen	16 761	1,89 %	0,10 %
44	544	0	Ehlers, Jürgen	16 339	1,84 %	0,10 %
45	545	0	Hartusch, Wolf-Jaromir	16 113	1,82 %	0,10 %
46	546	0	Kurtzke, Wilfried	15 747	1,78 %	0,10 %
47	547	0	Gitschel, Helmut	9 590	1,08 %	0,06 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A6
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

FAG: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	601	0	Dr. Dr. Rahn, Rainer	12 410	5,37 %	0,08 %
2	602	0	Fontaine, Nicole	10 889	4,72 %	0,07 %
3	603	0	Volpp, Claudia	10 297	4,46 %	0,06 %
4	605	1	Dr. Fechter, Ursula	9 459	4,10 %	0,06 %
5	604	-1	Albrecht, Christa	9 328	4,04 %	0,06 %
6	609	3	Dr. Dr. Preuß, Alfred	8 802	3,81 %	0,05 %
7	606	-1	Emmerich, Dirk	8 140	3,52 %	0,05 %
8	607	-1	Fey, Achim	8 052	3,49 %	0,05 %
9	610	1	Dr. Herber, Daniela	7 700	3,33 %	0,05 %
10	608	-2	Krug, Reinhold	7 530	3,26 %	0,05 %
11	611	0	Partmann, Gabriele	7 102	3,08 %	0,04 %
12	613	1	Kaminski, Jürgen	6 955	3,01 %	0,04 %
13	612	-1	Haase, Volker	6 803	2,95 %	0,04 %
14	614	0	Spohr, Peter	6 691	2,90 %	0,04 %
15	616	1	Friedrich, Ute	6 624	2,87 %	0,04 %
16	617	1	Volpp, Michael	6 583	2,85 %	0,04 %
17	615	-2	Teutloff, Rainer	6 553	2,84 %	0,04 %
18	618	0	Weil-Monnard, Ursula	6 438	2,79 %	0,04 %
19	619	0	Orthbandt, Barbara	6 419	2,78 %	0,04 %
20	620	0	Herrlein, Adolf	6 280	2,72 %	0,04 %
21	621	0	Petrausch, Irene	6 254	2,71 %	0,04 %
22	623	1	Meindl, Krishna	6 113	2,65 %	0,04 %
23	622	-1	Jaegers, Reinhard	6 104	2,64 %	0,04 %
24	624	0	Dr. Friedrich, Lothar	4 653	2,01 %	0,03 %
25	629	4	Dörnemann, Andrea	4 626	2,00 %	0,03 %
26	625	-1	Nieder, Maria	4 599	1,99 %	0,03 %
27	630	3	Fechter, Karl	4 481	1,94 %	0,03 %
28	627	-1	Maier-Aulbach, Gertrud	4 466	1,93 %	0,03 %
29	633	4	Wolff, Susanne	4 452	1,93 %	0,03 %
30	626	-4	Martin, Norbert	4 438	1,92 %	0,03 %
31	628	-3	Jünger, Helmut	4 407	1,91 %	0,03 %
32	631	-1	Dörnemann, Jens	4 397	1,90 %	0,03 %
33	635	2	Emmerich, Helmut	4 374	1,89 %	0,03 %
34	632	-2	Ladberg, Mirko	4 261	1,85 %	0,03 %
35	634	-1	Gries, Jörg-Tilmann	4 258	1,84 %	0,03 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A7
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

FW: 4 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	701	0	Hübner, Wolfgang	12 585	2,04 %	0,08 %
2	702	0	Dr. von Beckh, Katharina	11 282	1,83 %	0,07 %
3	703	0	Schenk, Patrick	10 138	1,65 %	0,06 %
4	704	0	Müller, Hans-Günter	9 687	1,57 %	0,06 %
5	705	0	Moussa, Martha	8 966	1,46 %	0,05 %
6	706	0	Mund, Mathias	8 773	1,42 %	0,05 %
7	707	0	Drephal, Rainer	8 141	1,32 %	0,05 %
8	709	1	Körner, Pia-Inka	8 129	1,32 %	0,05 %
9	710	1	Kempf, Christina	8 091	1,31 %	0,05 %
10	708	-2	Meinecke, Tobias	8 058	1,31 %	0,05 %
11	716	5	Wild, Ellen	8 023	1,30 %	0,05 %
12	714	2	Dr. Flehr, Helmut	7 858	1,28 %	0,05 %
13	711	-2	Kropp, Roman	7 421	1,20 %	0,05 %
14	713	-1	Kehrmann, Kai-Sören	7 394	1,20 %	0,05 %
15	712	-3	Kölsch, Reinhard	7 335	1,19 %	0,04 %
16	715	-1	Kämmerer, Andreas	7 271	1,18 %	0,04 %
17	718	1	Diefenbach, Dirk	7 232	1,17 %	0,04 %
18	720	2	Dr. Ruhl, Anthony	7 194	1,17 %	0,04 %
19	717	-2	Karn-Both, Marianne	7 191	1,17 %	0,04 %
20	729	9	Dr. Schaeffer, Klaus	7 161	1,16 %	0,04 %
21	724	3	Meister, Alfons	7 062	1,15 %	0,04 %
22	723	1	Meier, Gerhard	7 047	1,14 %	0,04 %
23	722	-1	Beck, Roland	6 968	1,13 %	0,04 %
24	725	1	Fritz, Susanne	6 955	1,13 %	0,04 %
25	719	-6	Stegmaier, Frank	6 944	1,13 %	0,04 %
26	721	-5	Krajnik, Herbert	6 919	1,12 %	0,04 %
27	728	1	Wunderlich, Judith	6 912	1,12 %	0,04 %
28	727	-1	Bensinger, Cornelia	6 859	1,11 %	0,04 %
29	730	1	Seliger, Gudrun	6 817	1,11 %	0,04 %
30	726	-4	Schlögel, Frank	6 727	1,09 %	0,04 %
31	741	10	Budenz, Thomas	6 675	1,08 %	0,04 %
32	732	0	Ratzmann, Peggy	6 596	1,07 %	0,04 %
33	731	-2	Cost, Karlfried	6 556	1,06 %	0,04 %
34	735	1	Schmitt, Thomas	6 501	1,06 %	0,04 %
35	733	-2	Tadros, Nabil	6 468	1,05 %	0,04 %
36	739	3	Dr. Schütze, Sigwart	6 446	1,05 %	0,04 %
37	737	0	Ridinger, Rita	6 427	1,04 %	0,04 %
38	743	5	Schmidt, Eva	6 426	1,04 %	0,04 %
39	754	15	Grund, Daniel	6 387	1,04 %	0,04 %
40	734	-6	Emmert, Knut	6 371	1,03 %	0,04 %
41	736	-5	Richter, Norbert	6 340	1,03 %	0,04 %
42	750	8	Hense, Marc	6 335	1,03 %	0,04 %
43	747	4	Wendt, Susanne	6 328	1,03 %	0,04 %
44	751	7	Irrgang, Bernd	6 317	1,03 %	0,04 %
45	753	8	Köhler, Gisela	6 284	1,02 %	0,04 %
46	745	-1	Ratzmann, Andreas	6 282	1,02 %	0,04 %
47	748	1	Hormann, Brigitte	6 259	1,02 %	0,04 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

noch Tabelle A7

Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

noch FW

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
48	740	-8	Walk, Paul	6 255	1,02 %	0,04 %
49	738	-11	Szeltner, Helmut	6 238	1,01 %	0,04 %
50	759	9	Ment, Eva-Maria	6 238	1,01 %	0,04 %
51	744	-7	Ruppert, Peter	6 218	1,01 %	0,04 %
52	746	-6	Heinz, Till	6 218	1,01 %	0,04 %
53	742	-11	Olles, Werner	6 203	1,01 %	0,04 %
54	752	-2	Haseleu, Jochen	6 194	1,01 %	0,04 %
55	749	-6	Ullmann, Helmut	6 164	1,00 %	0,04 %
56	761	5	Ehrensberger, Margarete	6 156	1,00 %	0,04 %
57	755	-2	Schröder, Dietmar	6 146	1,00 %	0,04 %
58	760	2	Drephal, Madeleine	6 140	1,00 %	0,04 %
59	762	3	Ziehm, Inge	6 131	0,99 %	0,04 %
60	764	4	Raiser Lucas do O, Rosemarie	6 129	0,99 %	0,04 %
61	757	-4	Breier, Alfred	6 126	0,99 %	0,04 %
62	765	3	Hübner, Sascha	6 123	0,99 %	0,04 %
63	758	-5	Luckhaus, Rainer	6 104	0,99 %	0,04 %
64	756	-8	Schild, Hans-Dieter	6 103	0,99 %	0,04 %
65	763	-2	Sawicki, Ryszard	6 053	0,98 %	0,04 %
66	771	5	Reichert, Ursula	6 035	0,98 %	0,04 %
67	768	1	Liebermann, Matthias	6 025	0,98 %	0,04 %
68	766	-2	Knoetzke, Carsten-Ingo	6 007	0,97 %	0,04 %
69	767	-2	Menzel, Helge	6 005	0,97 %	0,04 %
70	773	3	Steinberger, Sarah	5 984	0,97 %	0,04 %
71	770	-1	Carpani, Silvana	5 980	0,97 %	0,04 %
72	769	-3	Dorner, Helmut	5 952	0,97 %	0,04 %
73	778	5	Ganß, Jutta	5 929	0,96 %	0,04 %
74	774	0	Becht, Uwe	5 906	0,96 %	0,04 %
75	772	-3	Tadros, Rashad	5 884	0,95 %	0,04 %
76	780	4	Lambert, Monika	5 882	0,95 %	0,04 %
77	776	-1	Bitz, Matthias	5 880	0,95 %	0,04 %
78	775	-3	Methfessel, Marcial	5 856	0,95 %	0,04 %
79	777	-2	Bindrum, Peter	5 851	0,95 %	0,04 %
80	779	-1	Steinberger, Eberhard	5 814	0,94 %	0,04 %
81	781	0	Mikhail, Nader	5 676	0,92 %	0,03 %
82	782	0	Rentrop, Jörg	5 661	0,92 %	0,03 %
83	783	0	Kast, Jürgen	5 643	0,92 %	0,03 %
84	784	0	Frech-Plazanic, Lieselotte	5 630	0,91 %	0,03 %
85	786	1	Wild, Tobias	5 623	0,91 %	0,03 %
86	787	1	Jeuck, Marie	5 577	0,91 %	0,03 %
87	785	-2	Welker, Manfred	5 555	0,90 %	0,03 %
88	788	0	Leineweber, Ingeborg	5 473	0,89 %	0,03 %
89	789	0	Claßen, Cornelia	5 374	0,87 %	0,03 %
90	790	0	Neudold, Barbara	5 259	0,85 %	0,03 %
91	791	0	Herzog, Sylvia	5 114	0,83 %	0,03 %
92	792	0	Pucher, Andreas	4 779	0,78 %	0,03 %
93	793	0	Pucher, Ilona	4 768	0,77 %	0,03 %

Tabelle A8
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

REP: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	801	0	Langer, Michael	5 450	3,97 %	0,03 %
2	802	0	Lämmer, Rosemarie	5 148	3,75 %	0,03 %
3	803	0	Ottmar, Matthias	4 918	3,59 %	0,03 %
4	804	0	Marek, Helmut	4 723	3,44 %	0,03 %
5	805	0	Röder, Wolfgang	4 691	3,42 %	0,03 %
6	806	0	Zens, Stefan	4 548	3,32 %	0,03 %
7	807	0	Zimmitsch, Brigitte	4 490	3,27 %	0,03 %
8	808	0	Hecker, Jürgen	4 442	3,24 %	0,03 %
9	809	0	Weber, Stefan	4 422	3,22 %	0,03 %
10	811	1	Dr. Wilhelm, Norbert	4 402	3,21 %	0,03 %
11	810	-1	Homa, Frank-Michael	4 359	3,18 %	0,03 %
12	813	1	Klingelhöfer, Jochen	3 057	2,23 %	0,02 %
13	814	1	Fischer, Ulrike	3 048	2,22 %	0,02 %
14	812	-2	Hock, Manfred	3 021	2,20 %	0,02 %
15	818	3	Klingler, Monika	2 957	2,16 %	0,02 %
16	816	0	Sporer, Hans	2 955	2,15 %	0,02 %
17	815	-2	Jerchau, Eduard	2 935	2,14 %	0,02 %
18	820	2	Finkenbrink, Brigitte	2 919	2,13 %	0,02 %
19	817	-2	Straka, Luise	2 918	2,13 %	0,02 %
20	819	-1	Scheer, Gotthard	2 912	2,12 %	0,02 %
21	821	0	Rüdiger, Jan	2 896	2,11 %	0,02 %
22	823	1	Meißner, Peter	2 896	2,11 %	0,02 %
23	822	-1	Ledermann, Heidemarie	2 872	2,09 %	0,02 %
24	824	0	Blümmel, Gerd	2 847	2,08 %	0,02 %
25	828	3	Wagner, Bernd	2 845	2,07 %	0,02 %
26	826	0	Hoyer, Claus	2 840	2,07 %	0,02 %
27	827	0	de Barra, Angela	2 839	2,07 %	0,02 %
28	825	-3	Geigelath, Peter	2 816	2,05 %	0,02 %
29	831	2	Stelzer-Schomann, Monika	2 811	2,05 %	0,02 %
30	837	7	Kotsaridou, Maria	2 811	2,05 %	0,02 %
31	830	-1	Ambach, Erwin	2 801	2,04 %	0,02 %
32	829	-3	Geschinski, Bernd	2 796	2,04 %	0,02 %
33	832	-1	Wagner, Sonja	2 794	2,04 %	0,02 %
34	838	4	Schönberger, Jürgen	2 774	2,02 %	0,02 %
35	840	5	Huth, Rita	2 771	2,02 %	0,02 %
36	841	5	Siegmeier, Helga	2 763	2,01 %	0,02 %
37	833	-4	Köstering, Daniel	2 738	2,00 %	0,02 %
38	839	1	Augustin, Rolf-Dieter	2 738	2,00 %	0,02 %
39	835	-4	Pintol, Elvira	2 737	2,00 %	0,02 %
40	836	-4	Windenberger, Rosemarie	2 733	1,99 %	0,02 %
41	834	-7	Postol, Aniela	2 715	1,98 %	0,02 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A9
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

NPD: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	901	0	Krebs, Jörg	7 110	3,81 %	0,04 %
2	902	0	Grunewald, Eike	6 681	3,58 %	0,04 %
3	903	0	Ulrich, Günter	6 546	3,51 %	0,04 %
4	904	0	Windecker, Edna	6 372	3,42 %	0,04 %
5	905	0	Kneider, Steffen	6 302	3,38 %	0,04 %
6	906	0	Dunkel, Stefanie	6 273	3,36 %	0,04 %
7	907	0	Wolf, Patricia	6 205	3,33 %	0,04 %
8	908	0	Deubert, Ernst	6 149	3,30 %	0,04 %
9	910	1	Reich, Maximilian	6 134	3,29 %	0,04 %
10	909	-1	Lies, Christine	6 095	3,27 %	0,04 %
11	911	0	Wild, Walter	5 966	3,20 %	0,04 %
12	913	1	Wetz, Guido	5 870	3,15 %	0,04 %
13	914	1	Dohm, Adelgunde	5 847	3,13 %	0,04 %
14	917	3	Lang, Thomas	5 826	3,12 %	0,04 %
15	912	-3	Lo Parrino, Federico	5 821	3,12 %	0,04 %
16	916	0	Wild, Cornelia Hanna	5 809	3,11 %	0,04 %
17	915	-2	Motschal, Ortrud	5 784	3,10 %	0,04 %
18	919	1	Baumgardt, Martin	5 750	3,08 %	0,04 %
19	920	1	Nees, Walter	5 724	3,07 %	0,03 %
20	918	-2	Singh, Rita	5 719	3,07 %	0,03 %
21	921	0	Simbürger, Martin	5 664	3,04 %	0,03 %
22	924	2	Scheuermann, Uwe	4 053	2,17 %	0,02 %
23	923	0	Bargon, Werner	4 049	2,17 %	0,02 %
24	922	-2	Jähnig, Sabine	4 042	2,17 %	0,02 %
25	929	4	Hahn, Ernst-Peter	4 004	2,15 %	0,02 %
26	926	0	Sengewald, Heinz	3 972	2,13 %	0,02 %
27	928	1	Sparwel, Erich	3 962	2,12 %	0,02 %
28	927	-1	Pausch, Theo	3 961	2,12 %	0,02 %
29	930	1	Nebelung, Karl	3 937	2,11 %	0,02 %
30	931	1	Bastian, Mario	3 926	2,10 %	0,02 %
31	925	-6	Slivnjek, Thomas	3 923	2,10 %	0,02 %
32	932	0	Bongartz, Bianca	3 864	2,07 %	0,02 %
33	935	2	Gruber, Torsten	3 842	2,06 %	0,02 %
34	936	2	Platzdasch, Ralf	3 815	2,04 %	0,02 %
35	934	-1	Pecher, Claus	3 800	2,04 %	0,02 %
36	933	-3	Liwon, Günter	3 780	2,03 %	0,02 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A10
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

ÖkoLinX-ARL: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1001	0	Ditfurth, Jutta	16 064	8,14 %	0,10 %
2	1002	0	Zieran, Manfred	9 659	4,89 %	0,06 %
3	1003	0	Becker, Dorothea	8 205	4,16 %	0,05 %
4	1005	1	Capitain, Andrea	7 053	3,57 %	0,04 %
5	1004	-1	Salmen, Otto	7 036	3,57 %	0,04 %
6	1006	0	Borowsky, Heinz-Jürgen	6 823	3,46 %	0,04 %
7	1007	0	Wiemann, Irmela	6 443	3,27 %	0,04 %
8	1009	1	Reisner, Ute	6 145	3,11 %	0,04 %
9	1011	2	Sergan, Nadia	6 058	3,07 %	0,04 %
10	1008	-2	Preuschhoff, Christoph	5 977	3,03 %	0,04 %
11	1010	-1	Haque, Michael	5 826	2,95 %	0,04 %
12	1013	1	Arraki, Karima	5 798	2,94 %	0,04 %
13	1015	2	Schaaf, Tamara	5 699	2,89 %	0,03 %
14	1012	-2	Tauras, Jürgen	5 659	2,87 %	0,03 %
15	1017	2	Crececius, Regina	5 582	2,83 %	0,03 %
16	1019	3	Borowsky, Brigitte	5 557	2,82 %	0,03 %
17	1014	-3	Kern, Reinhold	5 546	2,81 %	0,03 %
18	1016	-2	Volz, Julian	5 434	2,75 %	0,03 %
19	1021	2	Werk-Bonengel, Heidrun	5 370	2,72 %	0,03 %
20	1018	-2	Hinske, Rüdiger	5 345	2,71 %	0,03 %
21	1020	-1	Capace, Oscar	5 263	2,67 %	0,03 %
22	1022	0	Gietinger, Klaus	3 984	2,02 %	0,02 %
23	1023	0	Brudy, Anita	3 914	1,98 %	0,02 %
24	1027	3	Domröse-Koch, Marion	3 866	1,96 %	0,02 %
25	1029	4	Gerke, Birgitt	3 842	1,95 %	0,02 %
26	1025	-1	Lohmann, Brunhild	3 821	1,94 %	0,02 %
27	1031	4	Stößinger, Gerda	3 818	1,93 %	0,02 %
28	1030	2	Dietz, Hans Peter	3 813	1,93 %	0,02 %
29	1024	-5	Sergieviski, Darko	3 783	1,92 %	0,02 %
30	1028	-2	Mohan, Robin	3 754	1,90 %	0,02 %
31	1032	1	Bollinger, Philip	3 727	1,89 %	0,02 %
32	1036	4	Crececius, Hans	3 726	1,89 %	0,02 %
33	1035	2	Brunk-Barthel, Klaus-Michael	3 722	1,89 %	0,02 %
34	1026	-8	Harmßen-Schlör, Henning	3 720	1,89 %	0,02 %
35	1033	-2	Schuler, Günter	3 658	1,85 %	0,02 %
36	1034	-2	Haas, Siegfried	3 639	1,84 %	0,02 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A11
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

MU: 0 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1101	0	Suleiman, Nasser	1 485	4,64 %	0,01 %
2	1102	0	Samir, Saja	1 309	4,09 %	0,01 %
3	1103	0	Guerfa, Dounia	1 207	3,77 %	0,01 %
4	1104	0	Altiok, Ramazan	1 165	3,64 %	0,01 %
5	1106	1	Ahmed, Ayman	1 107	3,46 %	0,01 %
6	1109	3	Ünal-Nazli, Mehtap	1 082	3,38 %	0,01 %
7	1105	-2	Abdel-Ghani, Fadol	1 065	3,33 %	0,01 %
8	1114	6	Ali, Samia	1 036	3,23 %	0,01 %
9	1108	-1	Awad, Adel	1 030	3,22 %	0,01 %
10	1107	-3	Labib, Siboubker	1 029	3,21 %	0,01 %
11	1117	6	Suleiman, Nesrin	1 029	3,21 %	0,01 %
12	1112	0	Yechou-Khaddam Al-Jame, Rachida	1 005	3,14 %	0,01 %
13	1120	7	Ali, Mohammad	994	3,10 %	0,01 %
14	1122	8	Nazli, Merve	982	3,07 %	0,01 %
15	1111	-4	Al-Hindawi, Marwan	981	3,06 %	0,01 %
16	1110	-6	Jaza, Salim	980	3,06 %	0,01 %
17	1115	-2	Al-Hindawi, Shireen	978	3,05 %	0,01 %
18	1119	1	Al-Hashimi, Ahmad	970	3,03 %	0,01 %
19	1116	-3	Zazai, Marie	967	3,02 %	0,01 %
20	1113	-7	Al-Hindawi, Ghassan	957	2,99 %	0,01 %
21	1118	-3	Samir, Saif	954	2,98 %	0,01 %
22	1124	2	Abdel Qader, Sabri	954	2,98 %	0,01 %
23	1125	2	Ba Haddou, Lahcen	941	2,94 %	0,01 %
24	1123	-1	Saleh, Sa'di	915	2,86 %	0,01 %
25	1126	1	Khaddam Al-Jame, Nader	915	2,86 %	0,01 %
26	1121	-5	Awad, Husam	914	2,85 %	0,01 %
27	1127	0	Awad, Khaled	891	2,78 %	0,01 %
28	1133	5	Suleiman, Abdullah	727	2,27 %	0,00 %
29	1130	1	Al-Hindawi, Aziza	726	2,27 %	0,00 %
30	1131	1	Abaghrou, Aicha	712	2,22 %	0,00 %
31	1129	-2	Ayoub, Fidaa	699	2,18 %	0,00 %
32	1128	-4	Fa-Our, Tawfic	664	2,07 %	0,00 %
33	1132	-1	Kakkar, Ram	657	2,05 %	0,00 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A12
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

PIRATEN: 2 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1201	0	Förster, Herbert	15 094	4,71 %	0,09 %
2	1202	0	Kliehm, Martin	14 033	4,38 %	0,09 %
3	1203	0	Bethke, Christian	13 112	4,09 %	0,08 %
4	1204	0	Wirth, Thorsten	12 103	3,78 %	0,07 %
5	1205	0	Schimanowski, Stefan	11 829	3,69 %	0,07 %
6	1206	0	Schilke, Steffen	10 908	3,40 %	0,07 %
7	1207	0	Stötzler, Claude	10 762	3,36 %	0,07 %
8	1208	0	Riechmann, Udo	10 626	3,32 %	0,06 %
9	1209	0	Rusche, Herbert	10 465	3,27 %	0,06 %
10	1210	0	Thalheim, Stefan	10 221	3,19 %	0,06 %
11	1211	0	Erkman, Jürgen	9 704	3,03 %	0,06 %
12	1213	1	Zachos, Alexandros	9 664	3,02 %	0,06 %
13	1212	-1	Krauß, Lothar	9 593	2,99 %	0,06 %
14	1214	0	Bänsch, Knut	9 423	2,94 %	0,06 %
15	1215	0	Dannemann, Jürgen	9 372	2,93 %	0,06 %
16	1217	1	Neumann, Tobias	9 240	2,88 %	0,06 %
17	1216	-1	Heinz, Matthias	9 211	2,87 %	0,06 %
18	1218	0	Wenz, Peter	9 148	2,86 %	0,06 %
19	1219	0	Reiniger, Andreas	8 937	2,79 %	0,05 %
20	1220	0	Kiebs, Andreas	8 926	2,79 %	0,05 %
21	1221	0	Seidel, Michael	8 849	2,76 %	0,05 %
22	1225	3	Wenz, Anna-Katharina	7 533	2,35 %	0,05 %
23	1226	3	Seiler, Nicole	7 301	2,28 %	0,04 %
24	1222	-2	Turk, Govinda	6 921	2,16 %	0,04 %
25	1223	-2	Schieberle, Andreas	6 584	2,06 %	0,04 %
26	1230	4	Niemand, Michael	6 571	2,05 %	0,04 %
27	1224	-3	Hahn, Christian	6 540	2,04 %	0,04 %
28	1228	0	Heine, Christian	6 522	2,04 %	0,04 %
29	1227	-2	Müller, Oliver	6 510	2,03 %	0,04 %
30	1236	6	Kruppa, Hauke	6 480	2,02 %	0,04 %
31	1229	-2	Rubio, Marco	6 460	2,02 %	0,04 %
32	1233	1	Müller, Markus	6 399	2,00 %	0,04 %
33	1231	-2	Schejbal, Jan	6 372	1,99 %	0,04 %
34	1234	0	Geisler, Philipp	6 347	1,98 %	0,04 %
35	1235	0	Klatt, Stefan	6 324	1,97 %	0,04 %
36	1232	-4	Henklein, Marc	6 303	1,97 %	0,04 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A13
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

FFM²: 0 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1301	0	Holtz, Wolff	3 865	5,86 %	0,02 %
2	1302	0	Auth, Frank	2 989	4,53 %	0,02 %
3	1304	1	Dr. Frisch, Stephanie	2 620	3,97 %	0,02 %
4	1303	-1	Nizam, Hatce	2 425	3,68 %	0,01 %
5	1306	1	Steinke, Marie Sophie	2 300	3,49 %	0,01 %
6	1319	13	Gräfin zu Solms-Wildenfels, Alexa	2 231	3,38 %	0,01 %
7	1305	-2	Tanyel, Taner	2 214	3,36 %	0,01 %
8	1308	0	Schaarschmidt, Nina	2 211	3,35 %	0,01 %
9	1310	1	Becker, Caroline	2 150	3,26 %	0,01 %
10	1307	-3	Christ, Marc Alexander	2 144	3,25 %	0,01 %
11	1309	-2	Brand, Ramin	2 041	3,10 %	0,01 %
12	1311	-1	Mack, Kay	2 017	3,06 %	0,01 %
13	1314	1	Nicolaus, Victoria	1 988	3,02 %	0,01 %
14	1316	2	Probst, Katharina	1 974	2,99 %	0,01 %
15	1312	-3	Schröder, Martina	1 955	2,97 %	0,01 %
16	1313	-3	Hirt, Ronny	1 944	2,95 %	0,01 %
17	1321	4	Holtz, Renate	1 933	2,93 %	0,01 %
18	1318	0	Willius, Nicolaus	1 888	2,86 %	0,01 %
19	1315	-4	Prestele, Christoph	1 855	2,81 %	0,01 %
20	1317	-3	Ben Arar, Saoussen	1 815	2,75 %	0,01 %
21	1322	1	Herholz, Philipp	1 808	2,74 %	0,01 %
22	1320	-2	Zurlinden, Dominik	1 803	2,74 %	0,01 %
23	1323	0	Warsow, Kati	1 782	2,70 %	0,01 %
24	1325	1	Schmitt-Schillig, Saskia	1 433	2,17 %	0,01 %
25	1326	1	Nicolaus, Nikolaus	1 378	2,09 %	0,01 %
26	1334	8	Hohmuth, Miriam	1 354	2,05 %	0,01 %
27	1335	8	Christ, Christian	1 346	2,04 %	0,01 %
28	1329	1	Reinwald, Michael	1 334	2,02 %	0,01 %
29	1330	1	Schätzlein, Christian	1 334	2,02 %	0,01 %
30	1333	3	Busse, Christian	1 316	2,00 %	0,01 %
31	1328	-3	Popescu, Nikolai	1 312	1,99 %	0,01 %
32	1324	-8	Becker, Marc	1 310	1,99 %	0,01 %
33	1327	-6	Röhrs, Christian	1 287	1,95 %	0,01 %
34	1332	-2	Seisay, Daniel	1 285	1,95 %	0,01 %
35	1331	-4	Linsenmeier, Harald	1 277	1,94 %	0,01 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A14
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

IEL: 0 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1401	0	Yagmur, Cuma	1 919	10,54 %	0,01 %
2	1402	0	Dr. Faizi, Noor	1 100	6,04 %	0,01 %
3	1403	0	Karakurt, Muharrem	896	4,92 %	0,01 %
4	1404	0	Isler, Sinem	817	4,49 %	0,00 %
5	1406	1	Odabas, Nuray	755	4,15 %	0,00 %
6	1405	-1	Karrasahin, Necdet	744	4,09 %	0,00 %
7	1410	3	Yagmur, Mira Banu	662	3,64 %	0,00 %
8	1407	-1	Arefeine, Mihretab	577	3,17 %	0,00 %
9	1408	-1	Bostan, Sedat	564	3,10 %	0,00 %
10	1417	7	Dalkiran, Sibel	563	3,09 %	0,00 %
11	1412	1	Caliskan, Yasemen	554	3,04 %	0,00 %
12	1411	-1	Kilic, Mehmet	537	2,95 %	0,00 %
13	1409	-4	Palanci, Fuat	523	2,87 %	0,00 %
14	1418	4	Karrasahin, Damla	520	2,86 %	0,00 %
15	1430	15	Ghebreslasie, Temesgen	515	2,83 %	0,00 %
16	1415	-1	Erten, Melik	501	2,75 %	0,00 %
17	1420	3	Öztürk, Orhan	498	2,74 %	0,00 %
18	1425	7	Karrasahin, Hamdiye	492	2,70 %	0,00 %
19	1423	4	Dr. Özayman, Mehmet	491	2,70 %	0,00 %
20	1413	-7	Nowruzkhani, Saied	488	2,68 %	0,00 %
21	1414	-7	Tsadik, Jordanos	463	2,54 %	0,00 %
22	1427	5	Topgac, Ümit	463	2,54 %	0,00 %
23	1416	-7	Afschar, Said	455	2,50 %	0,00 %
24	1421	-3	Kangül, Özdemir	455	2,50 %	0,00 %
25	1428	3	Gözen, Mehmet	455	2,50 %	0,00 %
26	1424	-2	Dalkiran, Savas	451	2,48 %	0,00 %
27	1419	-8	Hodaeian, Gholamreza	446	2,45 %	0,00 %
28	1426	-2	Mochi, Nino	440	2,42 %	0,00 %
29	1422	-7	Sayd, Karimgholi	431	2,37 %	0,00 %
30	1429	-1	Andoh, Jacob	426	2,34 %	0,00 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A15
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

BIG: 0 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1501	0	Dr. Aslan, Yusuf	2 404	4,16 %	0,01 %
2	1503	1	Ürün, Yakup	2 387	4,13 %	0,01 %
3	1502	-1	Erbas, Hüseyin	2 009	3,48 %	0,01 %
4	1504	0	Cetiner, Feyyaz	1 897	3,28 %	0,01 %
5	1516	11	Kadioglu, Aysel	1 864	3,23 %	0,01 %
6	1512	6	Yar, Hakan	1 862	3,22 %	0,01 %
7	1511	4	Külah, Cemil	1 849	3,20 %	0,01 %
8	1518	10	Orman, Dursun	1 831	3,17 %	0,01 %
9	1509	0	Ghadiri Shargh, Alireza	1 824	3,16 %	0,01 %
10	1513	3	Cicek, Adnan	1 821	3,15 %	0,01 %
11	1517	6	Celik, Baris	1 819	3,15 %	0,01 %
12	1514	2	Celik, Akman	1 818	3,15 %	0,01 %
13	1528	15	Sahin, Pinar	1 817	3,14 %	0,01 %
14	1515	1	Abdelkerim, Adel	1 814	3,14 %	0,01 %
15	1520	5	Bayram, Ihsan	1 813	3,14 %	0,01 %
16	1506	-10	Can, Bilal	1 811	3,13 %	0,01 %
17	1519	2	Esen, Efendi	1 803	3,12 %	0,01 %
18	1524	6	Yilmaz, Ümit	1 801	3,12 %	0,01 %
19	1521	2	Aydogan, Israfil	1 793	3,10 %	0,01 %
20	1522	2	Celik, Sahin	1 791	3,10 %	0,01 %
21	1523	2	Mohamed Said Elassar, Tawfik	1 786	3,09 %	0,01 %
22	1526	4	Kirksekiz, Mehmet	1 786	3,09 %	0,01 %
23	1525	2	Yilmaz, Orkun	1 780	3,08 %	0,01 %
24	1508	-16	El Ghazi, Abdelkarim	1 758	3,04 %	0,01 %
25	1527	2	Okyay, Mustafa	1 754	3,04 %	0,01 %
26	1510	-16	Hazim, Abdul	1 731	3,00 %	0,01 %
27	1529	2	Celik, Tayfun	1 727	2,99 %	0,01 %
28	1505	-23	Afrigh, Abdelaziz	1 708	2,96 %	0,01 %
29	1507	-22	Sahingöz, Vildan	1 632	2,82 %	0,01 %
30	1530	0	Öztürk, Esma	1 470	2,54 %	0,01 %
31	1531	0	Celik, Gülsen	1 414	2,45 %	0,01 %
32	1532	0	El Ghazi, Tarik	1 406	2,43 %	0,01 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A16
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

Die PARTEI: 0 Sitze

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1601	0	Behdju, Mahyar	4 612	16,51 %	0,03 %
2	1603	1	Fischer, Leonhard	4 315	15,45 %	0,03 %
3	1602	-1	Behdju, Maziar	4 144	14,83 %	0,03 %
4	1604	0	Graf, Hans-Jürgen	3 802	13,61 %	0,02 %
5	1607	2	Ziegelwagner, Michael	3 742	13,40 %	0,02 %
6	1606	0	Steffen, Jan	3 662	13,11 %	0,02 %
7	1605	-2	Pintaric, Ferdinand	3 657	13,09 %	0,02 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A17
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

ELF: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1701	0	Brillante, Luigi	6 784	3,86 %	0,04 %
2	1706	4	Rossi, Antonella	4 201	2,39 %	0,03 %
3	1703	0	Alves Bastos de Almeida, Maria	4 135	2,35 %	0,03 %
4	1737	33	Zanniello, Roberto	4 132	2,35 %	0,03 %
5	1705	0	Albrecht, Birgit	4 091	2,33 %	0,02 %
6	1708	2	Ambrosio Casanova, Amalia	4 074	2,32 %	0,02 %
7	1715	8	Basta, Nicola	4 070	2,32 %	0,02 %
8	1711	3	Terracciano, Silvia	4 011	2,28 %	0,02 %
9	1713	4	Mangano, Anna	3 990	2,27 %	0,02 %
10	1707	-3	Dr. d' Angelico, Maria	3 938	2,24 %	0,02 %
11	1719	8	Preuß, Julia	3 932	2,24 %	0,02 %
12	1726	14	Testadoro, Giovanna	3 890	2,21 %	0,02 %
13	1704	-9	Hermanin de Reichenfeld, Federico	3 851	2,19 %	0,02 %
14	1714	0	Loi Chelucci, Luisella	3 847	2,19 %	0,02 %
15	1717	2	Sottosanti Satta, Lina	3 842	2,19 %	0,02 %
16	1735	19	lo Chiano, Giulietta	3 834	2,18 %	0,02 %
17	1729	12	Parla Burgio, Paola	3 815	2,17 %	0,02 %
18	1730	12	Piazzolla, Antonio	3 813	2,17 %	0,02 %
19	1716	-3	Altomare, Michele	3 810	2,17 %	0,02 %
20	1712	-8	Albrecht, Ekkhart	3 788	2,15 %	0,02 %
21	1731	10	Silva Rodrigues, Stefanie	3 787	2,15 %	0,02 %
22	1732	10	Gentile, Paolina	3 779	2,15 %	0,02 %
23	1733	10	Burgio, Michele	3 753	2,13 %	0,02 %
24	1709	-15	Sindermann, Franz	3 736	2,13 %	0,02 %
25	1720	-5	Mastrodonato, Sergio	3 727	2,12 %	0,02 %
26	1746	20	Succi, Franco	3 722	2,12 %	0,02 %
27	1727	0	Bevacqua, Mario	3 702	2,11 %	0,02 %
28	1734	6	Serena, Leonardo	3 699	2,10 %	0,02 %
29	1725	-4	Lavista, Saverio	3 698	2,10 %	0,02 %
30	1738	8	Marano, Giuseppe	3 684	2,10 %	0,02 %
31	1739	8	Valerioti, Mario	3 684	2,10 %	0,02 %
32	1723	-9	Lapi, Francesco	3 669	2,09 %	0,02 %
33	1722	-11	Cirillo, Rosa	3 660	2,08 %	0,02 %
34	1736	2	Schito, Ljubica	3 648	2,08 %	0,02 %
35	1710	-25	Kouratos, Georgia	3 646	2,07 %	0,02 %
36	1728	-8	Labroumani, Abdelmajid	3 645	2,07 %	0,02 %
37	1724	-13	di Liberto, Calogero	3 643	2,07 %	0,02 %
38	1740	2	Riviello, Vito	3 628	2,06 %	0,02 %
39	1718	-21	Zimaroglou, Telemache	3 617	2,06 %	0,02 %
40	1741	1	Lentini, Vincenzo	3 591	2,04 %	0,02 %
41	1742	1	Zonzo, Tullio	3 570	2,03 %	0,02 %
42	1702	-40	Viva, Cosimo	3 515	2,00 %	0,02 %
43	1743	0	Minisci, Francesco	3 483	1,98 %	0,02 %
44	1745	1	Carbone, Maurella	3 465	1,97 %	0,02 %
45	1744	-1	Garbato, Laura	3 450	1,96 %	0,02 %
46	1721	-25	Balbi, Antonio	2 737	1,56 %	0,02 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A18
Bewerberergebnisse sortiert nach Personenstimmen

AGP: 1 Sitz

Rang	Listenplatz	Diff. + / -	Bewerber/in	Stimmen	Listenanteil (1)	Gesamtanteil (2)
1	1801	0	Dr. Römer, Erhard	4 052	5,70 %	0,02 %
2	1803	1	Peschelt-Elflein, Ulrike	3 094	4,35 %	0,02 %
3	1802	-1	Hüttinger, Karl	2 983	4,20 %	0,02 %
4	1805	1	Kamer, Katharina	2 693	3,79 %	0,02 %
5	1806	1	Dr. Novakovic, Leonora	2 657	3,74 %	0,02 %
6	1804	-2	Breidt, Dieter	2 623	3,69 %	0,02 %
7	1808	1	Wetzel, Renate	2 493	3,51 %	0,02 %
8	1807	-1	Bogner, Benjamin	2 386	3,36 %	0,01 %
9	1811	2	Ernst, Brigitte	2 342	3,29 %	0,01 %
10	1810	0	Kayser, Joachim	2 307	3,25 %	0,01 %
11	1809	-2	Groß, Egbert	2 299	3,23 %	0,01 %
12	1812	0	Block-Cordel, Barbara	2 262	3,18 %	0,01 %
13	1816	3	Hubbuch, Monika	2 221	3,12 %	0,01 %
14	1817	3	Naumann, Jasmin	2 216	3,12 %	0,01 %
15	1815	0	Hegner, Sigrid	2 210	3,11 %	0,01 %
16	1814	-2	Heilmann, Erich	2 201	3,10 %	0,01 %
17	1830	13	Hinsinger, Ruth	2 194	3,09 %	0,01 %
18	1819	1	Gieseler, Marion	2 190	3,08 %	0,01 %
19	1826	7	Pauli, Sophie	2 185	3,07 %	0,01 %
20	1813	-7	Satir, Dilek	2 169	3,05 %	0,01 %
21	1822	1	Biendl, Renate	2 168	3,05 %	0,01 %
22	1818	-4	Hubbuch, Pascal	2 159	3,04 %	0,01 %
23	1824	1	Punzet, Elke	2 155	3,03 %	0,01 %
24	1823	-1	Murchison, Barbara	2 148	3,02 %	0,01 %
25	1829	4	Kühne, Gerda	2 135	3,00 %	0,01 %
26	1828	2	Pokorny, Peter	2 118	2,98 %	0,01 %
27	1821	-6	Biendl, Rolf	2 112	2,97 %	0,01 %
28	1820	-8	Hendeß, Detlef	2 109	2,97 %	0,01 %
29	1827	-2	Pauli, Gerhard	2 107	2,96 %	0,01 %
30	1825	-5	Punzet, Frank	2 098	2,95 %	0,01 %

(1) Anteil an allen Stimmen der Liste. (2) Anteil an allen gültigen Stimmen.

Tabelle A19**Panaschierte Stimmen - Ergebnisse aus Stimmzetteln mit einem Listenkreuz**

Liste	An Wahlvorschlag abgegebene Stimmen	Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen								
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FAG	FW	REP	NPD
absolut										
1	CDU		13 802	23 344	23 285	686	2 669	8 570	1 073	1 012
2	SPD	7 834		3 089	40 054	7 887	3 606	2 697	289	173
3	FDP	8 249	2 083		2 506	253	503	1 533	298	200
4	GRÜNE	22 215	59 398	5 917		12 696	12 234	3 565	250	251
5	DIE LINKE	884	7 138	327	7 852		2 157	445	168	109
6	FAG	1 025	1 810	472	2 993	766		826	74	14
7	FW	3 806	2 001	1 949	2 132	456	1 006		643	627
8	REP	517	116	111	65	66	79	587		482
9	NPD	647	291	152	111	185	146	315	646	
10	ÖkoLinX-ARL	95	950	113	1 408	1 267	367	60	7	2
11	MU	106	243	3	201	116	63	9	0	0
12	PIRATEN	1 134	1 781	785	4 089	1 462	597	688	149	209
13	FFM ²	790	241	286	295	165	12	110	0	0
14	IEL	88	223	9	174	241	3	0	0	0
15	BIG	12	268	27	273	35	2	52	9	8
16	Die PARTEI	686	744	377	1 975	935	320	303	68	21
17	ELF	125	288	88	193	141	903	115	2	2
18	AGP	774	693	234	483	67	149	233	84	42
Insgesamt an andere Wahlvorschläge abgegebene Stimmen		48 987	92 070	37 283	88 089	27 424	24 816	20 108	3 760	3 152

Anhang

Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen									Insges. von anderen Wahlvorschlägen erhaltene Stimmen	Liste
ÖkoLinX- ARL	MU	PIRATEN	FFM ²	IEL	BIG	Die PARTEI	ELF	AGP		
absolut										
536	87	2 859	2 286	119	188	990	766	871	83 143	1
2 942	689	4 417	855	801	793	1 520	966	958	79 570	2
147	8	831	760	16	45	399	156	120	18 107	3
8 748	751	13 353	1 922	1 624	742	3 652	1 536	1 465	150 319	4
4 743	168	2 836	102	434	262	1 368	300	289	29 582	5
449	45	430	108	25	11	104	40	317	9 509	6
299	5	898	323	35	58	383	196	278	15 095	7
3	0	63	3	0	0	70	9	62	2 233	8
14	2	75	9	2	1	48	9	25	2 678	9
	49	525	37	168	83	726	178	59	6 094	10
50		6	14	28	170	0	14	0	1 023	11
918	8		288	63	42	1 385	219	155	13 972	12
21	0	246		31	11	86	51	94	2 439	13
130	46	72	0		27	28	16	49	1 106	14
10	232	7	4	66		25	9	15	1 054	15
833	38	1 536	267	103	137		89	82	8 514	16
24	11	64	34	12	24	24		17	2 067	17
51	0	179	57	0	3	18	38		3 105	18
19 918	2 139	28 397	7 069	3 527	2 597	10 826	4 592	4 856	429 610	

noch Tabelle A19

Liste	An Wahlvorschlag abgegebene Stimmen	Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen								
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FAG	FW	REP	NPD
Erhaltene Stimmen (1)		in %								
1	CDU		16,6	28,1	28,0	0,8	3,2	10,3	1,3	1,2
2	SPD	9,8		3,9	50,3	9,9	4,5	3,4	0,4	0,2
3	FDP	45,6	11,5		13,8	1,4	2,8	8,5	1,6	1,1
4	GRÜNE	14,8	39,5	3,9		8,4	8,1	2,4	0,2	0,2
5	DIE LINKE	3,0	24,1	1,1	26,5		7,3	1,5	0,6	0,4
6	FAG	10,8	19,0	5,0	31,5	8,1		8,7	0,8	0,1
7	FW	25,2	13,3	12,9	14,1	3,0	6,7		4,3	4,2
8	REP	23,2	5,2	5,0	2,9	3,0	3,5	26,3		21,6
9	NPD	24,2	10,9	5,7	4,1	6,9	5,5	11,8	24,1	
10	ÖkoLinX-ARL	1,6	15,6	1,9	23,1	20,8	6,0	1,0	0,1	0,0
11	MU	10,4	23,8	0,3	19,6	11,3	6,2	0,9	0,0	0,0
12	PIRATEN	8,1	12,7	5,6	29,3	10,5	4,3	4,9	1,1	1,5
13	FFM ²	32,4	9,9	11,7	12,1	6,8	0,5	4,5	0,0	0,0
14	IEL	8,0	20,2	0,8	15,7	21,8	0,3	0,0	0,0	0,0
15	BIG	1,1	25,4	2,6	25,9	3,3	0,2	4,9	0,9	0,8
16	Die PARTEI	8,1	8,7	4,4	23,2	11,0	3,8	3,6	0,8	0,2
17	ELF	6,0	13,9	4,3	9,3	6,8	43,7	5,6	0,1	0,1
18	AGP	24,9	22,3	7,5	15,6	2,2	4,8	7,5	2,7	1,4
Insgesamt an andere Wahlvorschläge abgegebene Stimmen		11,4	21,4	8,7	20,5	6,4	5,8	4,7	0,9	0,7

(1) Jeweils in Prozent aller erhaltenen Stimmen.

Anhang

Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen									Insges. von anderen Wahlvorschlägen erhaltene Stimmen	Liste
ÖkoLinX- ARL	MU	PIRATEN	FFM ²	IEL	BIG	Die PARTEI	ELF	AGP		
in %										
0,6	0,1	3,4	2,7	0,1	0,2	1,2	0,9	1,0	100	1
3,7	0,9	5,6	1,1	1,0	1,0	1,9	1,2	1,2	100	2
0,8	0,0	4,6	4,2	0,1	0,2	2,2	0,9	0,7	100	3
5,8	0,5	8,9	1,3	1,1	0,5	2,4	1,0	1,0	100	4
16,0	0,6	9,6	0,3	1,5	0,9	4,6	1,0	1,0	100	5
4,7	0,5	4,5	1,1	0,3	0,1	1,1	0,4	3,3	100	6
2,0	0,0	5,9	2,1	0,2	0,4	2,5	1,3	1,8	100	7
0,1	0,0	2,8	0,1	0,0	0,0	3,1	0,4	2,8	100	8
0,5	0,1	2,8	0,3	0,1	0,0	1,8	0,3	0,9	100	9
	0,8	8,6	0,6	2,8	1,4	11,9	2,9	1,0	100	10
4,9		0,6	1,4	2,7	16,6	0,0	1,4	0,0	100	11
6,6	0,1		2,1	0,5	0,3	9,9	1,6	1,1	100	12
0,9	0,0	10,1		1,3	0,5	3,5	2,1	3,9	100	13
11,8	4,2	6,5	0,0		2,4	2,5	1,4	4,4	100	14
0,9	22,0	0,7	0,4	6,3		2,4	0,9	1,4	100	15
9,8	0,4	18,0	3,1	1,2	1,6		1,0	1,0	100	16
1,2	0,5	3,1	1,6	0,6	1,2	1,2		0,8	100	17
1,6	0,0	5,8	1,8	0,0	0,1	0,6	1,2		100	18
4,6	0,5	6,6	1,6	0,8	0,6	2,5	1,1	1,1	100	

noch Tabelle A19

Liste	An Wahlvorschlag abgegebene Stimmen	Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen								
		CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	FAG	FW	REP	NPD
Abgegebene Stimmen (2)		in %								
1	CDU		15,0	62,6	26,4	2,5	10,8	42,6	28,5	32,1
2	SPD	16,0		8,3	45,5	28,8	14,5	13,4	7,7	5,5
3	FDP	16,8	2,3		2,8	0,9	2,0	7,6	7,9	6,3
4	GRÜNE	45,3	64,5	15,9		46,3	49,3	17,7	6,6	8,0
5	DIE LINKE	1,8	7,8	0,9	8,9		8,7	2,2	4,5	3,5
6	FAG	2,1	2,0	1,3	3,4	2,8		4,1	2,0	0,4
7	FW	7,8	2,2	5,2	2,4	1,7	4,1		17,1	19,9
8	REP	1,1	0,1	0,3	0,1	0,2	0,3	2,9		15,3
9	NPD	1,3	0,3	0,4	0,1	0,7	0,6	1,6	17,2	
10	ÖkoLinX-ARL	0,2	1,0	0,3	1,6	4,6	1,5	0,3	0,2	0,1
11	MU	0,2	0,3	0,0	0,2	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0
12	PIRATEN	2,3	1,9	2,1	4,6	5,3	2,4	3,4	4,0	6,6
13	FFM ²	1,6	0,3	0,8	0,3	0,6	0,0	0,5	0,0	0,0
14	IEL	0,2	0,2	0,0	0,2	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0
15	BIG	0,0	0,3	0,1	0,3	0,1	0,0	0,3	0,2	0,3
16	Die PARTEI	1,4	0,8	1,0	2,2	3,4	1,3	1,5	1,8	0,7
17	ELF	0,3	0,3	0,2	0,2	0,5	3,6	0,6	0,1	0,1
18	AGP	1,6	0,8	0,6	0,5	0,2	0,6	1,2	2,2	1,3
Insgesamt an andere Wahlvorschläge abgegebene Stimmen		100	100	100	100	100	100	100	100	100

(2) Jeweils in Prozent aller abgegebenen Stimmen.

Anhang

Von Wahlvorschlag abgegebene Stimmen									Insges. von anderen Wahlvorschlägen erhaltene Stimmen	Liste
ÖkoLinX- ARL	MU	PIRATEN	FFM ²	IEL	BIG	Die PARTEI	ELF	AGP		
in %										
2,7	4,1	10,1	32,3	3,4	7,2	9,1	16,7	17,9	19,4	1
14,8	32,2	15,6	12,1	22,7	30,5	14,0	21,0	19,7	18,5	2
0,7	0,4	2,9	10,8	0,5	1,7	3,7	3,4	2,5	4,2	3
43,9	35,1	47,0	27,2	46,0	28,6	33,7	33,4	30,2	35,0	4
23,8	7,9	10,0	1,4	12,3	10,1	12,6	6,5	6,0	6,9	5
2,3	2,1	1,5	1,5	0,7	0,4	1,0	0,9	6,5	2,2	6
1,5	0,2	3,2	4,6	1,0	2,2	3,5	4,3	5,7	3,5	7
0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6	0,2	1,3	0,5	8
0,1	0,1	0,3	0,1	0,1	0,0	0,4	0,2	0,5	0,6	9
	2,3	1,8	0,5	4,8	3,2	6,7	3,9	1,2	1,4	10
0,3		0,0	0,2	0,8	6,5	0,0	0,3	0,0	0,2	11
4,6	0,4		4,1	1,8	1,6	12,8	4,8	3,2	3,3	12
0,1	0,0	0,9		0,9	0,4	0,8	1,1	1,9	0,6	13
0,7	2,2	0,3	0,0		1,0	0,3	0,3	1,0	0,3	14
0,1	10,8	0,0	0,1	1,9		0,2	0,2	0,3	0,2	15
4,2	1,8	5,4	3,8	2,9	5,3		1,9	1,7	2,0	16
0,1	0,5	0,2	0,5	0,3	0,9	0,2		0,4	0,5	17
0,3	0,0	0,6	0,8	0,0	0,1	0,2	0,8		0,7	18
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	

Abbildung A.1
Stadtteile



Stand: April 2011

Tabelle A20

Abgegebene Stimmzettel bei der Stadtverordnetenwahl 2011 in den Stadtteilen

Nr.	Stadtteil	Wahl- berechtigte	Stimmzettel		gültige Stimmzettel		
			insgesamt	dar. in % ungültig	insgesamt	darunter in %	
						unverändert	verändert
1	Altstadt	2 451	1 014	4,7	966	66,5	33,5
2	Innenstadt	3 943	1 220	6,6	1 139	64,4	35,6
4	Westend-Süd	12 410	5 648	3,0	5 479	65,1	34,9
5	Westend-Nord	6 152	2 737	3,5	2 642	63,3	36,7
6	Nordend-West	21 178	10 392	3,9	9 990	67,2	32,8
7	Nordend-Ost	18 753	9 135	3,8	8 791	67,3	32,7
8	Ostend	18 204	7 835	4,7	7 469	66,7	33,3
9	Bornheim	18 964	8 615	4,7	8 210	62,8	37,2
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	5 535	1 902	5,4	1 800	65,4	34,6
11	Gallus	15 383	4 382	7,4	4 058	61,9	38,1
12	Bockenheim	23 716	10 109	4,1	9 695	65,3	34,7
13	Sachsenhausen-Nord	21 177	9 338	4,1	8 953	69,2	30,8
14	Sachsenhausen-Süd	18 966	8 764	5,0	8 329	70,7	29,3
16	Oberrad	8 561	3 633	5,6	3 428	61,3	38,7
17	Niederrad	15 208	5 669	5,3	5 368	63,9	36,1
18	Schwanheim	13 553	5 557	6,0	5 223	55,5	44,5
19	Griesheim	13 720	4 153	6,5	3 883	61,6	38,4
20	Rödelheim	11 570	4 743	5,7	4 475	63,4	36,6
21	Hausen	4 360	1 951	5,4	1 845	63,5	36,5
22	Praunheim	10 576	4 800	5,8	4 521	64,3	35,7
24	Heddernheim	11 477	5 025	5,9	4 728	63,6	36,4
25	Niederursel	9 854	4 240	6,6	3 961	66,5	33,5
26	Ginnheim	10 585	4 698	5,2	4 453	62,5	37,5
27	Dornbusch	12 974	6 485	4,3	6 205	65,2	34,8
28	Eschersheim	10 392	5 102	3,9	4 901	59,4	40,6
29	Eckenheim	8 986	3 488	5,1	3 311	66,8	33,2
30	Preungesheim	8 270	3 709	5,2	3 515	61,7	38,3
31	Bonames	4 335	1 715	4,1	1 644	59,8	40,2
32	Berkersheim	2 248	1 138	4,1	1 091	69,3	30,7
33	Riederwald	3 085	1 163	6,0	1 093	62,0	38,0
34	Seckbach	6 880	3 078	5,8	2 901	75,8	24,2
35	Fechenheim	8 969	3 007	8,3	2 756	63,4	36,6
36	Höchst	8 249	2 630	6,2	2 467	58,6	41,4
37	Nied	11 387	3 976	6,6	3 712	60,3	39,7
38	Sindlingen	5 680	2 050	7,3	1 900	65,4	34,6
39	Zeilsheim	7 918	2 966	7,4	2 746	57,8	42,2
40	Unterriederbach	9 280	3 584	6,4	3 356	61,1	38,9
41	Sossenheim	9 655	3 288	6,4	3 078	59,9	40,1
42	Nieder-Erlenbach	3 372	1 870	5,6	1 766	70,4	29,6
43	Kalbach-Riedberg	6 382	3 314	4,9	3 153	66,0	34,0
44	Harheim	3 229	1 824	5,0	1 733	61,0	39,0
45	Nieder-Eschbach	8 015	3 507	6,4	3 282	68,7	31,3
46	Bergen-Enkheim	13 198	6 757	6,9	6 292	67,1	32,9
47	Frankfurter Berg	4 680	2 031	5,1	1 927	64,7	35,3
Stadt insgesamt		453 480	192 242	5,2	182 235	64,7	35,3

(1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Tabelle A21
Ergebnisse der Stadtverordnetenwahl 2011 in den Stadtteilen

Nr.	Stadtteil	Wahl- berechtigte	Wahlbe- teiligung %	Wähler/innen		gültige Stimmen
				insgesamt	dar. Briefw. %	
1	Altstadt	2 451	41,4	1 014	24,0	86 500
2	Innenstadt	3 943	30,9	1 220	25,1	103 394
4	Westend-Süd	12 410	45,5	5 648	26,1	496 174
5	Westend-Nord	6 152	44,5	2 737	25,4	239 229
6	Nordend-West	21 178	49,1	10 392	23,0	909 475
7	Nordend-Ost	18 753	48,7	9 135	20,1	797 553
8	Ostend	18 204	43,0	7 835	22,6	676 136
9	Bornheim	18 964	45,4	8 615	20,3	740 945
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	5 535	34,4	1 902	20,3	162 170
11	Gallus	15 383	28,5	4 382	21,9	361 849
12	Bockenheim	23 716	42,6	10 109	21,2	875 090
13	Sachsenhausen-Nord	21 177	44,1	9 338	22,2	813 068
14	Sachsenhausen-Süd (1)	18 966	46,2	8 764	27,9	759 182
16	Oberrad	8 561	42,4	3 633	19,8	306 768
17	Niederrad (2)	15 208	37,3	5 669	21,8	479 661
18	Schwanheim (3)	13 553	41,0	5 557	16,9	461 247
19	Griesheim	13 720	30,3	4 153	17,7	344 679
20	Rödelheim	11 570	41,0	4 743	20,8	401 394
21	Hausen	4 360	44,7	1 951	24,0	166 204
22	Praunheim	10 576	45,4	4 800	21,8	407 554
24	Heddernheim	11 477	43,8	5 025	19,1	425 416
25	Niederursel	9 854	43,0	4 240	19,6	356 125
26	Ginnheim	10 585	44,4	4 698	18,3	401 086
27	Dornbusch	12 974	50,0	6 485	21,9	562 578
28	Eschersheim	10 392	49,1	5 102	21,1	439 487
29	Eckenheim	8 986	38,8	3 488	18,6	297 419
30	Preungesheim	8 270	44,8	3 709	19,8	316 395
31	Bonames	4 335	39,6	1 715	18,5	146 790
32	Berkersheim	2 248	50,6	1 138	19,6	99 434
33	Riederwald	3 085	37,7	1 163	20,6	97 028
34	Seckbach	6 880	44,7	3 078	23,5	264 150
35	Fechenheim	8 969	33,5	3 007	20,8	244 605
36	Höchst	8 249	31,9	2 630	19,4	219 858
37	Nied	11 387	34,9	3 976	16,2	328 189
38	Sindlingen	5 680	36,1	2 050	16,9	167 925
39	Zeilsheim	7 918	37,5	2 966	14,4	241 695
40	Unterliederbach	9 280	38,6	3 584	17,5	300 129
41	Sossenheim	9 655	34,1	3 288	18,0	275 249
42	Nieder-Erlenbach	3 372	55,5	1 870	19,5	160 962
43	Kalbach-Riedberg	6 382	51,9	3 314	19,2	285 906
44	Harheim	3 229	56,5	1 824	18,6	156 098
45	Nieder-Eschbach	8 015	43,8	3 507	19,0	295 887
46	Bergen-Enkheim	13 198	51,2	6 757	21,4	568 022
47	Frankfurter Berg	4 680	43,4	2 031	18,9	171 255
	Stadt insgesamt	453 480	42,4	192 242	20,9	16 409 960

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Anhang

Gültige Stimmen für ...								Nr.
CDU		SPD		FDP		GRÜNE		
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
29 626	34,2	16 427	19,0	3 525	4,1	23 032	26,6	1
31 857	30,8	17 629	17,1	5 124	5,0	26 399	25,5	2
198 895	40,1	74 242	15,0	40 609	8,2	125 947	25,4	4
80 393	33,6	42 027	17,6	18 401	7,7	65 236	27,3	5
240 341	26,4	148 550	16,3	44 741	4,9	335 009	36,8	6
153 243	19,2	144 201	18,1	24 080	3,0	335 135	42,0	7
177 558	26,3	133 998	19,8	21 625	3,2	225 764	33,4	8
166 126	22,4	178 722	24,1	17 315	2,3	240 529	32,5	9
41 890	25,8	28 924	17,8	8 268	5,1	50 304	31,0	10
82 061	22,7	85 523	23,6	11 536	3,2	82 515	22,8	11
209 287	23,9	171 562	19,6	38 918	4,4	290 353	33,2	12
240 510	29,6	141 797	17,4	43 159	5,3	261 200	32,1	13
273 167	36,0	121 547	16,0	36 525	4,8	169 152	22,3	14
99 236	32,3	64 885	21,2	10 966	3,6	58 930	19,2	16
150 195	31,3	112 581	23,5	20 941	4,4	104 277	21,7	17
163 276	35,4	124 643	27,0	12 590	2,7	76 054	16,5	18
98 939	28,7	92 108	26,7	8 851	2,6	56 763	16,5	19
114 071	28,4	80 460	20,0	13 356	3,3	92 610	23,1	20
43 892	26,4	47 391	28,5	6 493	3,9	32 151	19,3	21
124 429	30,5	104 944	25,7	12 298	3,0	86 894	21,3	22
123 733	29,1	97 982	23,0	13 588	3,2	102 298	24,0	24
110 034	30,9	87 660	24,6	10 884	3,1	81 453	22,9	25
112 752	28,1	90 508	22,6	14 161	3,5	101 026	25,2	26
191 085	34,0	106 881	19,0	29 406	5,2	148 920	26,5	27
145 910	33,2	80 734	18,4	24 594	5,6	123 276	28,0	28
85 299	28,7	74 931	25,2	9 163	3,1	66 021	22,2	29
96 193	30,4	69 127	21,8	11 031	3,5	83 302	26,3	30
42 855	29,2	39 069	26,6	2 998	2,0	31 695	21,6	31
36 784	37,0	18 168	18,3	5 259	5,3	22 299	22,4	32
17 101	17,6	35 801	36,9	1 513	1,6	15 417	15,9	33
88 733	33,6	65 005	24,6	11 969	4,5	61 132	23,1	34
76 744	31,4	76 301	31,2	6 585	2,7	37 832	15,5	35
57 732	26,3	55 689	25,3	5 412	2,5	50 312	22,9	36
109 224	33,3	88 307	26,9	9 456	2,9	56 102	17,1	37
62 491	37,2	47 820	28,5	2 238	1,3	22 220	13,2	38
110 299	45,6	53 203	22,0	4 099	1,7	35 505	14,7	39
105 046	35,0	75 552	25,2	10 647	3,5	56 784	18,9	40
107 416	39,0	68 087	24,7	7 259	2,6	37 167	13,5	41
71 243	44,3	30 958	19,2	5 315	3,3	31 257	19,4	42
110 740	38,7	50 868	17,8	16 095	5,6	76 435	26,7	43
64 509	41,3	34 014	21,8	4 215	2,7	32 668	20,9	44
107 368	36,3	61 187	20,7	8 728	2,9	60 727	20,5	45
204 980	36,1	121 373	21,4	19 249	3,4	127 928	22,5	46
49 061	28,6	41 590	24,3	4 538	2,6	38 710	22,6	47
5 006 324	30,5	3 502 976	21,3	637 723	3,9	4 238 740	25,8	

noch Tabelle A21

Nr.	Stadtteil	Gültige Stimmen für ...					
		DIE LINKE		FAG		FW	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	Altstadt	5 014	5,8	374	0,4	3 213	3,7
2	Innenstadt	6 803	6,6	294	0,3	2 475	2,4
4	Westend-Süd	14 802	3,0	2 321	0,5	12 215	2,5
5	Westend-Nord	11 092	4,6	1 415	0,6	6 599	2,8
6	Nordend-West	48 959	5,4	4 813	0,5	20 063	2,2
7	Nordend-Ost	55 938	7,0	2 957	0,4	10 318	1,3
8	Ostend	40 736	6,0	4 981	0,7	22 253	3,3
9	Bornheim	53 959	7,3	3 674	0,5	20 098	2,7
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	10 721	6,6	907	0,6	3 886	2,4
11	Gallus	33 641	9,3	2 245	0,6	13 150	3,6
12	Bockenheim	62 296	7,1	4 864	0,6	21 075	2,4
13	Sachsenhausen-Nord	37 401	4,6	17 242	2,1	22 104	2,7
14	Sachsenhausen-Süd (1)	26 962	3,6	71 445	9,4	22 431	3,0
16	Oberrad	14 465	4,7	30 660	10,0	8 064	2,6
17	Niederrad (2)	25 901	5,4	15 917	3,3	17 031	3,6
18	Schwanheim (3)	17 311	3,8	14 082	3,1	19 880	4,3
19	Griesheim	16 770	4,9	1 509	0,4	22 005	6,4
20	Rödelheim	37 405	9,3	3 003	0,7	13 945	3,5
21	Hausen	8 709	5,2	1 132	0,7	12 270	7,4
22	Praunheim	23 267	5,7	2 262	0,6	18 973	4,7
24	Heddernheim	23 851	5,6	2 129	0,5	24 670	5,8
25	Niederursel	18 323	5,1	1 473	0,4	18 819	5,3
26	Ginnheim	24 443	6,1	2 454	0,6	22 551	5,6
27	Dornbusch	26 547	4,7	2 855	0,5	22 218	3,9
28	Eschersheim	20 115	4,6	2 011	0,5	17 867	4,1
29	Eckenheim	21 690	7,3	835	0,3	15 426	5,2
30	Preungesheim	16 618	5,3	1 852	0,6	14 686	4,6
31	Bonames	6 605	4,5	980	0,7	8 094	5,5
32	Berkersheim	3 955	4,0	1 064	1,1	6 210	6,2
33	Riederwald	12 407	12,8	491	0,5	3 377	3,5
34	Seckbach	12 934	4,9	1 901	0,7	9 351	3,5
35	Fechenheim	12 952	5,3	1 045	0,4	8 050	3,3
36	Höchst	16 858	7,7	1 334	0,6	6 745	3,1
37	Nied	16 824	5,1	1 866	0,6	13 406	4,1
38	Sindlingen	8 377	5,0	2 044	1,2	3 388	2,0
39	Zeilsheim	9 303	3,8	495	0,2	8 954	3,7
40	Unterliederbach	12 790	4,3	1 508	0,5	12 559	4,2
41	Sossenheim	14 932	5,4	1 248	0,5	12 610	4,6
42	Nieder-Erlenbach	4 584	2,8	463	0,3	10 723	6,7
43	Kalbach-Riedberg	7 088	2,5	726	0,3	11 851	4,1
44	Harheim	4 394	2,8	1 172	0,8	8 982	5,8
45	Nieder-Eschbach	11 395	3,9	1 320	0,4	23 250	7,9
46	Bergen-Enkheim	18 395	3,2	12 700	2,2	32 481	5,7
47	Frankfurter Berg	9 355	5,5	875	0,5	7 883	4,6
	Stadt insgesamt	886 887	5,4	230 938	1,4	616 199	3,8

* Jeweils in Prozent der Wahlberechtigten insgesamt. (1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Anhang

Gültige Stimmen für								Nr.
REP		NPD		ÖkoLinX-ARL		MU		
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
411	0,5	307	0,4	651	0,8	195	0,2	1
183	0,2	552	0,5	1 979	1,9	283	0,3	2
2 284	0,5	2 184	0,4	4 384	0,9	194	0,0	4
490	0,2	1 219	0,5	1 830	0,8	12	0,0	5
2 430	0,3	2 701	0,3	23 314	2,6	363	0,0	6
1 533	0,2	3 954	0,5	23 986	3,0	609	0,1	7
2 197	0,3	4 568	0,7	9 862	1,5	1 067	0,2	8
4 326	0,6	6 158	0,8	15 061	2,0	440	0,1	9
1 288	0,8	401	0,2	5 324	3,3	488	0,3	10
3 882	1,1	7 243	2,0	7 503	2,1	1 127	0,3	11
3 799	0,4	4 725	0,5	16 527	1,9	1 262	0,1	12
2 960	0,4	3 158	0,4	8 226	1,0	1 258	0,2	13
4 178	0,6	3 946	0,5	5 717	0,8	885	0,1	14
2 698	0,9	3 155	1,0	1 373	0,4	40	0,0	16
3 821	0,8	6 348	1,3	3 165	0,7	1 731	0,4	17
7 272	1,6	9 042	2,0	1 827	0,4	1 123	0,2	18
5 813	1,7	9 805	2,8	1 376	0,4	1 588	0,5	19
5 278	1,3	4 800	1,2	6 232	1,6	1 057	0,3	20
1 477	0,9	1 569	0,9	1 950	1,2	997	0,6	21
7 518	1,8	5 909	1,4	4 244	1,0	907	0,2	22
6 491	1,5	6 150	1,4	3 806	0,9	1 646	0,4	24
5 482	1,5	4 526	1,3	2 696	0,8	1 293	0,4	25
4 185	1,0	5 968	1,5	4 894	1,2	1 884	0,5	26
3 551	0,6	5 090	0,9	6 650	1,2	1 048	0,2	27
2 747	0,6	2 912	0,7	4 255	1,0	79	0,0	28
2 518	0,8	4 131	1,4	3 520	1,2	433	0,1	29
1 994	0,6	4 692	1,5	2 576	0,8	404	0,1	30
1 721	1,2	4 190	2,9	1 411	1,0	526	0,4	31
1 172	1,2	960	1,0	736	0,7	18	0,0	32
2 439	2,5	1 947	2,0	644	0,7	655	0,7	33
1 459	0,6	2 751	1,0	1 602	0,6	174	0,1	34
5 118	2,1	3 982	1,6	1 978	0,8	874	0,4	35
2 005	0,9	4 058	1,8	1 704	0,8	1 245	0,6	36
5 594	1,7	6 324	1,9	2 154	0,7	1 203	0,4	37
3 516	2,1	6 640	4,0	450	0,3	853	0,5	38
3 248	1,3	6 396	2,6	676	0,3	794	0,3	39
5 010	1,7	3 375	1,1	2 074	0,7	532	0,2	40
5 842	2,1	6 336	2,3	845	0,3	1 245	0,5	41
482	0,3	1 311	0,8	631	0,4	23	0,0	42
1 084	0,4	1 562	0,5	1 617	0,6	168	0,1	43
939	0,6	2 341	1,5	327	0,2	0	0,0	44
1 853	0,6	8 567	2,9	1 473	0,5	292	0,1	45
3 179	0,6	7 689	1,4	3 755	0,7	501	0,1	46
1 681	1,0	2 935	1,7	2 324	1,4	511	0,3	47
137 148	0,8	186 577	1,1	197 329	1,2	32 027	0,2	

noch Tabelle A21

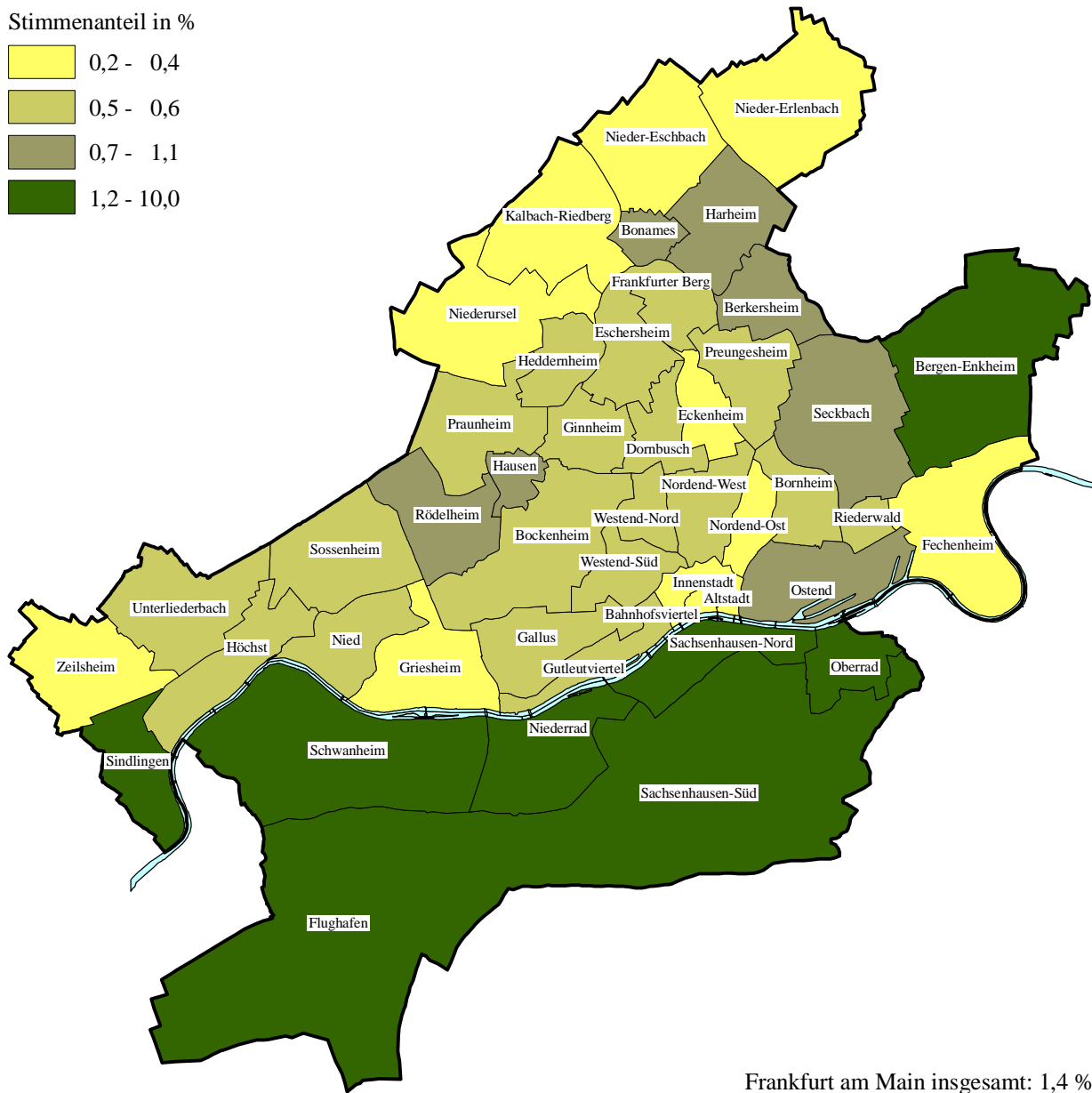
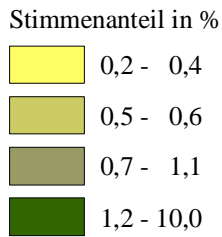
Nr.	Stadtteil	Gültige Stimmen für ...					
		PIRATEN		FFM ²		IEL	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%
1	Altstadt	1 833	2,1	338	0,4	40	0,0
2	Innenstadt	4 418	4,3	890	0,9	59	0,1
4	Westend-Süd	6 330	1,3	4 786	1,0	693	0,1
5	Westend-Nord	5 159	2,2	1 511	0,6	256	0,1
6	Nordend-West	20 533	2,3	7 436	0,8	1 099	0,1
7	Nordend-Ost	21 330	2,7	4 871	0,6	1 156	0,1
8	Ostend	16 854	2,5	2 602	0,4	786	0,1
9	Bornheim	15 481	2,1	2 855	0,4	842	0,1
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	4 788	3,0	1 149	0,7	388	0,2
11	Gallus	11 385	3,1	979	0,3	569	0,2
12	Bockenheim	23 583	2,7	3 926	0,4	3 655	0,4
13	Sachsenhausen-Nord	15 186	1,9	6 166	0,8	648	0,1
14	Sachsenhausen-Süd (1)	10 467	1,4	3 883	0,5	252	0,0
16	Oberrad	6 313	2,1	547	0,2	202	0,1
17	Niederrad (2)	9 433	2,0	1 115	0,2	357	0,1
18	Schwanheim (3)	5 742	1,2	1 110	0,2	10	0,0
19	Griesheim	6 671	1,9	606	0,2	407	0,1
20	Rödelheim	10 951	2,7	958	0,2	570	0,1
21	Hausen	2 935	1,8	224	0,1	593	0,4
22	Praunheim	7 247	1,8	837	0,2	464	0,1
24	Heddernheim	7 439	1,7	1 004	0,2	402	0,1
25	Niederursel	5 383	1,5	823	0,2	261	0,1
26	Ginnheim	7 184	1,8	1 673	0,4	500	0,1
27	Dornbusch	9 972	1,8	1 729	0,3	309	0,1
28	Eschersheim	6 403	1,5	1 443	0,3	190	0,0
29	Eckenheim	7 645	2,6	566	0,2	172	0,1
30	Preungesheim	4 154	1,3	1 327	0,4	326	0,1
31	Bonames	3 473	2,4	90	0,1	131	0,1
32	Berkersheim	1 625	1,6	19	0,0	15	0,0
33	Riederwald	2 237	2,3	125	0,1	81	0,1
34	Seckbach	3 535	1,3	763	0,3	156	0,1
35	Fechenheim	4 105	1,7	616	0,3	478	0,2
36	Höchst	5 826	2,6	1 011	0,5	592	0,3
37	Nied	4 861	1,5	1 245	0,4	110	0,0
38	Sindlingen	2 344	1,4	513	0,3	124	0,1
39	Zeilsheim	3 507	1,5	442	0,2	24	0,0
40	Unterliederbach	4 547	1,5	827	0,3	169	0,1
41	Sossenheim	4 560	1,7	826	0,3	408	0,1
42	Nieder-Erlenbach	2 786	1,7	419	0,3	0	0,0
43	Kalbach-Riedberg	4 081	1,4	222	0,1	294	0,1
44	Harheim	1 372	0,9	373	0,2	3	0,0
45	Nieder-Eschbach	4 858	1,6	759	0,3	104	0,0
46	Bergen-Enkheim	7 441	1,3	1 714	0,3	79	0,0
47	Frankfurter Berg	4 410	2,6	600	0,4	227	0,1
	Stadt insgesamt	320 387	2,0	65 918	0,4	18 201	0,1

* Jeweils in Prozent der Wahlberechtigten insgesamt. (1) Einschl. Stadtbezirk 533. (2) Ohne Stadtbezirk 533.

Anhang

Gültige Stimmen für								Nr.
BIG		Die PARTEI		ELF		AGP		
absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	
275	0,3	179	0,2	876	1,0	184	0,2	1
391	0,4	189	0,2	3 259	3,2	610	0,6	2
490	0,1	1 131	0,2	3 048	0,6	1 619	0,3	4
237	0,1	282	0,1	2 224	0,9	846	0,4	5
779	0,1	1 868	0,2	3 386	0,4	3 090	0,3	6
614	0,1	2 420	0,3	8 246	1,0	2 962	0,4	7
1 887	0,3	1 356	0,2	5 761	0,9	2 281	0,3	8
1 325	0,2	1 928	0,3	8 834	1,2	3 272	0,4	9
406	0,3	440	0,3	2 145	1,3	453	0,3	10
4 687	1,3	1 034	0,3	11 339	3,1	1 430	0,4	11
3 060	0,3	2 414	0,3	10 950	1,3	2 834	0,3	12
986	0,1	1 496	0,2	7 093	0,9	2 478	0,3	13
490	0,1	876	0,1	3 798	0,5	3 461	0,5	14
646	0,2	514	0,2	2 224	0,7	1 850	0,6	16
1 529	0,3	916	0,2	2 403	0,5	2 000	0,4	17
2 316	0,5	385	0,1	1 445	0,3	3 139	0,7	18
3 268	0,9	487	0,1	15 201	4,4	2 512	0,7	19
1 159	0,3	859	0,2	11 447	2,9	3 233	0,8	20
800	0,5	191	0,1	3 134	1,9	296	0,2	21
1 336	0,3	476	0,1	2 341	0,6	3 208	0,8	22
1 763	0,4	500	0,1	6 581	1,5	1 383	0,3	24
2 967	0,8	444	0,1	2 196	0,6	1 408	0,4	25
3 152	0,8	715	0,2	2 105	0,5	931	0,2	26
955	0,2	601	0,1	2 909	0,5	1 852	0,3	27
1 760	0,4	756	0,2	2 623	0,6	1 812	0,4	28
950	0,3	365	0,1	1 889	0,6	1 865	0,6	29
1 378	0,4	477	0,2	4 837	1,5	1 421	0,4	30
1 114	0,8	176	0,1	493	0,3	1 169	0,8	31
585	0,6	112	0,1	24	0,0	429	0,4	32
297	0,3	224	0,2	2 095	2,2	177	0,2	33
355	0,1	259	0,1	997	0,4	1 074	0,4	34
591	0,2	201	0,1	4 878	2,0	2 275	0,9	35
1 720	0,8	358	0,2	6 391	2,9	866	0,4	36
4 342	1,3	561	0,2	4 850	1,5	1 760	0,5	37
1 488	0,9	129	0,1	2 264	1,3	1 026	0,6	38
1 091	0,5	317	0,1	2 122	0,9	1 220	0,5	39
841	0,3	426	0,1	6 090	2,0	1 352	0,5	40
1 224	0,4	337	0,1	4 039	1,5	868	0,3	41
26	0,0	102	0,1	202	0,1	437	0,3	42
632	0,2	249	0,1	1 449	0,5	745	0,3	43
9	0,0	84	0,1	146	0,1	550	0,4	44
868	0,3	331	0,1	1 715	0,6	1 092	0,4	45
968	0,2	558	0,1	2 260	0,4	2 772	0,5	46
2 023	1,2	211	0,1	3 477	2,0	844	0,5	47
57 780	0,4	27 934	0,2	175 786	1,1	71 086	0,4	

Abbildung A.2
FAG – Anteil



Frankfurt am Main insgesamt: 1,4 %

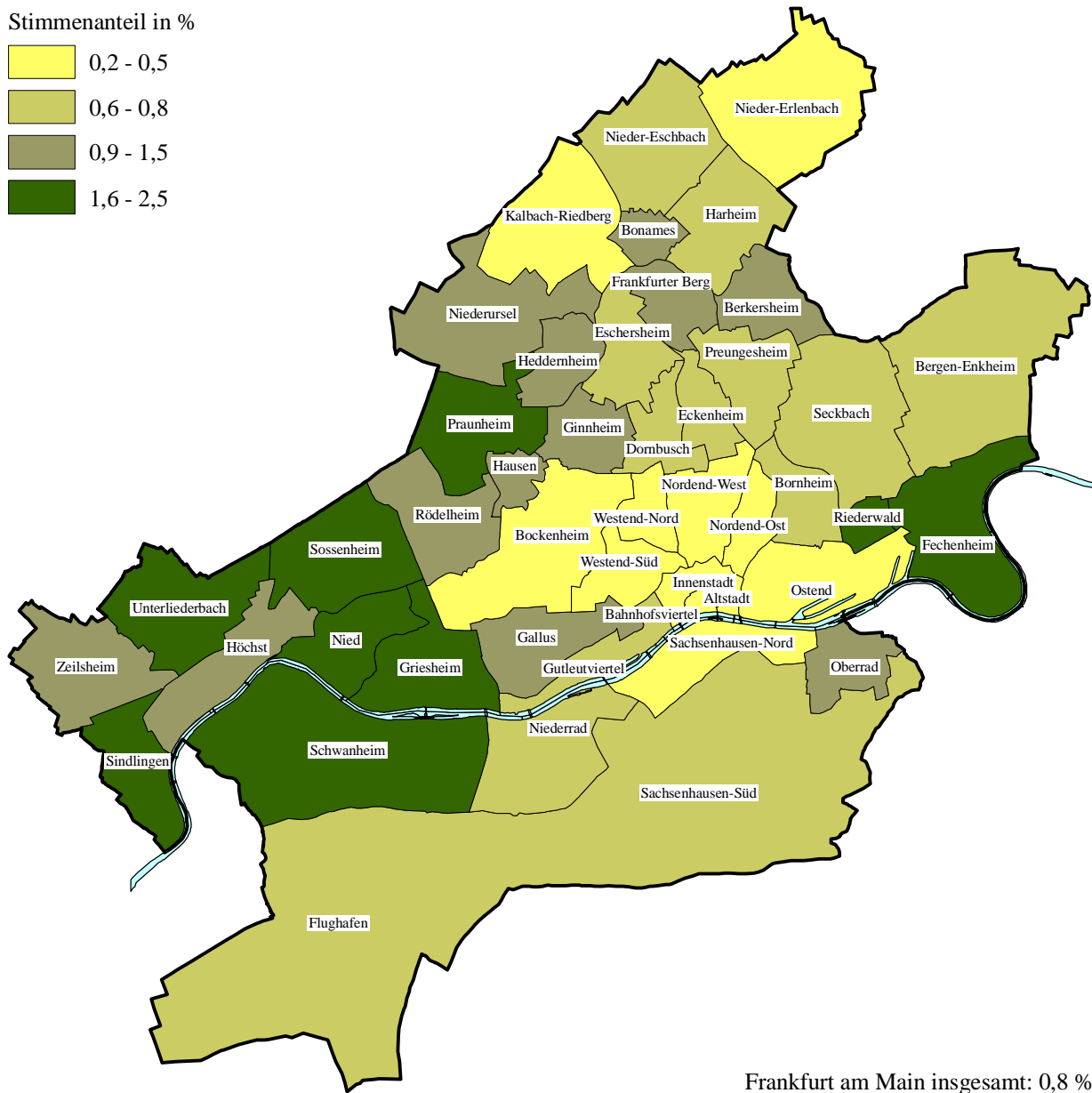
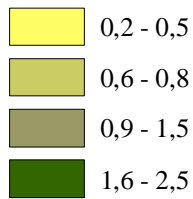
Stadtteile sortiert nach dem FAG-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
16	Oberrad	10,0	11	Gallus	0,6	28	Eschersheim	0,5
14	Sachsenhausen-Süd (1)	9,4	30	Preungesheim	0,6	47	Frankfurter Berg	0,5
17	Niederrad (2)	3,3	36	Höchst	0,6	33	Riederwald	0,5
18	Schwanheim (3)	3,1	37	Nied	0,6	7	Nordend-Ost	0,4
46	Bergen-Enkheim	2,2	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	0,6	19	Griesheim	0,4
13	Sachsenhausen-Nord	2,1	22	Praunheim	0,6	45	Nieder-Eschbach	0,4
38	Sindlingen	1,2	5	Westend-Nord	0,6	35	Fechenheim	0,4
32	Berkersheim	1,1	26	Ginnheim	0,6	25	Niederursel	0,4
44	Harheim	0,8	9	Bornheim	0,5	1	Altstadt	0,4
8	Ostend	0,7	6	Nordend-West	0,5	29	Eckenheim	0,3
20	Rödelheim	0,7	4	Westend-Süd	0,5	43	Kalbach-Riedberg	0,3
34	Seckbach	0,7	24	Heddernheim	0,5	2	Innenstadt	0,3
21	Hausen	0,7	27	Dornbusch	0,5	42	Nieder-Erlenbach	0,3
31	Bonames	0,7	40	Unterliederbach	0,5	39	Zeilsheim	0,2
12	Bockenheim	0,6	41	Sossenheim	0,5			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.3
REP – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 0,8 %

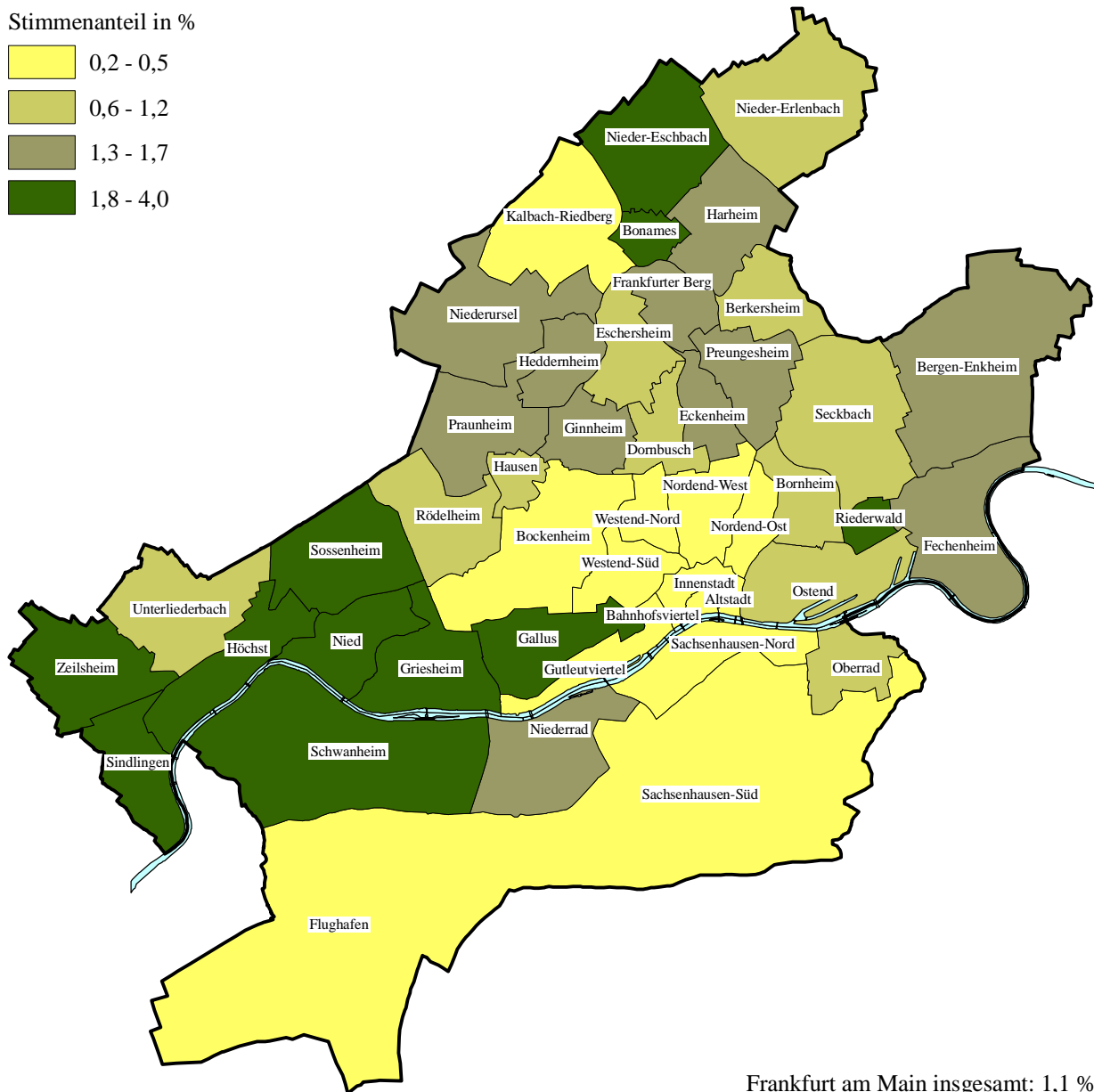
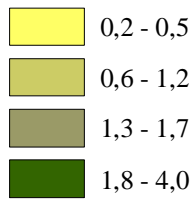
Stadtteile sortiert nach dem REP-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
33	Riederwald	2,5	11	Gallus	1,1	27	Dornbusch	0,6
35	Fechenheim	2,1	26	Ginnheim	1,0	34	Seckbach	0,6
38	Sindlingen	2,1	47	Frankfurter Berg	1,0	44	Harheim	0,6
41	Sossenheim	2,1	16	Oberrad	0,9	4	Westend-Süd	0,5
22	Praunheim	1,8	36	Höchst	0,9	1	Altstadt	0,5
19	Griesheim	1,7	21	Hausen	0,9	12	Bockenheim	0,4
37	Nied	1,7	17	Niederrad (2)	0,8	13	Sachsenhausen-Nord	0,4
40	Unterliederbach	1,7	29	Eckenheim	0,8	43	Kalbach-Riedberg	0,4
18	Schwanheim (3)	1,6	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	0,8	8	Ostend	0,3
24	Heddernheim	1,5	9	Bornheim	0,6	6	Nordend-West	0,3
25	Niederursel	1,5	14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,6	42	Nieder-Erlenbach	0,3
20	Rödelheim	1,3	46	Bergen-Enkheim	0,6	7	Nordend-Ost	0,2
39	Zeilsheim	1,3	28	Eschersheim	0,6	2	Innenstadt	0,2
31	Bonames	1,2	30	Preungesheim	0,6	5	Westend-Nord	0,2
32	Berkersheim	1,2	45	Nieder-Eschbach	0,6			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.4
NPD – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,1 %

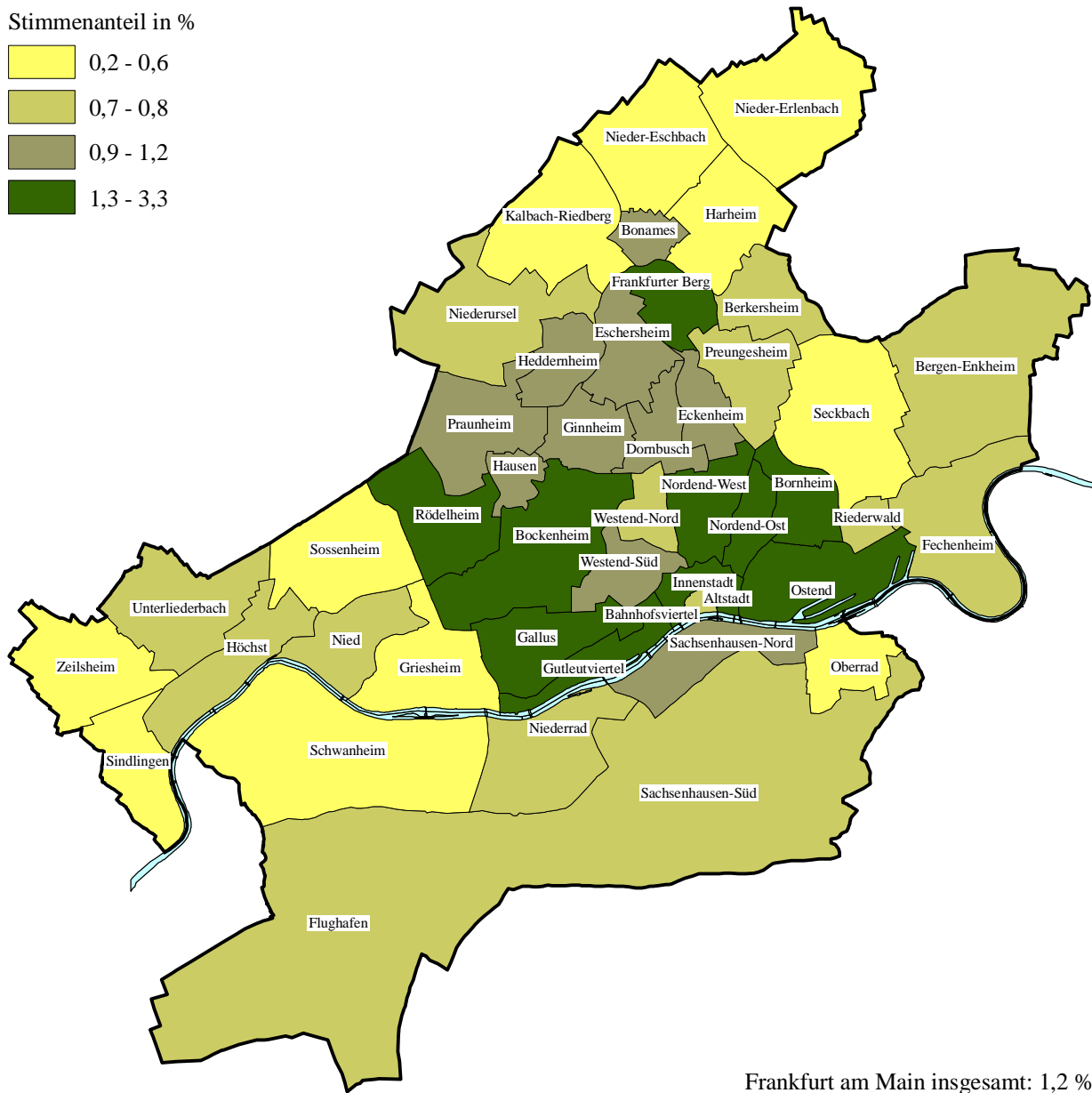
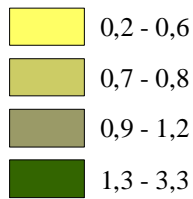
Stadtteile sortiert nach dem NPD-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
38	Sindlingen	4,0	44	Harheim	1,5	42	Nieder-Erlenbach	0,8
45	Nieder-Eschbach	2,9	46	Bergen-Enkheim	1,4	8	Ostend	0,7
31	Bonames	2,9	24	Heddernheim	1,4	28	Eschersheim	0,7
19	Griesheim	2,8	29	Eckenheim	1,4	12	Bockenheim	0,5
39	Zeilsheim	2,6	22	Praunheim	1,4	7	Nordend-Ost	0,5
41	Sossenheim	2,3	17	Niederrad (2)	1,3	14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,5
11	Gallus	2,0	25	Niederursel	1,3	5	Westend-Nord	0,5
18	Schwanheim (3)	2,0	20	Rödelheim	1,2	43	Kalbach-Riedberg	0,5
33	Riederwald	2,0	40	Unterliederbach	1,1	2	Innenstadt	0,5
37	Nied	1,9	34	Seckbach	1,0	13	Sachsenhausen-Nord	0,4
36	Höchst	1,8	16	Oberrad	1,0	4	Westend-Süd	0,4
47	Frankfurter Berg	1,7	32	Berkersheim	1,0	1	Altstadt	0,4
35	Fechenheim	1,6	27	Dornbusch	0,9	6	Nordend-West	0,3
30	Preungesheim	1,5	21	Hausen	0,9	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	0,2
26	Ginnheim	1,5	9	Bornheim	0,8			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.5
ÖkoLinX-ARL – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,2 %

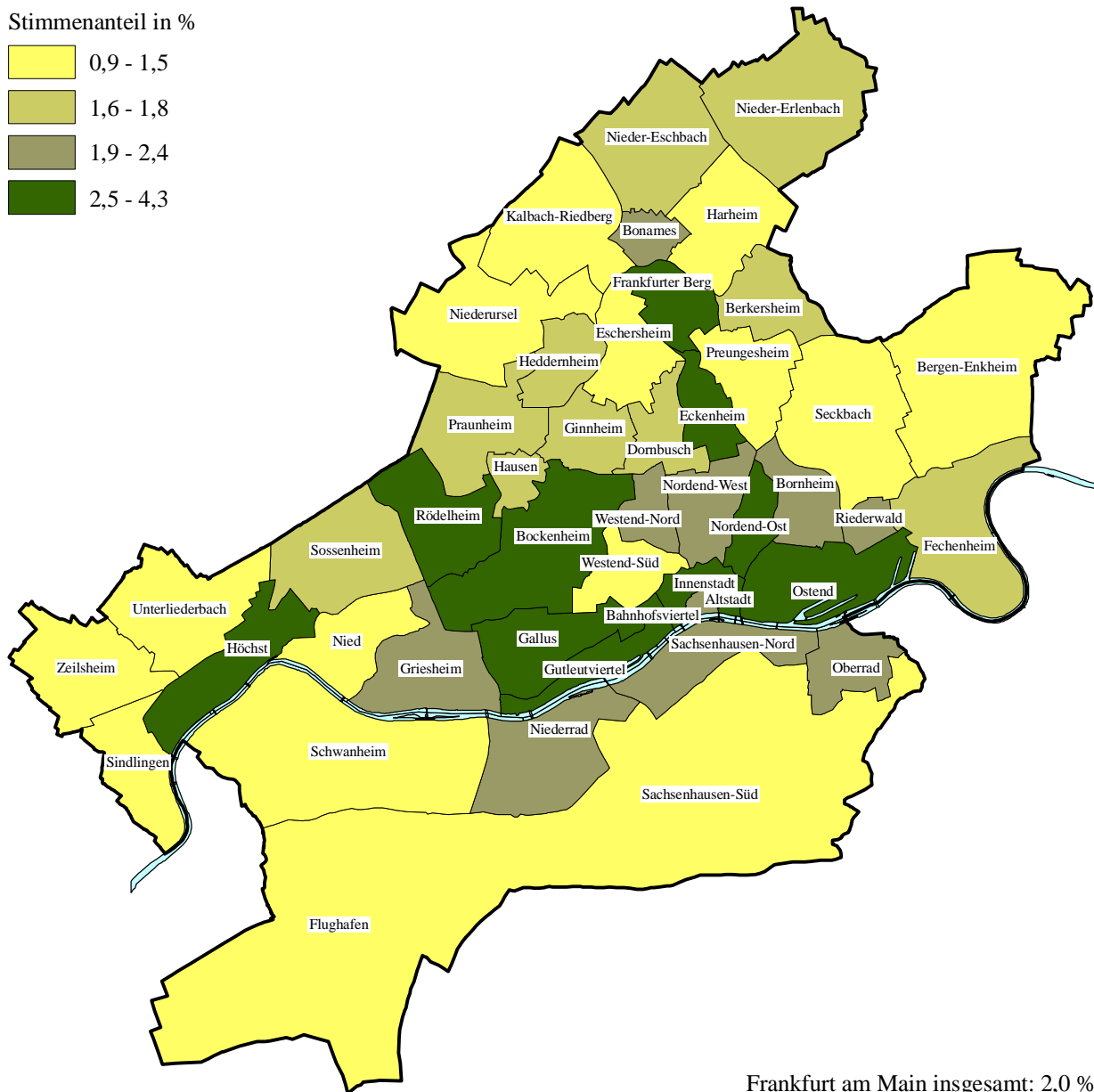
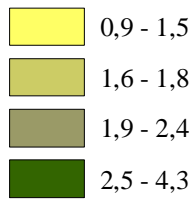
Stadtteile sortiert nach dem ÖkoLinX-ARL-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	3,3	28	Eschersheim	1,0	40	Unterliederbach	0,7
7	Nordend-Ost	3,0	22	Praunheim	1,0	33	Riederwald	0,7
6	Nordend-West	2,6	31	Bonames	1,0	32	Berkersheim	0,7
11	Gallus	2,1	4	Westend-Süd	0,9	34	Seckbach	0,6
9	Bornheim	2,0	24	Heddernheim	0,9	43	Kalbach-Riedberg	0,6
12	Bockenheim	1,9	14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,8	45	Nieder-Eschbach	0,5
2	Innenstadt	1,9	30	Preungesheim	0,8	19	Griesheim	0,4
20	Rödelheim	1,6	36	Höchst	0,8	18	Schwanheim (3)	0,4
8	Ostend	1,5	35	Fechenheim	0,8	16	Oberrad	0,4
47	Frankfurter Berg	1,4	5	Westend-Nord	0,8	42	Nieder-Erlenbach	0,4
27	Dornbusch	1,2	25	Niederursel	0,8	41	Sossenheim	0,3
29	Eckenheim	1,2	1	Altstadt	0,8	38	Sindlingen	0,3
26	Ginnheim	1,2	46	Bergen-Enkheim	0,7	39	Zeilsheim	0,3
21	Hausen	1,2	17	Niederrad (2)	0,7	44	Harheim	0,2
13	Sachsenhausen-Nord	1,0	37	Nied	0,7			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.6
PIRATEN – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 2,0 %

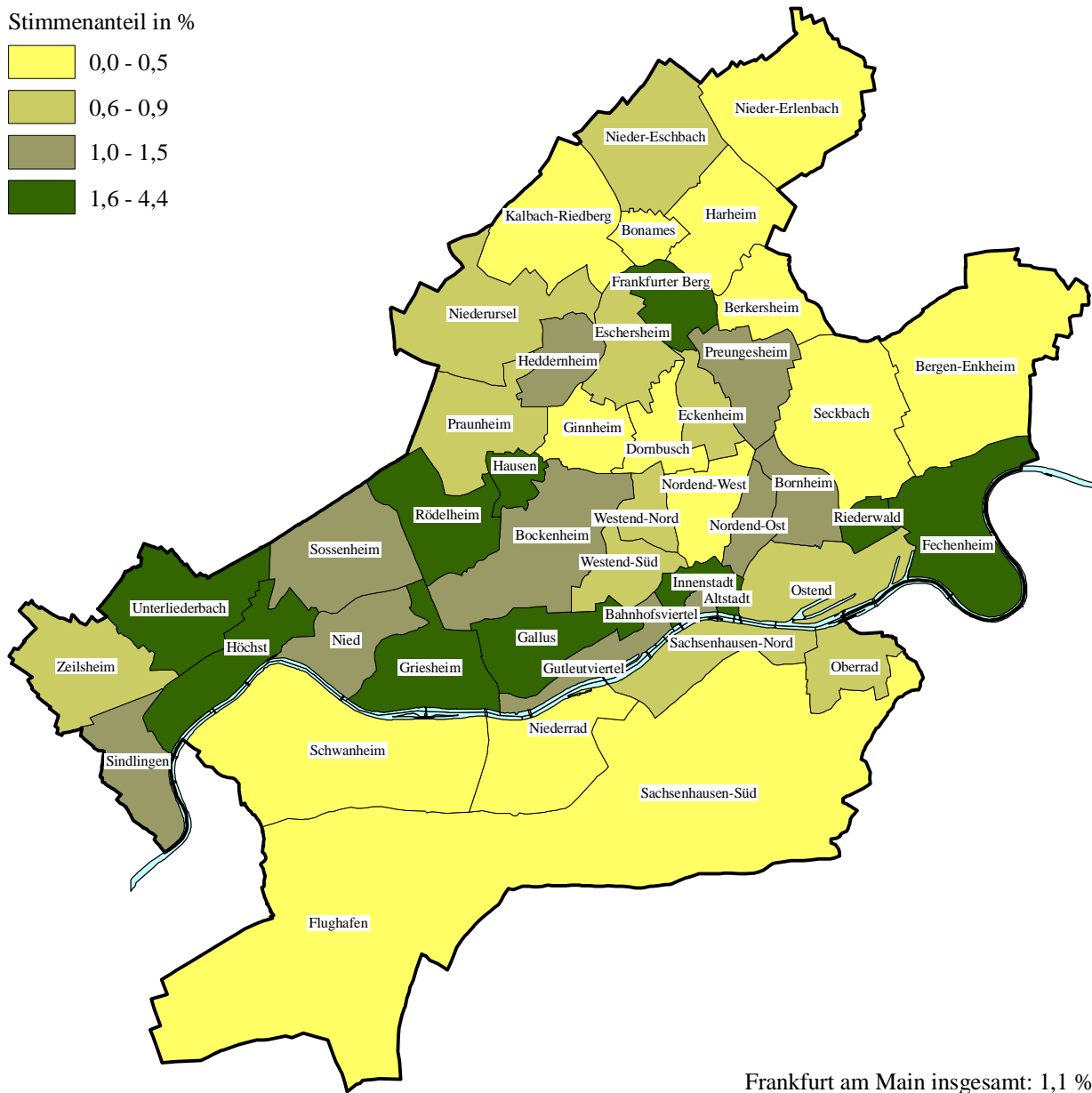
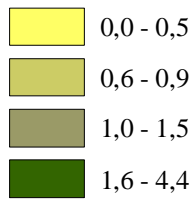
Stadtteile sortiert nach dem PIRATEN-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
2	Innenstadt	4,3	9	Bornheim	2,1	37	Nied	1,5
11	Gallus	3,1	1	Altstadt	2,1	28	Eschersheim	1,5
10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	3,0	17	Niederrad (2)	2,0	25	Niederursel	1,5
12	Bockenheim	2,7	13	Sachsenhausen-Nord	1,9	40	Unterliederbach	1,5
7	Nordend-Ost	2,7	19	Griesheim	1,9	39	Zeilsheim	1,5
20	Rödelheim	2,7	27	Dornbusch	1,8	14	Sachsenhausen-Süd (1)	1,4
36	Höchst	2,6	22	Praunheim	1,8	38	Sindlingen	1,4
29	Eckenheim	2,6	26	Ginnheim	1,8	43	Kalbach-Riedberg	1,4
47	Frankfurter Berg	2,6	21	Hausen	1,8	34	Seckbach	1,3
8	Ostend	2,5	24	Heddernheim	1,7	46	Bergen-Enkheim	1,3
31	Bonames	2,4	35	Fechenheim	1,7	30	Preungesheim	1,3
6	Nordend-West	2,3	41	Sossenheim	1,7	4	Westend-Süd	1,3
33	Riederwald	2,3	42	Nieder-Erlenbach	1,7	18	Schwanheim (3)	1,2
5	Westend-Nord	2,2	45	Nieder-Eschbach	1,6	44	Harheim	0,9
16	Oberrad	2,1	32	Berkersheim	1,6			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.7
ELF – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 1,1 %

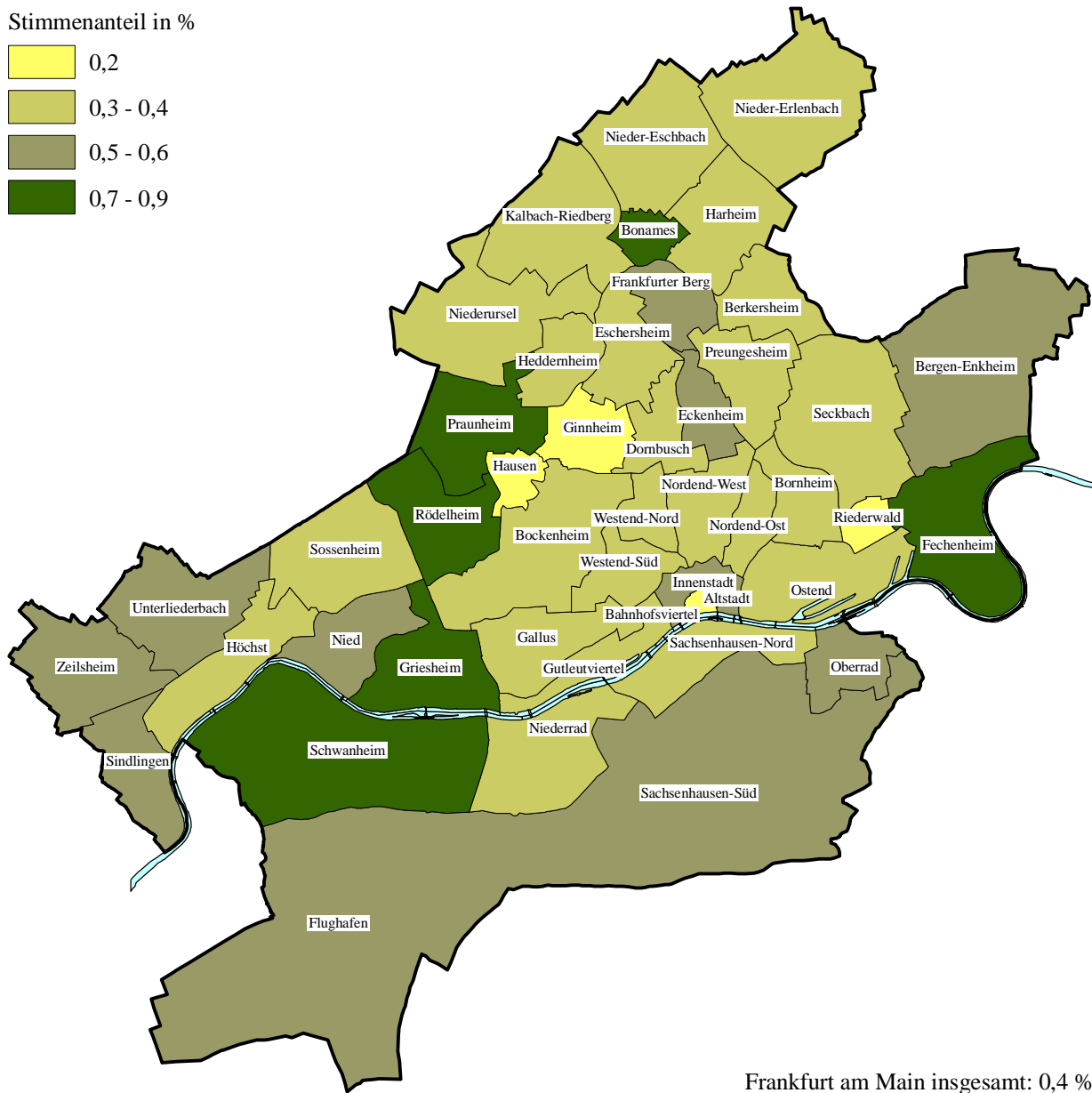
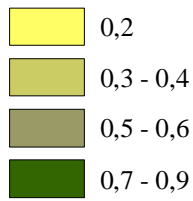
Stadtteile sortiert nach dem ELF-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
19	Griesheim	4,4	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	1,3	25	Niederursel	0,6
2	Innenstadt	3,2	38	Sindlingen	1,3	14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,5
11	Gallus	3,1	9	Bornheim	1,2	17	Niederrad (2)	0,5
20	Rödelheim	2,9	7	Nordend-Ost	1,0	27	Dornbusch	0,5
36	Höchst	2,9	1	Altstadt	1,0	26	Ginnheim	0,5
33	Riederwald	2,2	8	Ostend	0,9	43	Kalbach-Riedberg	0,5
35	Fechenheim	2,0	13	Sachsenhausen-Nord	0,9	6	Nordend-West	0,4
40	Unterliederbach	2,0	5	Westend-Nord	0,9	46	Bergen-Enkheim	0,4
47	Frankfurter Berg	2,0	39	Zeilsheim	0,9	34	Seckbach	0,4
21	Hausen	1,9	16	Oberrad	0,7	18	Schwanheim (3)	0,3
30	Preungesheim	1,5	4	Westend-Süd	0,6	31	Bonames	0,3
37	Nied	1,5	45	Nieder-Eschbach	0,6	44	Harheim	0,1
24	Heddernheim	1,5	28	Eschersheim	0,6	42	Nieder-Erlenbach	0,1
41	Sossenheim	1,5	22	Praunheim	0,6	32	Berkersheim	0,0
12	Bockenheim	1,3	29	Eckenheim	0,6			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.8
AGP – Anteil

Stimmenanteil in %



Frankfurt am Main insgesamt: 0,4 %

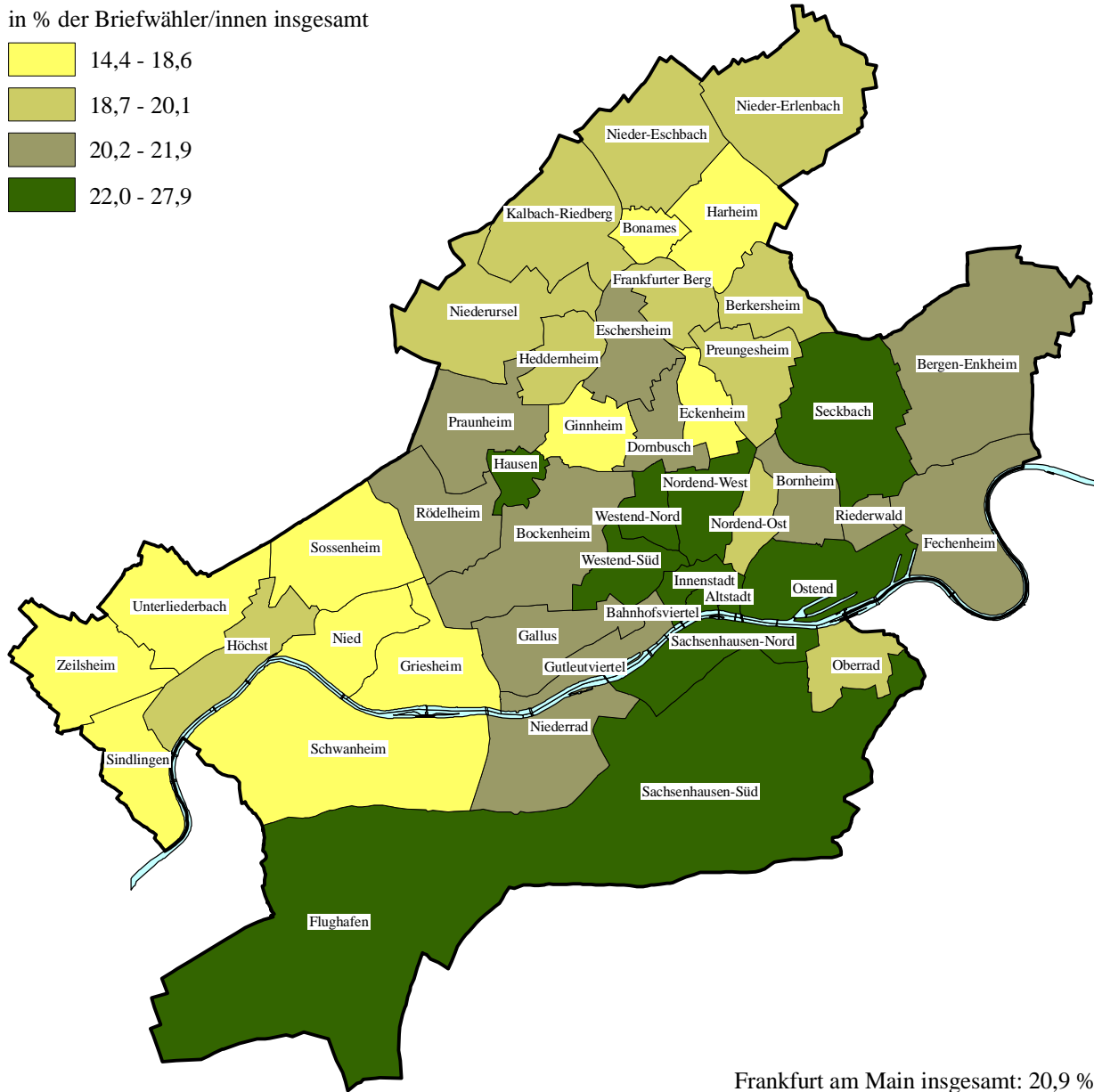
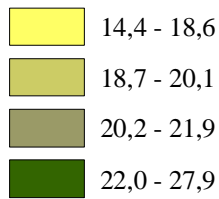
Stadtteile sortiert nach dem AGP-Anteil in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
35	Fechenheim	0,9	39	Zeilshiem	0,5	13	Sachsenhausen-Nord	0,3
20	Rödelheim	0,8	9	Bornheim	0,4	8	Ostend	0,3
22	Praunheim	0,8	11	Gallus	0,4	6	Nordend-West	0,3
31	Bonames	0,8	7	Nordend-Ost	0,4	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	0,3
19	Griesheim	0,7	17	Niederrad (2)	0,4	4	Westend-Süd	0,3
18	Schwanheim (3)	0,7	36	Höchst	0,4	27	Dornbusch	0,3
16	Oberrad	0,6	30	Preungesheim	0,4	24	Hedderheim	0,3
29	Eckenheim	0,6	34	Seckbach	0,4	41	Sossenheim	0,3
38	Sindlingen	0,6	45	Nieder-Eschbach	0,4	43	Kalbach-Riedberg	0,3
2	Innenstadt	0,6	28	Eschersheim	0,4	42	Nieder-Erlenbach	0,3
14	Sachsenhausen-Süd (1)	0,5	5	Westend-Nord	0,4	26	Ginnheim	0,2
46	Bergen-Enkheim	0,5	25	Niederursel	0,4	33	Riederwald	0,2
37	Nied	0,5	44	Harheim	0,4	21	Hausen	0,2
40	Unterliederbach	0,5	32	Berkersheim	0,4	1	Altstadt	0,2
47	Frankfurter Berg	0,5	12	Bockenheim	0,3			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.9
Briefwähler/innen – Anteil

in % der Briefwähler/innen insgesamt



Frankfurt am Main insgesamt: 20,9 %

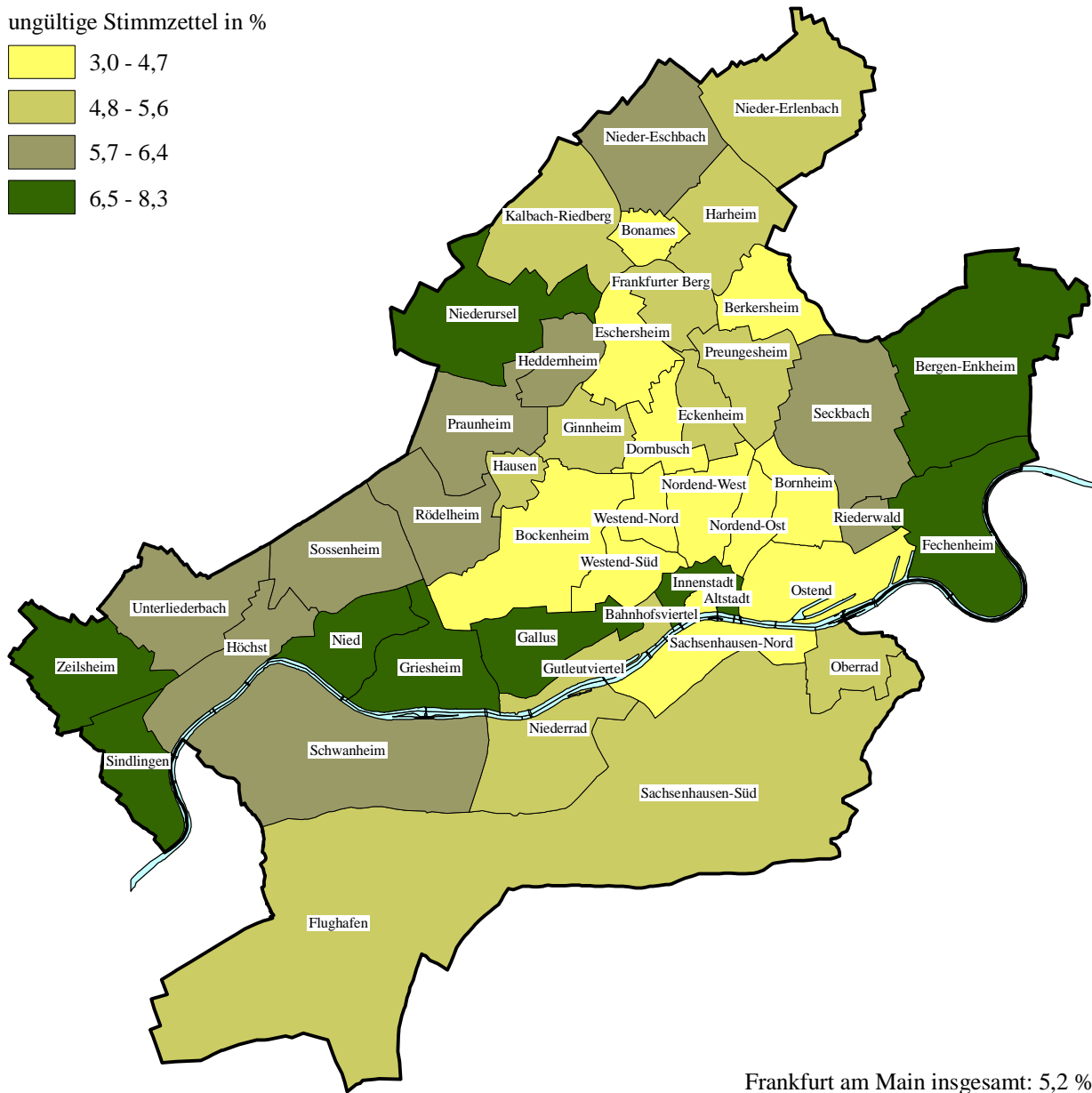
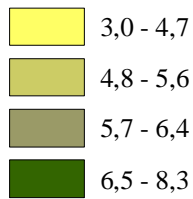
Stadtteile sortiert nach dem Anteil der Briefwähler/innen in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
14	Sachsenhausen-Süd (1)	27,9	12	Bockenheim	21,2	24	Hedderheim	19,1
4	Westend-Süd	26,1	28	Eschersheim	21,1	45	Nieder-Eschbach	19,0
5	Westend-Nord	25,4	20	Rödelheim	20,8	47	Frankfurter Berg	18,9
2	Innenstadt	25,1	35	Fechenheim	20,8	29	Eckenheim	18,6
1	Altstadt	24,0	33	Riederwald	20,6	44	Harheim	18,6
21	Hausen	24,0	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	20,3	31	Bonames	18,5
34	Seckbach	23,5	9	Bornheim	20,3	26	Ginnheim	18,3
6	Nordend-West	23,0	7	Nordend-Ost	20,1	41	Sossenheim	18,0
8	Ostend	22,6	16	Oberrad	19,8	19	Griesheim	17,7
13	Sachsenhausen-Nord	22,2	30	Preungesheim	19,8	40	Unterliederbach	17,5
27	Dornbusch	21,9	32	Berkersheim	19,6	18	Schwanheim (3)	16,9
11	Gallus	21,9	25	Niederursel	19,6	38	Sindlingen	16,9
17	Niedererrad (2)	21,8	42	Nieder-Erlenbach	19,5	37	Nied	16,2
22	Praunheim	21,8	36	Höchst	19,4	39	Zeilsheim	14,4
46	Bergen-Enkheim	21,4	43	Kalbach-Riedberg	19,2			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Abbildung A.10
Ungültige Stimmzettel – Anteil

ungültige Stimmzettel in %



Frankfurt am Main insgesamt: 5,2 %

Stadtteile sortiert nach dem Anteil der ungültigen Stimmzettel in %

Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil	Nr.	Stadtteil	Anteil
35	Fechenheim	8,3	24	Heddernheim	5,9	43	Kalbach-Riedberg	4,9
39	Zeilsheim	7,4	22	Praunheim	5,8	1	Altstadt	4,7
11	Gallus	7,4	34	Seckbach	5,8	8	Ostend	4,7
38	Sindlingen	7,3	20	Rödelheim	5,7	9	Bornheim	4,7
46	Bergen-Enkheim	6,9	16	Oberrad	5,6	27	Dornbusch	4,3
25	Niederursel	6,6	42	Nieder-Erlenbach	5,6	31	Bonames	4,1
37	Nied	6,6	21	Hausen	5,4	32	Berkersheim	4,1
2	Innenstadt	6,6	10	Gutleut-/Bahnhofsviertel	5,4	12	Bockenheim	4,1
19	Griesheim	6,5	17	Niederrad (2)	5,3	13	Sachsenhausen-Nord	4,1
41	Sossenheim	6,4	26	Ginnheim	5,2	6	Nordend-West	3,9
40	Unterliederbach	6,4	30	Preungesheim	5,2	28	Eschersheim	3,9
45	Nieder-Eschbach	6,4	47	Frankfurter Berg	5,1	7	Nordend-Ost	3,8
36	Höchst	6,2	29	Eckenheim	5,1	5	Westend-Nord	3,5
33	Riederwald	6,0	44	Harheim	5,0	4	Westend-Süd	3,0
18	Schwanheim (3)	6,0	14	Sachsenhausen-Süd (1)	5,0			

(1) Einschließlich Flughafen. (2) Einschließlich Stadtbezirk 533. (3) Ohne Stadtbezirk 533.

Tabelle A22**Vollständige Bezeichnung der Parteien bei der Stadtverordnetenwahl 2011**

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	
FDP	Freie Demokratische Partei	
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
DIE LINKE	DIE LINKE	2006: DIE LINKE.WASG
FAG	FAG - Flughafenausbaueegner	
FW	FREIE WÄHLER	2006: BFF FREIE WÄHLER BFF
REP	DIE REPUBLIKANER	
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	
ÖkoLinX-ARL	ÖkoLinX-Antirassistische Liste	
MU	Muslimische Union	
PIRATEN	Piratenpartei Deutschland	
FFM ²	FFM ² - Frankfurt Für Morgen	
IEL	Internationale EinwanderInnen Liste	
BIG	Bündnis für Innovation und Gerechtigkeit	
Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative	
ELF	EUROPA LISTE FÜR FRANKFURT	2006: E.L. EUROPA LISTE
AGP	Allianz Graue Panther	